

Volksstimme

Einzelpreis 20 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich Alfred Meißner, Magdeburg. Verantw. für Inhalt: Carl Paul, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8. — Fernsprechnr. 6291 bis 6297. — Postzeitungsliste Seite 210. — Postamtliche Nummer 15. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreis: 1. am Tage u. 27 am Breite total 18 Pf., auswärts 25 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 5 Pf., Vereinskalender 1 am Tage u. 27 am Breite total 18 Pf., auswärts 25 Pf., Restame 1 am Tage u. 27 am Breite total 75 Pf., auswärts 90 Pf. — Abbestellung: wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Anzeigen erlösch. Anzeigen unter Umständen der Rechnung: monatlich 2,00 Mark, halbjährlich 1,00 Mark, Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Text 8 1/2% Aufschlag. Für Magdeburg: Postamtliche Nummer 152 Magdeburg.

Nr. 212

Magdeburg, Sonntag den 9. September 1928

39. Jahrgang

Das Kreuz und die rote Fahne

Die sozialistische Arbeiterbewegung bedeutet nicht nur Aufbegehren unterdrückter Massen; sie ist auch mehr als die Erscheinungsform einer großen Unzufriedenheit, sie ist eine geistige Weltmacht, steht im Kampfe gegen Welt- und Lebensanschauung der bürgerlichen Gesellschaft. Darum hat sie sich auch kritisch auseinanderzusetzen mit der Religion, mit dem Inhalt von Religionsformen und -bekenntnissen.

Religion kritisch ansehen, über ihre Lehren diskutieren, das ist allerdings kein Glaube mehr im Sinne der Religionslehrer. Denn die wollen, daß man beten und dem Sohne Gottes folgen soll, ohne zu fragen, wohin der Weg gehe. Wie Kinder im frommen Vertrauen. „Denn so ihr nicht werdet wie die Kinder...“

Aber das verstandeskritische Ringen der Sozialdemokraten um Erkenntnisse in den tiefen Gründen der Religion, ihre Gegnerschaft gegen die sehr weltlichen Machtansprüche der Kirchen, ist keine Religionsfeindschaft; es kann im Gegenteil stärkste Religiosität sein. Denn der Kampf gegen alte Formen geht zugleich um neuen Inhalt. Das heiße Bemühen um das, was im Grunde wirksam ist im Menschen als Religion, ist ein Graben und Suchen nach dem Wesentlichen, edler Religiosität.

Deshalb kommt der kämpfende Sozialist den Quellen der Religion viel näher, als der gute Christ, der geistlich nach alter Väter Weise am Sonntag zur Kirche geht, die äußeren Bräuche befolgt, im übrigen keine innere Not verspürt und niemals den heißen Wunsch im Herzen fühlt, Antwort zu erhalten auf die großen Lebensfragen, die außerhalb des menschlichen Erkenntnisvermögens liegen. Zweifeln an dem alten Gott, der ein leerer Begriff durch Gewohnheit, den Sonntagstrauch, amtliche Predigt und Papier geworden ist, heißt den wirklichen Gott suchen, heißt zu den heiligsten Bezirken des Lebens vordringen.

Die Sozialdemokratie, der Dummköpfe und Nichtswisser nachsagen, daß sie ihre Sache auf den besten Materialismus gestellt habe, mußte die Religionsformen und ihre Organisationen kritisch anschauen, mußte einen geistigen Kampf gegen sie aufnehmen, denn die Vertreter dieser staatlichen Religionen hatten das wirkliche Leben, die Mühsale dieser Erde, die Not der Armen vergessen. Die Religion war in den Jahrhunderten des wirtschaftlichen und kulturellen Aufstiegs des Bürgertums ein lebensfremdes System abstrakter Begriffe und Lehren geworden. Ueber den Himmel wurde die Erde vergessen. Der Sozialismus war die Manifestation des Erderechts, des Rechtes der lebendigen Menschen; er war Kampf um Blut und Leben, um Licht und Freude — die auch vom lieben Gott sein dürften — auf den grünen Fluren, in den Wäldern, in den Städten, in den Dörfern, in den Stuben und Sälen der Menschen.

Die Sozialdemokratie, die geistiges und körperliches Leben steigern und zu einer großen Einheit gestalten will, war niemals Feindin der Religion, sie war für die arbeitenden Klassen Führerin nach dem Wesentlichen in der Religion. Sie hat deshalb als große Partei in ihren Reihen alle geduldet, die in ihrem dunkeln Drange nach seelischer Bereicherung und geistiger Erkenntnis suchten. Sie ist so groß, um in Religionsfragen grenzenlos tolerant sein zu können. Ihr Haus ist so weiträumig, daß viele Meinungen über bestimmte Religionen darin leben können. Nur wahrhaft und ehrlich muß alles geistige Bemühen sein. Eine andre Art kann sich ohnehin nicht behaupten. Und Sozialisten müssen gerade die religiösen Grübelnden und Suchenden sein bis ins innerste Mark, wenn sie bei der Partei bestehen wollen. Die Freidenker, Monisten und religiösen Sozialisten.

Das sozialistische Ideal, diese große Idee der Aktivität für die Menschheit, ist eine Macht, die vieles zusammenhält; die Menschen bindet und vereint in der Gemeinschaft dieses großen Ringens um Menschheitsrecht und Erdenglück, ganz gleich, wie ihre Phantasie und ihre Empfindungen das Unerkennbare und Unsichtbare zeichnen.

Ein Beweis für die große Gesinnungsfreiheit in der Sozialdemokratie ist das Bestehen der Organisation der religiösen Sozialisten. Und ein Merkmal dafür, daß ein religiöser Sozialist wohl den Kampf um die Befreiung der Arbeit auf den Grundlagen sozialistischer Erkenntnis zu führen vermag, ist eine Rundgebung des vierten Kongresses der religiösen Sozialisten, der vom 1. bis 5. August 1928 in Mannheim stattfand. Wir lassen hier den Wortlaut der Rundgebung folgen:

Wir religiösen Sozialisten bekunden erneut unsere tiefste Verbundenheit mit dem Kampf des arbeitenden Volkes um die Verwirklichung des Sozialismus.

Die Teilnahme an diesem Kampf ergibt sich aus unserer

Deutscher Vorstoß in Genf

Das doppelte Gesicht

Als der deutsche Reichskanzler Hermann Müller am Freitag zu Beginn der Nachmittagsigung der Völkerbundsversammlung als erster Redner aufgerufen wurde, wurde ihm ein sehr warmer Empfang bereitet.

Der Vortrag der sorgfältig vorbereiteten Rede war klar und eindrucksvoll. Es war eine der stärksten und kühnsten Reden, die bisher überhaupt in Genf vernommen wurden, von der ersten bis zur letzten Zeile würdig und frei von jenen diplomatischen Förmlichkeitsfloskeln, die sonst fast jede Völkerbundsrede verzieren. Sowohl nach der Form wie nach dem Inhalt hätte die gleiche Rede ebenbürtig auf einem internationalen sozialistischen Kongreß gehalten werden können. Und jeder, der die diplomatisch-mondäne Jänplis-atmosphäre von Genf kennt und ihre Vereinfachung herbeiseht, wird in dieser Feststellung ein besonderes Lob erblicken müssen.

Die Worte, die Hermann Müller fand um die skandalöse Sinauschiebung der Abrüstungskonferenz zu verurteilen, ließen an Dürftigkeit kaum zu wünschen übrig. Von besonderer Schärfe war seine Zurückweisung der Rede des Belgier Symans. Freilich nannte Müller keine Namen, aber jeder verstand sofort, gegen wen sich diese Polemik richtete.

Am stärksten war aber der Schlußteil von Müllers Rede, der eine unzweideutige Ansprache auf die fort-dauernde Besetzung deutschen Bodens bildete. Müller sprach von den Massen, die in ihrer einfachen und daher richtigen Denkart den Gegensatz zwischen den vielen Friedensgeistes der Regierungen und ihrer fort-dauernden Machtpolitik nicht begreifen können. Er gebrauchte dabei den in diesem Saale sehr gewagten Ausdruck von dem „doppelten Gesicht“ der internationalen Politik, die einerseits schwingende Friedensreden hält und andererseits in der Praxis dafür sorgt, daß alles beim alten bleibt und daß sogar „die aus dem Weltkrieg herrührenden Schranken nicht völlig beseitigt werden“.

Diese Dinge mußten einmal in Genf gesagt werden. Es war das erste Mal, daß ein Deutscher sie aussprach, und dieser Deutsche konnte nur ein Sozialdemokrat sein. Das wird selbst von den innerpolitischen Gegnern Müllers anerkannt.

Am stärksten war im Saale während des deutschen Vortrags der Beifall bei den Delegationen der kleinen Staaten, insbesondere bei den Skandinavieren. Auch nach der französischen Uebersetzung war der Applaus fast allgemein.

Friend, der später Müller einen kurzen Besuch abstattete, beglückwünschte den Reichskanzler ausdrücklich, fügte allerdings hinzu, daß er gewisse Vorbehalte zu machen hätte.

Reichskanzler Müllers Rede

Reichskanzler Müller erhielt in der Freitagnachmittagsigung der Völkerbundsversammlung als erster das Wort, und führte unter anderem aus:

Der bisherige Verlauf der Debatte hat bereits deutlich erkennen lassen, welches die Fragen sind, die augenblicklich im Vordergrund der Völkerbundspolitik stehen. Sie sind von außerordentlicher Bedeutung, und ich lege deshalb Wert darauf, den grundsätzlichen Standpunkt Deutschlands dazu heute kurz darzulegen.

Ich möchte ausgehen von dem großen internationalen Ereignis, das sich vor kurzem in Paris vollzogen hat (Kelloggpaakt. Red.) und das mit den Zielen, die wir in Genf zu verfolgen haben, aufs engste zusammenhängt. Aus dem Paakt erwachsen von selbst neue Aufgaben. Ist es ernst mit dem Verzicht auf die gewalttätige Lösung von Gegensätzen zwischen den Staaten, so sind wir auch gezwungen, immer mehr darauf bedacht zu sein, die Mittel für einen friedlichen Ausgleich solcher

Zugehörigkeit zum Klassenbewußten Proletariat, sie ist für uns eine Forderung des religiösen Gewissens.

Das Proletariat erlangt in der kapitalistischen Gesellschaft die vollständige Wahrung der menschlichen Würde und die stärkste Hemmung für die Entfaltung eines immovellen Menschentums.

Darum kämpfen wir in unerschütterlicher Gemeinschaft mit unsern Brüdern und Schwestern im Proletariat innerhalb der von ihm geschaffenen wirtschaftlichen und politischen Organisationen.

Wir lehnen alle von bürgerlichen und christlichen Sozialreformern propagierten Rettungsversuche der heutigen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung entschieden ab. Nur eine grundlegende Neuorganisation aller wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Beziehungen im Sinne des Sozialismus kann uns helfen.

Soll das Proletariat dieser seiner Aufgabe gerecht werden, dann bedarf es hierzu der restlosen Einigkeit über alle nationalen, weltanschaulichen und religiösen Schranken hinweg.

Wir religiösen Sozialisten bedauern daher aufs tiefste die derzeitige Zersplittertheit des Proletariats. Wir wollen nach Kräften daran mitarbeiten, daß der sich schließenden Front des internationalen materialistischen Kapitalismus die geschlossene Front des internationalen Proletariats gegenübersteht.

Nach wie vor werden wir religiösen Sozialisten es als unsere besondere Aufgabe betrachten, innerhalb der bestehenden

Gegensätze zu finden. Ist es uns ernst mit dem Verzicht auf den Krieg, so kann das auch auf die Auffassung über die militärischen Mittel, die für den Krieg bestimmt sind, nicht ohne entscheidenden Einfluß bleiben.

Vorbereiten, nicht rüsten.

Wir können mit Anerkennung auf die mühevollen Arbeit zurückblicken, die auf Grund der Beschlüsse der vorjährigen Bundes-versammlungen seither in dem Komitee für Schiedsgerichtsbarkeit und Sicherheit geleistet worden ist. Das Komitee hat das ihm zugewiesene weite Gebiet sorgsam durchforscht und den Staaten mancherlei Wege gewiesen, auf denen sie sich gegenseitig garantieren können. Deutschland kann mit Genugtuung feststellen, daß es zu seinem Teile die Empfehlungen des Komitees bereits vortier durch die Verträge von Locarno, durch das System seiner Einheitsverträge und durch die Unterzeichnung der fakultativen Klausel in die Wirklichkeit umgesetzt hat. Es hat an der Arbeit des Komitees gleichwohl mit größtem Interesse teilgenommen und es hat versucht, ein neues Element in die Verhandlungen hineinzubringen durch Anregungen, die auf einem nach meiner Ansicht grundlegenden Gedanken beruhen. Das ist der Gedanke, daß, um die Kriegsgefahr zu beseitigen, es nicht darauf ankommt, den Krieg gegen den Krieg vorzubereiten, sondern dem Ausbruch von Feindseligkeiten vorzubeugen. Dieser Teil der Arbeit des Komitees wird auch heute noch die Aufmerksamkeit der Bundesversammlungen verdienen.

Kein positiver Erfolg.

So lebhaft sich die letztjährige Völkerbundsarbeit dieser einen Seite des Problems der Friedenssicherung zuzuwandte, so kann doch nicht dasselbe gesagt werden von der anderen Seite des Problems, die die Unterdrückung der Kriegsmittel betrifft. Ich mache kein Hehl daraus, daß mich der Stand der Abrüstungsfrage mit ernster Sorge erfüllt. Wir stehen vor der unzulänglichen Tatsache, daß die langen Beratungen hier in Genf in dieser Richtung bisher zu keinem positiven Ergebnis irgendwelcher Art geführt haben. Seit nahezu drei Jahren tagt immer wieder die vorbereitende Abrüstungskommission. Es ist dabei aber nicht gelungen, die der Kommission überwiesenen Arbeiten ernsthaft in Angriff zu nehmen, geschweige denn zu erledigen. Wir waren nach den wichtigen Beschlüssen der vorjährigen Tagung zu der Erwartung berechtigt, daß sie endlich den Weg für die alsbaldige Erzielung praktischer Ergebnisse freimachen würde. Für das lange umstrittene Problem des Verhältnisses der Sicherheit zur Abrüstung war eine Lösung gefunden, die zwischen zwei entgegengesetzten Thesen einen Ausgleich brachte und so die Gewähr für die Erzielung praktischer Resultate zu bieten schien. Auch diese Erwartung ist wieder enttäuscht worden.

„Es muß endlich zur Erfüllung kommen.“

Es liegt auf der Hand, daß ein Land wie Deutschland, das völlig entwaffnet worden ist, den bisherigen Mißerfolg der Abrüstungsdebatte besonders stark empfindet. Man begreift die wärtige sich endlich einmal die Sachlage. Ein Volk hat erst seine völlige Entwaffnung, eine Leistung ganz außerordentlicher Art, vollbracht. Es sieht, daß es trotzdem aber aus dem geringfügigen Anlaß von gewissen Stimmen des Auslandes mit den schwersten Verdächtigungen und Vorwürfen überschüttet und womöglich als Feind des Weltfriedens hingenommen wird. Und gleichzeitig muß es feststellen, daß andre Länder den Ausbau ihrer militärischen Machtmittel ungehemmt fortsetzen ohne dabei einer Kritik zu begegnen.

Die Entwaffnung Deutschlands darf nicht länger dauern als der einseitige Akt der dem Sieger des Weltkrieges in die Hand gegebenen Gewalt. Es muß endlich zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung kommen, daß der Entwaffnung Deutschlands die allgemeine Abrüstung nachfolgen solle. Es muß endlich der Artikel der Satzung zur Durchführung kommen, in dem dieses Versprechen zu einem Grundprinzip des Völkerbundes gemacht worden ist.

Oh man dabei von einer Herabsetzung der Rüstung oder einfach von Abrüstung sprechen will, das macht, glaube ich, keinen Unterschied in der Sache selbst, bei der jedermann weiß, worum es sich handelt. Ich verhehe nicht, wie man daran zweifeln kann, daß ein Verjagen des Völkerbundes in der Abrüstungsfrage geradezu bedrohliche Folgen haben müßte.

Unberechtigter Einwände.

Ich kann nicht den Einwänden gelten lassen, daß ein Problem von solcher Tragweite und Schwierigkeit nicht in kurzer Zeit

Kirchen und Religionsgemeinschaften um das Recht des arbeitenden Volkes und um die Befreiung des Christentums aus den kapitalistischen und nationalistischen Fesseln zu kämpfen.

Wir rufen alle Menschen, ohne Unterschied der Konfession, die mit uns einer Gesinnung und eines Willens sind, auf zum Zusammenschluß und zur Mitarbeit in unserm Bunde, zum Kampf um den Sozialismus aus der Kraft des christlichen Glaubens, zum opferbereiten Kampf unter der roten Fahne mit dem schwarzen Kreuz.

Wie weit der Einfluß der religiösen Sozialisten einmal in der sozialistischen Arbeiterbewegung gehen wird, steht dahin. Die Frage ist auch ohne Bedeutung, denn die religiösen Sozialisten agieren nicht innerhalb der Bewegung für ihre Auffassung. Aber sie wollen den Kampf mitführen um die Befreiung des Proletariats innerhalb der Partei. Sie denken an die rote Fahne mit dem schwarzen Kreuz. Das gilt für ihre Gemeinschaft. Das Proletariat auf seinem großen Marsche, in seiner Marsch sucht den Sozialismus unter der roten Fahne ohne jedes Sonderzeichen. Dieses wird nicht und darf nicht die zurückweisen, die ehlich mitringen um die Befreiung der Menschheit auf der Erde. —

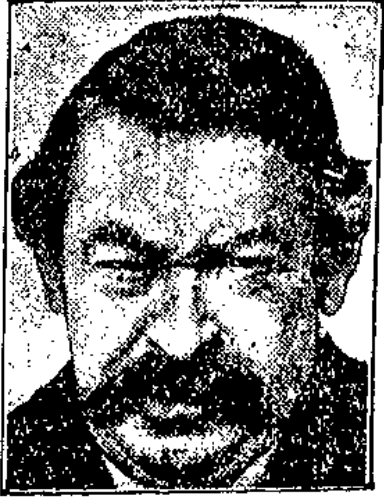
Staatsmänner in Genf



Ministerpräsident
Mackenzie King
(Kanada)



Außenminister
Deelaert van Blokland
(Niederlande)



Außenminister
Aristide Briand
(Frankreich)



Reichskanzler
Hermann Müller
(Deutschland)



Minister
Lord Cushendun
(England)



Außenminister
Zaleski
(Polen)



Botschafter
Matschi
(Japan)

gelöst werden könnte. Von der Tatsache, daß man den Besiegten des Weltkrieges gegenüber die sofortige Entwaffnung nicht für unmöglich gehalten hat, will ich dabei ganz absehen. Dagegen läßt sich betonen, daß Deutschland niemals das Bestreben gezeigt hat, unerfüllbare Maximalforderungen aufzustellen. Es hat sich von vornherein mit dem Gedanken einer stappweisen Lösung einverstanden erklärt. Daß aber für die Erreichung einer ersten Etappe die Voraussetzungen gegeben sind, kommt in der vorjährigen Resolution und der darin bestätigten Resolution vom Jahre 1925 unabweisend zum Ausdruck. Es kommt mirhin nur darauf an, die Beschlüsse der Vorjahre wirklich zur Durchführung zu bringen.

In der ersten Etappe kann und muß erreicht werden, daß eine führende Verabstimmung des gegenwärtigen Nützungshandels eintritt, daß diese Verabstimmung sich auf alle Faktoren der Nützung zu Lande, zur See und in der Luft bezieht und daß die volle Publizität aller Nützungselemente gewährleistet wird.

Schließlich demgemäß an die Bundesversammlung das dringende Ersuchen, sich endgültig über die Einberufung einer ersten Entwaffnungskonferenz schlüssig zu werden und Vorparie dafür zu treffen, daß die technischen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskonferenz nunmehr unverzüglich zum Abschluß gebracht werden.

Der Völkerbund ist eine Organisation, in der die Regierungen der einzelnen Länder das Wort haben. Er ist gleichwohl mehr als irgendeine andere menschliche Einrichtung auf das Vertrauen der Völker selbst angewiesen. Wenn die Völker unsere Verhandlungen mit Hoffnung und Sorge verfolgen, so bestärken sie dabei vor allem die Haltung, die die einzelnen Regierungen dem Völkerbund gegenüber einnehmen.

Wie sollen die Massen vertrauen können?

Wie sollen die breiten Massen, auf die es doch ankommt, auf den Völkerbund und die in seinem Geiste abgeklärtesten andern großen Friedenspartei vertrauen können, wenn sie sehen müßten, daß es bei den Regierungen selbst an dem Vertrauen in die Wirksamkeit dieser internationalen Bemühungen fehlt! Wie kann der vielfach in der Öffentlichkeit laut werdende Stolz begegnet werden, wenn die Regierungen selbst in der Handhabung ihrer Politik so verfahren, als ob alle jene Friedensgarantien nicht bestünden oder doch ohne praktische Bedeutung wären!

Der Mann aus dem Volke denkt einfach und denkt deshalb richtig. Er sieht, daß die Regierungen sich feierlich auf die Erhaltung des Friedens verpflichten und er sieht andererseits, daß diese Regierungen gleichwohl an ihren altverehrtesten Maximalforderungen festhalten und neu zu gewinnen suchen. Er sieht, daß bei internationalen Verhandlungen in bezug auf das gegenseitige Vertrauen der Staaten zueinander proklamiert und die gegenseitige Verteidigung der Völker als Ereignis gefeiert wird, und er sieht auf der andern Seite, daß in der Praxis die Dinge beim alten bleiben, daß es nicht einmal gelungen ist, die aus dem Weltkrieg herrührenden Schranken völlig zu beseitigen. So ist es nicht verwunderlich, wenn er schließlich dazu kommt, ein doppelt so großes Gefühl der internationalen Politik zu konstatieren.

In der Tat, es ist unmöglich, in der Politik auf beiden Wegen zugleich zu wandeln.

Die Regierungen müssen es über sich gewinnen, sich für einen der beiden Wege zu entscheiden, und es kann nicht zweifelhaft sein, auf welchem Weg die Wahl fallen muß, wenn die Menschheit und ihre Kultur glückselig fortzuschreiten sollen. Das ist keine leere Ideologie, es ist Realpolitik im besten Sinne des Wortes. (Schäfer Bericht.)

Briands Gegenbesuch

Kurz bevor die Nachmittagsitzung zu Ende ging, verabredete Briand mit Müller einen Gegenbesuch, den er unmittelbar darauf abhielt. Der französische Außenminister erschien um 17 Uhr beim Reichskanzler und verließ schon nach einer knappen Viertelstunde dessen Zimmer. Er teilte ihm bei dieser Gelegenheit mit, daß die übrigen Besatzungsmächte den Wunsch geäußert hätten, zunächst getrennt mit Müller zu konferieren und erst später die gemeinsame Ausbreche zu veranstalten. Das bedeutet eine gewisse Wendung in dem ursprünglich in Aussicht genommenen Verfahren und zugleich eine kleine Verzögerung. Denn Müller muß jetzt vorerst noch drei verschiedene Besuche absolvieren und möglicherweise noch die Gegenbesuche empfangen. Der Sonnabend wird jedenfalls dazu nicht ausreichen, denn es finden am Vor- und Nachmittag Vollsitungen statt, und am Nachmittag noch obendrein eine Sitzung des Rates über den litauisch-polnischen Konflikt.

Das Echo der Kanalerede

Paris, 8. September. (Signer Telegraph.) Die Genfer Rede des Reichskanzlers Müller findet in der Pariser Presse eine sehr freundliche Aufnahme. Man rühmt ihre allgemeine Klarheit, Heberzeugungsstärke und Neutralität. Nur der „Reit Parisien“ erlaubt sich, allerdings erst nach einigen Entschuldigungen, die kritische Bemerkung, daß der Reichskanzler vielleicht das Maß ein wenig überschritten habe, da wo er die belgischen Besatzungsmächte der Sicherheit als unwirksam bezeichnet.

Sauerwein unterrichtet im „Matin“ besonders, mit welcher Gefühlsfülle der Reichskanzler in offizieller Sitzung des Völkerbundesrats eine Entscheidung über die Frage der Rheinlandräumung zu fordern verstanden habe, ohne das Wort Rhein oder Nennung auszusprechen. Die Stelle, wo er davon spricht, daß man nicht zwei Wege der Politik gleichzeitig verfolgen könne, sondern sich für einen einzigen entscheiden müsse, läßt sich nicht anders als in diesem Sinn auslegen.

Polen lehnt ab

In Genf, 8. September. In der Vollversammlung nahm am Sonnabend vormittag zunächst der schweizerische Bundesrat Motta das Wort. Er erklärte u. a., daß sich der Völker eine tiefe Enttäuschung bemächtigen würde, wenn der Völkerbund wirklich unfähig sein sollte, die Abrüstungsfrage zu lösen. Der Redner begründete den holländischen Vorschlag für die Schaffung einer ständigen Minderheitenkommission. Es müsse soweit kommen, daß die Minderheiten auf gleiche Stufe mit den Mehrheiten gestellt würden.

Nach den Ausführungen Mottas ergriß der österreichische Bundeskanzler Seidel das Wort. Er stellte zunächst fest, daß es nicht viele Länder gäbe, in denen die Tätigkeit des Völkerbundes mit wachsamem Interesse verfolgt würde als in Österreich. Österreich stehe seit der unter dem Völkerbund durchgeführten Sanierungsaktion in einem besonderen Verhältnis zu ihm. Diese Aktion sei zweifellos ein gutes Beispiel für alle Beteiligten, auch für die Weltöffentlichkeit. Dr. Seidel kam dann auf die Weltfriedensfrage zu sprechen und stellte dabei u. a. fest, daß der Völkerbund mit dem, was er für die Sicherung des Friedens unternimmt, stehe oder falle.

Nach Bundeskanzler Seidel sprach der polnische Außenminister Zaleski. Er kam zunächst auf den Kelloggspakt zu

sprechen, dessen Abschluß zu begrüßen sei. Er sehe den Fakt jedoch als unvollständig an, da er keine Zwangsmaßnahme für den Fall des Friedensbruchs vorsehe. Dem Abschluß von regionalen Sicherheitsverträgen lege Polen größte Bedeutung bei. Die Zusage gegenseitiger Hilfsmaßnahmen bei Kriegsgefahr sei außerordentlich wichtig. Die Weiterführung der Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes sei jedoch von der Entwicklung der Sicherheitsverträge nicht abhängig.

Zaleski kam dann auf die Minderheitenfrage zu sprechen. Die Vorschläge des holländischen Außenministers auf Schaffung eines ständigen Minderheitenausschusses, denen sich Reichskanzler Müller und Bundesrat Motta angeschlossen habe, lehne er grundsätzlich ab. Er sei keineswegs der Auffassung, daß die gegenwärtig zur Anwendung gelangende Methode für die Behandlung der Minderheitenfrage erste Gefahren für den Frieden in sich trage.

Schon wieder eine Bombe

Die kommunistische Presse trägt noch immer laudand und laudand die „Bombe“ spazieren, die ich hier in die Diskussion geworfen hätte, indem ich grundsätzlich die Klärung über die Stellung der Sozialdemokratie zur Wehmacht der Republik forderte. Wie aber auch die „Motte Jahne“ und mit ihr der Chor der kommunistischen Provinzpresse an der „Bombe“ herumgeringert — das Ding will und will nicht explodieren. „Die Neue Front“, das Organ des Roten Frontkämpferbundes, stellt mit Betrüben fest, daß meine Forderungen in der Sozialdemokratie „auf höchst fruchtbaren Boden gefallen sind“. Und es ergibt sich in der Tat aus dem Gange der Diskussion in der Parteipresse, daß ganz allgemein meine Forderung Zustimmung findet: dem nächsten Parteitag muß ein Militäraprogramm zur Beschlusfassung vorgelegt werden. Mit diesem Ergebnis meines „Bombenwurfes“ bin ich ganz zufrieden, um so zufriedener, je mehr die Kommunisten schimpfen und toben und von dem Reichsbannerführer reden, den der sozialdemokratische Parteivorstand „in die Declinik vorgeführt“ habe.

Und nun soll ich schon wieder eine „Bombe“ geworfen haben! Weil ich von der „zweiten roten Armee“ zu schreiben wagte und dem kriegerischen Geist, dem sie ihre Entstehung verdankt und dem Angriffsheiß, der sie erfüllt. Die Tatsachen, die ich vorbrachte, werden nicht bestritten; aber „internationale revolutionäre Ziele“ seien für mich ein Buch mit sieben Siegeln, weil ich gar kein Verständnis zeige für die große Aufgabe der russischen Armee, mit einem neuen Kriege der Welt den Sozialismus zu bringen.

Natürlich bin ich darum ein „Nationalist“ und ein Agent der Bourgeoisie. Nur deshalb sei es für mich unbegreiflich, warum die Kommunisten die Kräfte der imperialistischen Kräfte nicht unterstützen und gleichzeitig die imperialistischen Kräfte der kapitalistischen Länder erbittert bekämpfen. Die „Tribüne“ in Magdeburg belehrt mich: „Wir haben die Gründe dieses „Doppelspiels“ der Kommunisten bereits eingehend gewürdigt und haben festgestellt, daß es sich eben aus der Tatsache erklärt, daß es zwei Klassen gibt, deren Interessen unversöhnlich, deren Gegenstände unüberwindbar sind: Proletariat und Bourgeoisie.“ Und in der „Motte Jahne“ wird verächtlich: „Je stärker der Klassenkampf wird, je schärfere Formen er annimmt — desto stärker der Druck des Proletariats, sich militärisch zu organisieren, um sicherer und organisierter den Klassenkampf zu schlagen zu können.“ Wer war denn der Klassenfeind, gegen den die Giftgasgranaten verfeuert werden

Das Dreimäderlhaus

Zentraltheater.

Eine Schubert-Ehrung in Gänsefüßchen! Tut man dem toten Meister wohl eine Ehre damit an, wenn man ihn drei Stunden lang als Wurzeln auf der Bühne herumziehen läßt zwischen einer Kollektion veritablem Porzellanfiguren und in schmückender Umkleehülle eines blonden Gänsefüßchens? Und doch ist es leider wahr, daß das „Dreimäderlhaus“, dieses Madewerk dreier unbekanntester Zeitgenossen, Schuberts Melodien im Volkspopulärer gemacht hat als alle Konzerte und Biographien. Ist das nicht immerhin ein Verdienst? Nein und dreimal nein! Denn was kennt das breite Publikum nach diesem Singpiel von Schubert und seinem Leben? Ein paar schlecht instrumentierte Lieder, die Horrabrille und eine alberne Liebesgeschichte, die sich in Wirklichkeit nie zugezogen hat.

Nun, nun, es ist wohl doch verzeihlich, daß noch einmal über diese Operette aufzureden. Man hat bei ihrem Erscheinen genug und mit Recht gewundert. Und da wir, um nicht ganz an den Empfinden des Publikums vorbeizureden, auch etwas Positives über dieses Stück sagen wollen, stellen wir fest, daß „Heinrich Heines letzte Liebe“, dieses klägliche Pendant zum „Dreimäderlhaus“, noch viel schlechter ist.

Das Zentraltheater hat diese Aufführung als „Schubertfeier“ angekündigt. Aber man merkte an dem ganzen Abend keine Spur von Respektlichkeit. Diese poppligen Dekorationen aus gestickten Pappendeln und Kochtöppel-Blumen, diese isoperende Regie, müßig und einfallarm, diese Besetzung mit stammarmen Spielern und diese türkisch-hongarisch überzuckert und langgezogen! Nein, wir protestieren für dich, armer mehrerer Schubert auf dem Zentraltheater in Wien, wie wir damals für den frommen Heinrich Heine auf dem Cimetière Montmartre in Paris protestiert haben. Wenn wir schon nicht ganz genau wissen, ob Schubert so gelebt hat wie im „Dreimäderlhaus“, so wissen wir doch ganz sicher, daß er anders nungeizt hat! Was ist mit Franz Schubert, diesem sonst so tüchtigen, sympathisch wienerischen Kapellmeister? Warum feiert er uns diesmal das unangenehmste musikalische Bienechtum, warum zieht er die Lieder lang wie Kaugummi? Da heißt es nun im Texte zu dem „Wiener Lied“: „Was jauchzt so im Herzen...“ und was stimmt uns so frohlich...“ und dann leiert man diese Frohlichkeit und dieses Jauchzen in einem Tempo dahin, gegen das ein Tauerwarth noch ein Galopp ist.

Und dieser Franz Schubert des Johannes Müller, was ist das für ein Finkstirnlings! Wie von Wahnwitz umdüstert schleicht er inochenweid über die Bühne, kämpft dauernd mit den Tränen und läßt keinen Augenblick jenes Temperament aufblitzen, mit

dem der richtige Schubert die aufgemerktesten und frohlichsten Geister seiner Epoche bezaubert und bingerissen hat. Als schamlos-platzliche Leistung an sich bietet Herr Müller mitunter Reize, aber seine ganze Figur ist von Grund aus falsch angelegt, und der Regisseur sollte über ihn kommen wie ein Sichel über die Phylloxera. Seine warme, in der Mittelage sehr innigste Saiten wird durch die Vermeidung jedes scharfen Konsonanten bei der Aussprache aufgehebt, so daß alle Vieder noch knochenlos, noch marklos, noch blöde erscheinen. Seine Partitur, von Phrynant als Gannari, ist viel freier im Spiel und auch härter beim Draußen. Sie macht sich aus Akkordern gar nichts und zwitschert draußes. Mit dem Wiener und Josef Govers gibt sie ein gar herziges Kaffeebrannt-Dezert ab, um das sich außer Schubert noch zwei Herren bemühen, die sich wie Krücker nehmen und auch so auslassen. Dem Baron Schober spielt Herr Müller, der blond und leuchtend ist und trotz reichlicher Stauungen seine Töne doch immer noch rausbringt. Franz Wenzel macht den wienerischen Sieger Meister Tschal nicht ungeeignet (mit dem ausgehoblen Waude nicht er aber heim Sitten aus wie ein Wurvenbock), ein Kränlein Anne Angenzaruber gibt eine mehr hysterierte als dämonische Grüt, und wirkliche Freunde hat man nur an Albert Kraft-Lockung, der seinen Polizeispieß mit geistlicher Leichtigkeit, mit einer tollen Wacke und einigen Ballenberger Zungenstolperern sehr witzig ausstaltet.

Das Publikum forderte mehrmals Takap und ehrte Schubert auf seine Weise. Aber es meinte den offenbar knochenlos und gemütskranken Schubert auf der Bühne, nicht den, den man vor 100 Jahren auf dem Währinger Friedhof neben Beethoven bestattet hat, nicht den, der die herrlich frischen Wanderlieder und das erhabene Glend des menschlichen Herzens gesungen hat. Man ehrte nicht den großen Künstler, der eine Es-Dur-Messe, ein Tantum ergo, Sinfonien, das Follenquintett und urfröhliche Klavierstücke geschrieben hat, sondern man meinte den weinerlichen jungen Mann aus dem „Dreimäderlhaus“.

Ein Tolstoi-Drama. Am Landesbühnen in Oldenburg gelangte am 6. September ein Drama „Tolstoi“ von der jungen Schriftstellerin Hedwig Hoff zur Uraufführung. Das Werk ist naturgemäß ein Passionsdrama, das die letzten Stationen eines erschütternden Lebensweges wiedergibt. Die Verfasserin hält sich mit zierlicher Schonungslosigkeit an die wirklichen Vorgänge und Personen, und Tolstois Freund Tschertkov, der noch lebt und heute als Herausgeber der russischen Nationalausgabe von Tolstois Werken zeichnet, dürfte an der Darstellung seiner Person kaum Freude haben. Seine Gestalt wirkt durch das ganze Stück hindurch

als ein Hebel zu Tolstois letztem Schicksal. Wie der Kreis von Freund und Feind, Frau und Sohn, Bauern und Beamten sich unmerklich um den 80jährigen Geis schließt, bis dieser ihm durch einen einjamen Tod eusschießt, das ist mit Gefühl und Geschick jenen geistalt, aber die Darstellung bleibt im Nebeneinander einzelner Szenen stehen. Im Grunde ist Tolstoi die einzige wirkliche Rolle im Stück, und es gibt wahrscheinlich an allen deutschen Bühnen nur ganz wenige Schauspieler, die einen „Tolstoi“ gestalten können. Wie weit dieses Stück mit seinen mangelhaften Qualitäten und trotz seiner jenen Lächerheit hübenwirkfam ist, das müßte erst eine Aufführung mit einem solchen großen Schauspieler als Mittelpunkt ergeben. W. D. D. D.

Deutsche Gäste der Moskauer Tolstoisfeier. Der Jubiläumsausschuß in Moskau hat zahlreiche europäische und amerikanische Schriftsteller, Kritiker und Dichter eingeladen, an der Feier des 100-jährigen Geburtstags Leo Tolstois teilzunehmen. Aus Deutschland werden u. a. Heinrich Mann, Bernhard Kellermann, Hauptmann, Leonhard Frank, Erwin Piscator, Johannes Becher erwartet, aus Österreich Stephan Zweig und Hugo v. Hofmannsthal.

Endlich ein Heine-Denkmal in Düsseldorf! Der Finanz- und Verwaltungsausschuß der Stadt beschloß sich mit der Frage, ob die Geburtsstätte Heines in der Voller Straße wiederhergestellt werden soll. Stadterhaltung und Ausschau waren der Meinung, daß diese Wiederherstellung keine eigentliche Ehrung Heines darstelle. Der Oberbürgermeister sah vor, „der alten Verpflichtung Düsseldorf“ endlich einmal Genüge zu tun und die Errichtung eines Heine-Denkmal vorzubereiten. Darauf bewilligen die Stadterordneten eine erste Rate von 10.000 Mark als Denkmalsfonds. Es soll sofort ein Aufruf an die Bürgerschaft zur Herbeibringung weiterer Mittel erlassen werden.

Eine „Deutsche Musikakademie für Ausländer“. Auf Anregung angesehener Musiker und Musikfreunde des In- und Auslandes wird im nächsten Frühjahr in Berlin eine „Deutsche Musikakademie für Ausländer“ eröffnet werden. Der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat für diesen Zweck geeignete Räume im Schloß Charlottenburg zur Verfügung gestellt. Wilhelm Furtwängler hat sich bereit erklärt, die künstlerische Oberleitung zu übernehmen. Das neue Institut soll dazu beitragen, das einigartige Ansehen, das Deutschland früher in der Welt als Musikland genoss, wiederherzustellen. Die Leitung steht mit einer Anzahl Künstler von Weltruf, die für den ersten Teil der Unterrichtsreisen im Sommer 1920 gewonnen werden sollen, in ausrichtsreichen Unterhandlungen. Die Mittel zur Errichtung der Deutschen Musikakademie sind im wesentlichen von privater Seite zur Verfügung gestellt worden.

folken, die 1928 der schwarzen Reichsmehr aus Sowjetrußland geliefert wurden? Die sozialdemokratischen Arbeiter etwa, die sich 1923 in der „Republikanischen Notwehr“ der Provinz Sachsen gegen die mit den Kommunisten verbündeten faschistischen Verbände zusammenschlossen? Die russische rote Armee soll nach der „Noten Fajne“ nur ein Ziel haben: „Wache für die internationale proletarische Revolution zu halten... und für die Befreiung der Werktätigen zu kämpfen.“ Eine feltame Wache für die proletarische Revolution, die im Herbst 1923 die schwarze Reichsmehr mit Waffen gegen die deutschen Arbeiter belieferte und eine feltame Art der „Befreiung der Werktätigen“, wenn sich die rote Armee mit General Seect gegen die deutschen Arbeiter verbündet!

Und wo stand die deutsche kommunistische Partei, als im Herbst 1923 die deutschen Arbeiter vor der Gefahr standen, von faschistischen Verbänden und schwarzer Reichsmehr über den Haufen gerannt zu werden — als die sozialdemokratischen Arbeiter unter dem Zwange des auf die Spitze getriebenen Klassenkampfes sich militärisch organisierten, um sicherer und organisierter den Klassenfeind schlagen zu können, um mit der „Noten Fajne“ von heute zu reden. Damals, genau am 18. Januar 1923, als wir die ersten Vorbereitungen für das öffentliche Auftreten der „Republikanischen Notwehr“ trafen, veröffentlichte die „Note Fajne“ eine Rede Wucharsins, in der den deutschen Kommunisten die Stellung zur schwarzen Reichsmehr vorgeschrieben wurde:

Angenommen, ein Militärbündnis wäre von der Sowjetrepublik mit einer Bourgeoisieität geschlossen, so würde es die Pflicht der Genossen eines jeden Landes sein, zum Siege des Blokes der beiden Verbündeten beizutragen.

Kraupf schwenkten die deutschen Kommunisten ein, halfen der schwarzen Reichsmehr das Ausladen der sowjetrussischen Munition in deutschen Häfen zu vereiteln und nahmen allerorts die Fühlung mit den Nationalsozialisten auf — und Stellung gegen die Abwehrformationen der sozialdemokratischen Arbeiter.

Und als im Reichstag die Kommunisten später wegen der Granatentladung gestiftet wurden, da erklärte Klara Zetkin (Sitzung vom 27. November 1923):

Deutschlands Zukunft beruht auf einer engen Interessengemeinschaft in wirtschaftlicher, politischer, und wenn es sein muß, auch in militärischer Hinsicht mit der Sowjetunion. — Ich glaube sogar, im Gegensatz zum Herrn Abgeordneten Wels, daß es nicht so aussichtslos ist, wie er sich das vorstellt, daß unter Umständen ein Zusammenwirken zwischen der Reichsmehr und den Rotarmisten erfolgt.

Vom Gesichtspunkt national-russischer Ziele ist dieser Standpunkt verständlich. Aber proletarische Revolution und Befreiung der deutschen Arbeiter durch Zusammenwirken zwischen der Reichsmehr und den Rotarmisten? Gehtler und Seect machten in jenen Tagen noch die Reichsmehrpolitik — die beiden als Verbündete der „Wache für die internationale proletarische Revolution“! Wenn Neuwahlen in Deutschland eine nationalitätliche Mehrheit erbringen, Seect wiederkehrt und bereit ist, sich mit Rußland gegen Polen und die Mandatstaaten zu verbünden — dann werden die deutschen Kommunisten mit Wucharsin und Guffa jede deutsche Umwälzung gutheißen — alles im Interesse der „proletarischen Revolution“.

Wenn die russischen Machthaber wirklich sich nur als Führer des internationalen Proletariats fühlten, wenn die russische Armee wirklich nur die Wache für die internationale proletarische Revolution darstellte, warum dann der unerbittliche Krieg der Kommunisten gegen die sozialdemokratischen Arbeiter? Warum ist dann eine Verständigung und ein Bündnis mit einem von Deutschland national-regierten Deutschland für Sowjetrußland möglich und ein Zusammenwirken zwischen der roten Armee und der von Seect geführten Reichsmehr und keine Verständigung mit der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften? Warum kann sich Sowjetrußland mit den schlimmsten Feinden der deutschen Arbeiterchaft verständigen, ein Bündnis mit der deutschen Bourgeoisie schließen — aber nicht mit den deutschen Arbeitern? Warum konnte Rußland mit dem General Seect über seine „Sicherheit“ verhandeln, aber nicht mit den Führern der deutschen Arbeiterchaft?

Dieses Doppelspiel der deutschen Kommunisten werden die deutschen Arbeiter in ihrer Mehrheit nie begreifen und die kommunistischen Arbeiter werden sich mit Entrüstung abwenden, wenn sie es durchschauen, welche Rolle ihnen in der „zweiten Armee“ zugedacht ist. Ein lehrreiches Beispiel wird aus Brönnel (Münchingen) gemeldet. In der Stadverordneten-Sitzung brachten die Kommunisten einen (vorgedruckt gelieferten) Protestantrag gegen den Bau des Panzerkreuzers A ein. Die Sozialdemokraten erklärten sich für den Antrag, wenn die Kommunisten folgende Ergänzung annehmen würden:

Dieser Protest gegen den Imperialismus und gegen das Auf- und Betrüben soll aber nicht bloß an die Adresse der deutschen Regierung und den Deutschen Reichstag gerichtet werden, sondern soll auch den Groß- und Kleinnächten und deren Militärs und Imperialisten der ganzen Erde, mit Einschluß von Sowjetrußland gelten.

Der sozialdemokratische Redner gab ein Bild von den russischen Rüstungen. Die Kommunisten waren in Not. Vor ihre Wähler zu treten und zu bekennen, daß sie für reißlose Abrüstung Deutschlands und hemmungslöse Aufrüstung Rußlands sind — das magen sie nicht. Verlegenes Gestammel. Der kommunistische Feind begründete, nach einer Darstellung unserer Jenaer Parteiorgans, „die Ablehnung der Rüstungsabwärt mit ihrer Anzweckmäßigkeit, weil seiner Meinung nach die deutschen Panzerkreuzer zu klein sind“. Würde also Herr Groener 40 000-Tonnen-Schiffe bauen wollen, dann hätten die Kommunisten nichts dagegen einzuwenden. Damit aber zeigt sich das eigentliche Wesen der K. P. D.-Aktion. Den Kommunisten geht es weniger um die Rüstungspolitik, als um die Zerschlagung der sozialdemokratischen Partei. In Böhnen ist das Manöver gründlich daneben gelungen. Die Kommunisten stimmten für den sozialdemokratischen Protestantrag gegen die Sowjetunion. Dann zogen sie wie die begoffenen Pudel davon.

Die Gefahren des kommunistischen Doppelspiels sehen also auch kommunistische Arbeiter ein. Und gern will ich weiter „Bomben“ werfen, die dazu beitragen, den deutschen Arbeitern klarzumachen, daß der Kommunismus das Kriegsgefahren nicht vermindert, sondern vermehrt. Sozialismus durch Krieg — wir danken! Im Kampfe gegen diese Art „sozialistische Weltanschauung“ will ich mich ohne Zögern auch weiter „in die Drednlinie“ stellen. Karl Höfnermann.

Berlin und „Vorwärts“.

Berlin, 8. September. Die Funktionäre der Berliner Sozialdemokratischen Partei besaßen sich am Freitagabend mit der Haltung des „Vorwärts“. Chefredakteur Stämpfer hielt ein ausführliches Referat über die Aufgaben des Zentralorgans. Er erklärte u. a., daß er nie gegen ein besonderes Berliner Blatt gewesen sei.

Im Verlauf der Aussprache wurde unter anderem eine Resolution auf Aherberung der „Vorwärts“-Redaktion vorgelegt. Diese Entschließung wurde vor der Abstimmung zugunsten einer andern Resolution zurückgezogen. Die angenommene Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zum Bau des Panzerkreuzers A hat insbesondere für die Sozialdemokratische Partei Berlins eine sehr schwierige Lage geschaffen.

Die Situation wurde für die Berliner Parteiorganisation dadurch verschärft, daß der „Vorwärts“ als Zentralorgan zunächst nur auf die Stellung der parteigenösslichen Minister Rücksicht nahm. Diese Haltung der Parteiorgans berücksichtigte die durch die örtlichen Verhältnisse begründete ernste Lage der Berliner Organisation nicht.

Die Beseitigung der vorhandenen Differenzen ist nur zu erreichen, wenn der Parteivorstand sich nicht der Einsicht verschließt, daß für Berlin baldigst ein von dem Zentralorgan unabhängiges Blatt geschaffen wird.

Der Bezirksvorstand erhält erneut Auftrag, die Verhandlungen zur Schaffung eines solchen Blattes fortzusetzen.“

Landtagsabgeordneter Waentig

Die genaue Aufrechnung der am 20. Mai im Kreise Kalau für den Preussischen Landtag abgegebenen Stimmen hat ergeben, daß etwa 15 000 Stimmen aus den Städten des Kreises verhehentlich nicht aufgerechnet worden sind. Davon entfallen 6880 auf die Sozialdemokratie, die auf der Landesliste verrechnet werden.

Die Sozialdemokratie erhält dadurch im Preussischen Landtag das 137. Mandat.

Als neues Mitglied zieht Professor Dr. Waentig, Oberpräsident in Magdeburg, in das Preussenparlament ein.

Reichsstädtebund

Heidelberg, 7. September. Der zweite Verhandlungstag des Reichsstädtebundes brachte die große Aussprache über Verwaltung und Steuerreform, in der die Vertreter der verschiedenen Fraktionen das Wort ergrieffen. Dabei unternahmen die Deutschnationalen einen Vorstoß. Der deutschnationale Stadterverordneten-Vorsitzer Schwarz (Breslau) erklärte, die kommunalen Verhältnisse hätten ihren Grund in der Lebensspannung des parlamentarischen Systems, das gestiftet werden müsse durch eine Stärkung der Regierungsgewalt und der Verantwortlichkeit des Reichspräsidenten. Sein Parteifreund, Bürgermeister Zibeler (Lehrte), machte die neuen Männer und die Finanzreform Erzhersogs für die Höhe der Gemeinden verantwortlich und forderte, ein großer Teil der Lasten müsse auf die Schultern der breiten Masse abgewälzt werden.

Von der Sozialdemokratischen Partei sprachen Stadtrat Ziller (München) und Bürgermeister Geist (Münsterwalde). Ziller trat für die Aufrechterhaltung der Steuerhöhe in der jetzigen Form ein, verlangte eine Offenlegung der Steuerlisten, da manche Kreise von den jetzigen Parlamenten zu sehr geschützt werden und polemisierte gegen das vielfach geforderte Zuschlagsrecht an den Einkommensteuern, das nur ein Versuch sei, die große Masse noch mehr zu belasten. Geist bekannte sich für die Partei zum Einheitsstaat. In der höheren Bürokratie herrsche heute nicht der alte Geist, der die Reform des Dreiherrn vom Stein befürwortete, nicht der Geist des Neubaues.

Es wurden schließlich zwei Entschlüsse angenommen. Darin wird gefordert: 1. Erhaltung und Stärkung der örtlichen Selbstverwaltung, auch unter Ablehnung eines Selbstbestimmungsrechts der Landkreise über Abgrenzung der Zuständigkeit. 2. Gleiche Rechtsstellung für die örtlichen Selbstverwaltungen aller Städte. 3. Wahrung von Selbstbestimmung und Selbstverantwortung auf finanziellem Gebiet.

Eine Entschließung zum Reichsteuerungs-gesetz hat folgenden Wortlaut: „Nach dem Reichsteuergesetz vom August 1923 sind die von der Gewerbesteuer befreiten Reichsbetriebe, besonders die Reichsbahn und die Reichspost, zu Verwaltungsausschüssen an die Gemeinden verpflichtet. Durchführungsbestimmungen durch das Reichsfinanzministerium sind bis heute noch nicht erlassen. Der Reichsstädtebund erwartet daher, daß das Reichsfinanzministerium das Gesetz schnellstens durchführt. Ob und wie das Reich sich mit der Reichsbahn einigt, darf dabei keine Rolle spielen. Den Anspruch der Gemeinden auf dem kürzesten Wege zu erfüllen, ist Sache des Reiches.“

Das Flottenabkommen wird widerrufen

Der sozialistische „Daily Herald“ meldet, daß England und Frankreich übereingekommen seien, ihr vor einiger Zeit geschlossenes Flottenabkommen in aller Stille fallen zu lassen und niemals der vorbereitenden Abrüstungskommission vorzulegen.

Auch der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ bringt diese Information und fügt hinzu, der Hauptgrund für die Aufgabe des Abkommens sei der unerwartete Widerstand, auf den man bei den Vereinigten Staaten gestoßen sei.

Wie weit dadurch die mit dem Flottenabkommen im Zusammenhang stehenden weitergehenden Abkommen zwischen Frankreich und England berührt werden, ist vorläufig noch ungewiß. Es kann jedoch schon jetzt als sicher gelten, daß die von England gegenüber Frankreich in der Frage der Abrüstung zu Lande gemachte Konzeption aufrecht erhalten wird, obwohl diese Konzeption ursprünglich lediglich im Austausch gegen das Flottenabkommen gemacht worden war.

Hamburger Gewerkschaftskongreß

Schlussbericht.

In der Schlußsitzung des Hamburger Gewerkschaftskongresses wurde zunächst die Aussprache über die Bildungsaufgaben der Gewerkschaften fortgesetzt.

Der Sprecher der Opposition, Kraus (Stuttgart), erklärte: Solange die Gewerkschaften den Lehrplan der staatlichen Wirtschaftsschulen nicht beeinflussen könnten, dürften die Gewerkschaften auch keine Schüler in diese Schulen schicken.

Wagner aus dem Saargebiet schilderte die starke Werbearbeit des Merus im Saargebiet.

Uhrig (Berlin) betlagte die starke Zerspaltung in der Jugendbewegung.

Arndt (Dresden) betont, daß bei der gewerkschaftlichen Schulungsarbeit verschiedene Methoden möglich und notwendig seien. Jede Methode habe ihre Vor- und Nachteile.

Die Entschließung des Bundesauschusses und Bundesvorstandes über die Bildungsaufgaben der Gewerkschaften wurde nach einem kurzen Schlusswort Pehlers verabschiedet. Angenommen wurde außerdem ein Antrag des Bundesvorstandes, den § 18 dahin abzuändern, daß die angeschlossenen Verbände an die Kasse des Bundes monatlich einen Beitrag

von 2/3 Pfennig für jedes männliche und 1/4 Pfennig für jedes weibliche Mitglied zu zahlen haben. Weiter wurde ein Antrag des Hauptverbandes des Bergarbeiterverbandes zum § 24 des Bundesstatuts verabschiedet, nach dem Anträge von Einzelpersonen zum Kongreß in Zukunft nicht mehr zugelassen werden.

Ferner fand Aufnahme ein Antrag des Baugewerksbundes, wonach die Mitgliedergrenze für die Einsetzung von Vertretern in den Bundesauschuss von 500 000 auf 300 000 herabgesetzt wird. Auf Empfehlung der Antragskommission wurde weiter beschlossen, daß Verbände mit mehr als 800 000 Mitgliedern drei Vertreter im Bundesauschuss erhalten sollen.

Ein Antrag des Tabakarbeiterverbandes Frankfurt auf Schaffung einheitlicher Gewerkschaften in der Reichsbahnverwaltung

Der Verband ging als Material an den Parteivorstand.

Von den allgemeinen Anträgen wurde ein Antrag für Arbeit-arbeiter angenommen, wonach der Parteivorstand dafür einzustehen soll, daß der

1. Mai als gesetzlicher Feiertag

anerkannt wird. Die Berliner Arbeiter wollten letzten Monats die Gewerkschaften sollten von den Sozialdemokratischen Parteien jedes dritte Mandat im Parlament für sich beanspruchen. Dieser Antrag fand durch eine Erklärung der Arbeiterkommission Unterstützung, in der darauf hingewiesen wird, daß selbstverständlich die wachsenden Aufgaben eine stärkere Vertretung der Gewerkschaften in den Parlamenten erfordern und die politische Partei auf die Bedeutung der Gewerkschaften nicht nehmen müßte. Das geschehe auch allgemein. Nebenbei arbeiteten die Zentralinstanzen gut zusammen. In einzelnen Bezirken allerdings werde der Aufschwung erweckt, als ob Gewerkschaften für die Vertretung der Arbeiter im Parlament überhaupt nicht in Frage kommen sollen.

Im Verlauf der Verhandlungen war von der Antragskommission zur Sicherung und zum Ausbau des Mitarbeiterrechts in den Betrieben eine Entschließung vorgelegt worden, in der die Vermittlungen des Bundesvorstandes um den

Ausbau des Betriebsrätegesetzes

anerkannt werden und eine Änderung des Betriebsrätegesetzes gefordert wird mit dem Ziele: Sicherung der Wahlvorstände und der Betriebskandidaten sowie Sicherung der Betriebsvereinigungen gegen Entlassungen infolge Krankheit oder teilweiser Betriebsstilllegungen. Die Entschließung der Antragskommission wurde einstimmig angenommen.

Es folgte die Neuwahl des Vorstandes, über die wir schon gestern berichteten.

Am Namen der Gewählten dankte Theodor Leipart. Dem kranken Nadel erbot er den aufrichtigen Wunsch recht baldiger Genesung. Den Ausgeschiedenen sprach Leipart den Dank des Kongresses für lange und fruchtbare Arbeit aus. „Die Ausgeschiedenen nehmen nicht Abschied von uns. Sie bleiben nach wie vor mit dem Bund in Verbindung. Die Neugewählten sind sich der großen Ehre bewußt, die in dem Vertrauen liegt, daß der Kongreß ihnen entgegenbringt. Gerade dieser Kongreß, jene tüchtige Arbeit, sein hohes Niveau, zeigte die gesteigerte Bedeutung der Gewerkschaften und des Gewerkschaftsbundes. An der Spitze einer solchen Organisation zu stehen, ist eine hohe Ehre. Wir betrachten es als unsere heiligste Pflicht, das Vertrauen, das man uns geschenkt hat, zu rechtfertigen. Wir wissen, daß wir nicht nur ein Ehrenamt, sondern auch ein Amt, das zu Arbeit und Dienst für die Sache der Arbeiter verpflichtet, übernommen haben. Im Namen aller Mitglieder des Vorstandes geben wir das Versprechen, daß wir unsere volle Kraft einsetzen werden zum Heil der Arbeiterchaft.“

Damit war die Arbeit des Kongresses beendet. Im Namen der ausländischen Gäste dankte der Vertreter der holländischen Gewerkschaften Koppers (Amsterdam).

Schumann vom Verkehrsband hielt das Schlusswort. Er gab nochmals einen Überblick über die Arbeit des Kongresses und schloß seine Rede mit den Worten: Die Gewerkschaftsbewegung ist stärker, fester und geschlossener geworden. Sie muß noch stärker werden. Unser Loosung muß sein: Durch Einigkeit zur Kraft, durch Kraft zur Macht! Die deutsche Arbeiterchaft, die internationale Arbeiterbewegung, sie leben hoch!

Der Kongreß stimmte in den Auf ein und jag dann stehend den Sozialistenmarsch. 1.45 Uhr wurde der 13. Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes geschlossen.

Notizen

Das Budget des Völkerbundes. Aus dem Abrechnungsbericht des Völkerbundsekretariats geht hervor, daß in den ersten acht Monaten dieses Jahres von dem 2 1/2 Millionen betragenden Budget 1 1/2 Millionen, d. h. 68 Prozent, verbraucht wurden. 95 Prozent der angeschlossenen Staaten haben ihre Jahresbeiträge einschließlich des Jahres 1927 bezahlt. In Nichtstand befinden sich vor allem China und Paraguay.

Neuwahlen in Thüringen. Die Verhandlungen des demokratischen Unterhändlers Dr. Krüger zur Neubildung der thüringischen Regierung mühen nunmehr als endgültig gescheitert betrachtet werden. Man hält allgemein die Auflosung des Landtags für wahrscheinlich.

Unterzahlungen im Saargebiet. In Saarbrücken haben seit 2 bis 3 Jahren Beamte und Geschäftskräfte systematisch Regierungsgelder zu Unrecht der Landeskasse entzogen. Der Inhaber der Firma Müller (Orthopädische Artikel), Lieferant für das Versorgungsamt, hat seit Jahren mit dem Vertrauensbeamten am Versorgungsamt Hand in Hand gearbeitet, falsche Beihilfen ausgefüllt, Falschbuchungen vorgenommen und Hunderttausende von Frank der Landeskasse auf diese Weise entzogen. Müller wie der Beamte vom Versorgungsamt, Heinrich Becker, wurden verhaftet. Borecht hat die Untersuchung noch nicht ergeben, ob es sich bei den verurteilten Geldern um 300 000 Frank, 500 000 Frank oder mehr handelt. Die Verhafteten sind zum Teil gefändig.

Britischer Gewerkschaftskongreß. Dem Gewerkschaftskongreß lag am Freitag eine von der Gewerkschaft der Maschinenbauer eingereichte Entschließung vor, die die Einberufung eines Weltgewerkschaftskongresses unter Einbeziehung der kommunistischen Gewerkschaften internationale angeschlossenen Gewerkschaften fordert. Außerdem wurde verlangt, daß die angeschlossene gemeinsame Gewerkschaftskommission wieder ins Leben gerufen werde. Die Resolution wurde mit 2 877 000 gegen 429 000 Stimmen abgelehnt.

Betrübt über die Grenze geschleppt. Aus einem in London von der italienischen Grenze eingetroffenen Bericht geht hervor, daß Cesare Rossi nicht, wie ursprünglich angenommen, über die italienische Grenze gelockt worden ist. Er wurde vielmehr, als er seiner gewalttätigen Einführung Widerstand entgegenzusetzen versuchte, betäubt und in benutzlosen Zustand nach Campione am Luganer See gebracht.

Schlagender Milizchef. Der Chef der bolschewistischen Wehrmacht in Kabejew (Rußland) feuerte im Verlauf einer Sitzung des Bezirkskomitees der kommunistischen Partei mehrere Schüsse ab. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, eine dritte wurde schwer verletzt. Der Mörder erschloß sich schließlich selbst. Die Gründe der Missetat sind unbekannt.

Depeschen

Deutscher Dampfer untergegangen

Berlin, 8. September. (Eigener Drahtbericht.) Nach Meldung aus Helsingfors scheint dem in den letzten 24 Stunden herrschenden Sturm auf der Ostsee ein deutsches Schiff zum Opfer gefallen zu sein. Ein Blioger entdekte auf dem offenen Meer den deutschen 13 000-Tonnen-Dampfer Bawaria, der anscheinend auf Grund gestochen war und sich bei starkem Wellengang im sinkenden Zustand befand. Das Flugzeug verhängte die Schwimmer Rettungsstation. Doch ist von dem Schiff keine Spur mehr zu finden gewesen.

Opfer der Arbeit

Ab. Ulen a. d. Elbe, 8. September. Als ein Arbeiter der Graupenmühle am Schluß seiner Arbeitszeit den Fahrstuhl für Materialien benutzte, sprang die Welle aus dem Laufgestell und verlebte den Arbeiter so schwer, daß er bald darauf starb.



Der BARASCH NEUBAU

im September

Voriges Jahr feierten wir das 25 jährige Bestehen der Firma und dieses Jahr, ein Jahr später, steht Magdeburg im Zeichen des gewaltigen Neubaus. Welch eine enorme Entwicklung, in so kurzer Zeit! Der Neubau bringt es mit sich, dass diverse Abteilungen etwas zusammengedrängt sind, die Auswahl und die Qualitäten sind die gleichen wie immer, die Preise sind noch billiger.

Galanterielager	
II. Stock	
Vasen mit Blumenrelief, ca. 25 cm hoch	0.48
Porzellanvasen mit Streublumen	0.18
Teeglashalter Messing vernickelt, mit Glas	0.50
Tabletts oval gehämmert, vernickelt	0.95
Zigarettenkasten vermessingt	1.00
Bleikristall-Traubenspüher reich geblüht	4.75

Kleiderstoffe	
Kleidervelour neue Designs Meter 1.45 1.10	0.85
Papillenschotten ca. 160 cm breit, reine Wolle Meter	1.75
Wollstoffe ca. 110 cm breit, nur schwarz und marine Meter	1.80
Foulétruch reine Wolle, viele Farben Meter	2.00
Mantelstoff 140 cm breit, englische Art Meter 3.50	2.40
Elfenbein-Armüre ca. 100 cm breit, schwere reine Wolle Meter	3.90
Epingle 150 cm breit, reine Wolle Meter	4.75
Mantelvelour ca. 140 cm breit, vornehmer Geschmack Meter	8.50

Baumwollwaren	
Hemdentuch Meter	0.40
Robnessel Meter	0.42
Wäschestoff 80 cm breit Meter	0.48
Makolimit 80 cm breit, vorzügliche Waschqualität Meter	0.65
Hemdzenzephir 80 cm breit unsere hübsche Karomuster Meter	0.95
Kariert Bettzeug 125 1.00 1.00 Riffenbreite Meter 0.78	0.65
Körperlatt rot und rotrot, gute federdicke Ware, Riffenbreite Meter 3.00 Riffenbr. Meter	1.80
Hemdenperkal viele Muster 3-Meter-Abchnitt	1.95

Tischzeuge	
Kaffeedecken farbiert, echtfarbig	0.95
Kaffeedecken Jacquardgewebe 120x150 4.75 120x120	3.50
Mitteldecken farbiert, echtfarbig	0.42
Mitteldecken Blumenentwurf	0.95
Damastmitteldecke 80x90, zartweiß	1.45
Damasttischtücher Blumenentwurf 130x160 4.75 130x130	3.50
Damasttischtücher besonders prächtig 130x225 5.50 130x160 3.90 130x130	3.00
Damastservietten ca. 50x50 cm, zartweiß	0.48

Putz	
Jugendlicher Filzhut mit Bandgarnitur	2.45
Fesche Filzkappe in allen Modefarben	3.95
Hut aus Filz, mit Band garniert und Stidreiverzierung	4.50
Frauenhut aus Filz, Hand gefeilt, große Stoffweiten	5.95
Filzhut zweifarbig, mit Band garniert	6.75
Fescher Hut Kopf aus Filz, Stand Plüsch, lappentartig gefeilt	7.50
Frauenhut aus Velour, imitiert, große Stoffweite	8.75
Ansteckblumen in schönen Ausführungen und Farben	0.50 0.75 0.95

Lederwaren	
Besuche-Handtasche Leder, 3 Ausfäden	2.95
Wachstuch-Frühstückstasche mit Griff	0.48
Portemonnaie mit Schnitzschloß Leder	0.95
Aktenmappe 40 cm, mit Griff, Leder	4.95
Brieftasche oder Zigarren-Etui Leder	0.95
Reise-Necessaires mit reicher Füllung	4.75

Schmuckwaren	
Schlange-Armband	0.48
Moderne lange Halskette	0.48
Zigaretten-Etui	0.48
Wildlederbeutel in vielen Farben	0.25
Streichholzboxen	0.75
Chatelaine-Ringsband	0.75

Parfümerie u. Seifen	
Parfümerzerstäuber modernes buntes Glas	0.95
Zahnpulver Schachtel	0.24
Mundwasser Eucalyptus	0.48
Kopfhülse	0.48
Herren-Frisierkamm	0.24
10 Stück Rasierklappen	0.48

Konfitüren	
Himbeer- od. Melange-Bonbon 1/2 Pfund	0.25
Rahm- od. Melange-Bonbon 1/2 Pfund	0.48
Vollmilch-Nougat 1/2 Pfund	0.35
Pfefferminz-Fondant 1/2 Pfund	0.35
Vollmilch-Schokolade 3 Tafeln = 4 10 Gramman	0.95
Katzenzungen oder Mokkabohnen 1 Paket	0.25

Verkauf im 3. Stock Ein Waggon Bayrisches Porzellan Qualitäts-Ware

Feston-Tafelgeschirr mit Goldrand und Linie, zum Zusammenstellen von Tafelservices	
Teller tief und flach Stück	0.75
Abendbroteller 19 cm 0.50 17 cm	0.45
Terrinen oval 12 cm	8.50
Ragoutschüsseln	6.50
Saucieren 3.75	2.95
Salatieren 2.95 2.35	1.65
Bratenplatten oval 4.80 3.20 2.55 1.55	1.45
Platten rund, tief oder flach Stück	2.85

Tafelgeschirr mit Reliefort und echt Poliergoldband, zum Zusammenstellen von Tafel- und Kaffee-Services	
Teller vier, oder flach Stück	1.50
Abendbroteller 19 cm 1.20 17 cm	0.95
Terrinen rund, moderne Form 19.50	15.00
Ragoutschüsseln rund, moderne Form	8.50
Saucieren	6.50
Salatieren 5.50	3.50
Bratenplatten oval 7.50 5.50	3.75
Platten rund, tief oder flach Stück	7.50
Beilageschalen oval	1.95
Tassen dünn	1.00
Kaffeekannen	5.25
Zuckerdosen	2.45
Milchgießer	1.95

Kaffeegeschirr echt türkischblau, zum Zusammenstellen von Kaffee- und Teeservices	
Tassen dünn	1.00
Dessertteller 19 cm 100 17 cm	0.85
Kaffeekannen 4.95 4.50 3.50	3.00
Teekannen	4.95 4.25
Zuckerdosen	2.95 1.65
Milchgießer 1.65 1.45	0.95
Kuchenteller	2.25
Brotkorb oval	3.75
Butterdose	2.85
Eierbecher ohne Unterfuß	0.45
Kannenuntersatz	1.45
Frühstücksplatte oval	2.45 1.95
Menagen	2.95 1.45
Bouillontassen	1.35

Porzellan	
Kaffeesevice 9teilig, reich dekoriert	5.75
Tafel-service 23teilig, moderne Dekore	23.75
Sammeltassen mit Teller, neuße Dekore 1.45	0.90
Obstteller mit Früchtedekoren 0.95	0.48
Kindergarnituren mit Kinderbildern, 4teilig	1.25
Küchenservice 22teilig, moderne Formen und Dekore	15.95

Glaswaren	
Kompottschalen 22 cm	0.45
Tafelaufsatz 2teilig, gepreßt	0.95
Römer geschliffen, mit farbigem Relief	0.85
Butter- oder Käseglocke geschliffen Stück	0.98
Bierkrug 2 Liter Inhalt	0.90
Schlafzimmerampel mit Seidenaufhängung	7.95
Elektrische Krone Messingausführung	15.95
Elektr. Lampenzug rein Messing, 20-cm-Seidenschirm	27.50
Einkochgläser Qualitätsware, komplett mit Gummiring, 3/4 Liter	0.48

Haushalt	
Elektrische Platten 3 kg schwer, mit Zuleitung 2 Jahre Garantie	7.25
Eßlöffel Alpaka, mit 20 Gramm Silberauflage, reich verziert	0.95
Teelöffel Alpaka, mit 20 Gramm Silberauflage, reich verziert	0.50
Eßbesteck Alpaka, mit 20 Gramm Silberauflage, reich verziert	2.45
Einkochapparat schwere Qualität, komplett mit Gläserträger 6 Klammern, Thermometer und Kochbuch	4.95
Tablett Eschenholz, 12x33 cm, geschraubt, mattiert	1.65
Klosettpapierhalter Buchenholz, mattiert	0.22
Ahornquirle u. -löffel Bund, je 3 Stück im Karton	0.75
Brotbüchsen 1a, Lackierung, neuße Dekore	2.95
Roßhaarbesen glatte 30 cm lang, poliert, mit lackiertem Stiel	3.25

Ein Posten Aluminiumgeschirr schwere Qualitätsware, weit unter Preis.	
Milchtöpfe 1.85 1.15 0.90 0.80 0.70 0.60 0.55 0.45 0.30	0.25
Fleischlöpfe 2.25 1.80 1.60 1.00 0.90	0.75
Kasserolle mit Stiel 1.05 0.90 0.75 0.70 0.55	0.45
Wasserkessel 3.90 3.45 2.95	2.75

BARASCH wird immer größer

Magdeburger Angelegenheiten

Dahlenschau

Dahliten, soweit das Auge reicht!
 Dahlien! Man sieht und schaut und — schweigt.
 Trunken macht das Meer der Blüten
 Aller Farben, aller Güten;
 Farben, die kein Maler kennt,
 Die kein Mensch beim Namen nennt.
 Wo beginnen?
 Mein von Sinnen
 Räumt ich, wollt man mir befehlen,
 Alle Farben aufzuzählen!
 Dunkel und hell,
 Matt und grell,
 Stechend hart und sammetweich —
 Tausendfält'ges Farbenreich!
 Tausendfält'ge Menschenschlange
 Stroh heran in dichtem Drange,
 In dies Meer sich zu ergießen,
 Floras Wunder zu genießen.
 Freude lag auf allen Mienen,
 Fortgeschleucht die Sorgen schienen,
 Kommen ja früh genug zurück —
 Gott herrscht Freude nur und Glück.
 Menschen, Blumen, Sonnenschein,
 Wolken froh verbunden sein!

Hermann Speck.

In die blühende Heide . . .

Das ist ein Rennen und Jagen zu Fuß, per Rad, mit der Eisenbahn oder dem Auto nach der sonst so stillen Heide wie nach einem Goldgräberfeld, wo neue Goldadern entdeckt wurden. Gold findet man nicht zwischen den dünneln Kiefern, sondern blühendes, leuchtendes Heidekraut.

Der Mensch ist ein Raubtier; mancher meht, mancher weniger. Einige aber fallen mit der Wut der Wilden über die Blütenjahre der Heide her. Sie können gar nicht genug von dem kostbaren Raub im Nußack, auf dem Fahrrad oder im Auto verstauben. Und das schlimmste ist, daß sie in ihrer Gier auch noch die Pflanzen zerstören, so daß sie vertrocknen müssen.

Warum soll man sich nicht einen bescheidenen Strauß dieser Heideglöckchen mit nach Haus nehmen. Wieviel Glanz und Freude bringen die roten Blüten in unsere häufig so kalten steinernen Wohnstätten hinein. Neber dem Strauß liegt ein weicher Schimmer, unsere Erinnerung an einen schönen Tag in der stillen, blühenden Heide.

Wir lieben das Heidekraut. Mühevoll kämpft es in dem fargen Sandboden um sein Leben. Wenn die große Dürre kommt, verrottet es. Am Wege wird es zertreten, jammlos vernichtet. Proletariatschickal. Aber es ist zäh, es läßt sich nicht unterkriegen. Seine Freuden, seine Blüten sind klein, unscheinbar. Aber es wächst nicht allein. Es blüht zusammen mit den andern Pflanzengeossen, und so wird das Blüten ein Werk der Gemeinschaft. Der bescheidene Glanz der einzelnen Blüte wird durch die Gemeinschaft ins Unendliche vervielfacht, wird groß und schön, daß der ganze Wald staunend den Atem anhält. Das blühende Heidekraut ist uns Symbol.

Der Wind segt den Heidehimmel blau und schwingt weiße Wolkenfahnen über die grünen Kiefern. Abends sind die Fahnen rot, leuchtend rot wie junges Blut. Die Nacht senkt die flammende Blut leise in den Wald hinein, in das Heidekraut. Und am nächsten Tage strahlen die vielen kleinen Blütenlocken die Himmelsglut wieder in die Welt hinein, in die Herzen der einsam wandernden Menschen.

Einmal war das Heidekraut noch röter, gefärbt von Blut und Tränen. Da zogen die wilden Kriegshorden der katholischen und evangelischen Jütergen durch die stille Heide. Raub, Mord und Märdern stand auf ihren Fahnen. Und der Widerstand der breunenden Gefühle flog rötlich durch den Wald als der Glanz des blühenden Heidekrautes. Noch heute künden letzte Zeichen von diesem Unikum fürstlicher Macht und Verräter. Ein leises Wehgeschrei liegt noch über dem Wald bei der „Schwedenschanze“. Und um die Änne der Dorfkirche von „Sibow“ huscht der Schatten eines letzten Todeseserzlers.

Blut färkte damals das Heidekraut. Wir sehen heute in dem leuchtenden Blütenmeer eine leise Erinnerung an jene unselige Zeit menschlichen Jrens. Wir hoffen die rote Fahne des Friedens, der Verständigung.

Wir lieben das Heidekraut. Es ist uns Symbol. Seine Blüten leuchten Erinnerung und neues Leben. D i s t e l .

130 000 Dahlienbesucher

Am 7. September erreichte die Vorschau der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau, die am 18. August begonnen hat, ihr Ende. Während der zwöchigen Dauer wurden insgesamt 130 798 Tageskarten ausgegeben, die sich wie folgt verteilten: An Erwachsenen wurden 103 247 Besucher gezählt; an Kinderkarten wurden 10 675 ausgegeben. Außerdem wurde die Vorschau von insgesamt 16 876 Schülern sowie Waisen und Lehrpersonal besucht.

An Besichtigungen der Aussichtsbühnen wurden während der Dauer der Vorschau 16 503 gezählt. Der Besuch der Vorschau stellt alle gehegten Hoffnungen bei weitem in den Schatten. Das Urteil der Sachleute, die zur Eröffnung der Hauptschau bereits am Freitag in Magdeburg weilten, geht einmütig dahin, daß eine derartige Dahlienschau bisher nirgends veranstaltet worden ist.

„Hoher Besuch“

Am Freitag weilten auf der Dahlienschau fahrende Teilnehmer der Deutschen Katholikentags, u. a. Fürst Alois von Löwenstein, der Präsident des Katholikentags, der Weihbischof von Baderborn, Dr. Gillebrandt, unter Führung des Präsidenten des Lokalkomitees des Deutschen Katholikentags, Kredit Legge. Auch der preussische Wehfabrikminister Hirtzfelder (Berlin) bemerkte seine Anwesenheit in Magdeburg anlässlich des Katholikentags, um die Deutsche Dahlien- und Herbstblumenschau zu besichtigen.

Sonderplatzkonzert

Aus Anlaß der Sternfahrt am Sonntag wird in der Zeit von 12 bis 14.30 Uhr zu Ehren der Teilnehmer an der Sternfahrt nach Magdeburg die Kapelle der Schutzpolizei vor dem Parkrestaurant Vogelgesang konzertieren.

Erlauschtes von der Dahlienschau

Es wird viel Unikum geschrieben und sogar auch gedruckt. Z. B. diese Merkblätter, die in den Geschäften aushängen. Auf denen zu lesen ist: „Beginne den Tag mit Obst, und ich führe auch herrlichen Zeiten entgegen.“ Oder: „Jeden Tag jedem Kind



Natur und Kunst.

Trübchen macht auch gerade Dahlien aus bunter Wolke. Da sind die auf der Ausstellung gar nicht dagegen.

„ne Blume. Laßt Viedlinge sprechen.“ So'n Quatsch, das mit den Blumen war anders, das heißt so: „Laßt Blumen sprechen.“ Stellen Sie sich bitte das Gequasle vor bei den sechzigtausend Blumen auf der Dahlienschau. Man würde ja sein eigenes Wort nicht mehr verstehen! Man würde nichts von der Musik hören, würde sich selbst, und vor allen Dingen die Unterhaltungen der andern nicht verstehen.

Und gerade die sind wichtig mit anzuhören, für einen, der gern mal lachen möchte. Und das kann man da zur Genüge. Nicht etwa über das Ausstellungsobjekt, über die Blumen. Nein! Eben über die Besucher, über alle 20 000 Blumenfreunde. Schon an der Haltestelle ging's lustig her. Gidlers trafen Bekannte. „Na, wo woll'n sie denn hin?“ „Ich will ma' mit mein'm Mann



Veraltete Jugenderzieher.

„Ich müßte 'ne bessere Verwendung für die Mohrröhre, Herr Kollege!“

„raus machen nach de Gemächshäuser.“ „Was bei dem herrlichen Wetter in die Prunkstücken? Da könnt'n sie doch noch den ganzen Winter hingehen. Rekt müßten sie noch das bißchen Sonne ausnützen, sie sehen ja wie so sehr blaßschnebelig aus; könnt'n sie man mit in die Ausstellung.“

Man sollte es kaum glauben, was für Adern die Leute haben. In die Gemächshäuser! Ich müßte zum erstenmal lachen. Ich schüttelte den Kopf und die Beine.

Wie so Reine? Na, laufen müßte ich das Ende nach dem Vogelgesang, da mit der Bahn ja doch kein Mitkommen ist, wie die Leute so sagen.

Bezahlen und rinn. Und schon bekam ich von mir gänzlich unbekanntem Händen, einen unanständig großen Blumenstrauß in die Hand, nein, in alle mir zur Verfügung stehenden Arme gedrückt. Meine Freundin vor mir, konnte gerade noch so unbehelligt durchschlüpfen, sie war die 40., während ich mit stürmischen Gallo empfangen wurde. In dem Gedränge zu Boden gerissen,

Die Zentrumsfraktion tagt in Magdeburg

Am Freitag tagte in Magdeburg die Reichstagsfraktion des Zentrums zur Beratung der politischen Lage. Am Verlauf der Debatte wurde auch die Panzerkreuzer-Angelegenheit eingehend diskutiert.

Am 7. Oktober wird in Berlin der Reichsparteivorstand des Zentrums sich darüber schlüssig werden, ob es nicht zweckmäßig erscheine, den für Anfang November geplanten Parteitag mit Rücksicht auf den am 20. November erfolgenden Zusammentritt des Reichstags und die Vorbereitungen zu dem am 2. Dezember stattfindenden Aoministralwahlen auf einen spätern Termin zu versetzen.

Der schöne Druck

Die Magdeburger Ortsgruppe des Bildungsverbandes der deutschen Buchdrucker veranstaltet anlässlich ihres 30jährigen Bestehens in der Zeit vom 23. September bis 21. Oktober eine großartig angelegte Ausstellung hervorragender Druckarbeiten. Die Ausstellung findet mit Unterstützung der städtischen Behörden, der Mitteldeutschen Ausstellungs-Gesellschaft und der Magdeburger Ortsgruppe des Deutschen Buchdrucker-Vereins auf dem Ausstellungslande am roten Korn statt.

Unter dem Motto: „Der schöne Druck, seine Geschichte und seine Entstehung“ sollen musterartige Erzeugnisse aller graphischen Berufszweige gezeigt werden. Von der Wiffenkarte bis zum Plakat wird jede Druckarbeit vertreten sein. Die Wandlung der Form im Druckzeugnis in den letzten Jahrzehnten wird die geschichtliche Abteilung der Ortsgruppe veranschaulichen. In dieser Abteilung wird auch die Kulturarbeit des Buchdrucker-Bildungsverbandes, dieser einzig bestehenden beruflichen Arbeiter-Bildungsorganisation, ihren Ausdruck finden. Besonders Interesse werden die Darstellungen der Arbeitsvor-

richt eingestampft und dann beim Auflegen der fertigen Druck in die Arme gedrückt bekommen, das war im Nu passiert. Ich war nämlich ein „Häufchen“, die an jedem Tage präpariert wurden.

Man aber die Stinkmut meine, Fremdar, wollen sie mir bitte ausmalen. Ich schenkte ihr den Strauß, bevor gesagt den Worten. Und als sie damit so durch die Reihen ging, hatte sie verdammte Behilichkeit mit einem lächerlichen Vorpothen, der sich zur Kriegerbedeckung so'n kleinen Landwais umgehängt hatte. Ich konnte mich infolgedessen den ganzen Tag über, nur durch die Blume mit ihr unterhalten. Im wahren Sinne des Wortes.

Jeder der Wache stehenden Wärrer, kam mit offenerartiger Geschwindigkeit auf uns angestürzt und brüllte mich an, diesmal nicht durch die Blume: „Das Abpflücken von Dahlien ist verboten!“ „Sofort da wieder empfangen, wo Sie se abgeplückt haben!“ jagte er, und sprach auch noch etwas von einer schwindelnden Rentenmarksumme, die wir bei ihm hinterlegen sollten.

Ich war also gezwungen, mir aus Pierdeckeln eine riesige 50 zu basteln, und mir die auf den Rücken zu hängen. Somit angebetet sein sollte, daß ich der Glückliche, der 50. Besucher war. Mit Hilfe einer Klatschenkapsel und eines Stüchchens Techt machte ich mir einen Orden. Nur dachten die Leute wieder: „Plemm plemm!“ Aber beim Umsehen merkten sie, daß ich eine ganz



Moskus.

„Dummer, Dahlien riechen doch nicht, das ist von dem Ladel da!“

große Nummer habe. Andre wieder gratulierten mir zu einem Jubiläum. Aber die Wärrer ließen uns in Ruhe.

Ich habe statisch festgestellt welche Eigenschaftswörter am häufigsten gebraucht werden. Duffte, göttlich, schnafte, feenhaft, frocke und bezaubernd waren Worte, die beim Betrachten der Dahlien am meisten in der Mund angenommen wurden. Vorwiegend aber von Damen im Alter von 17 und ein bißchen mehr, während ältere Leute „hibbich“ auch „ha“ sagten. Meine Freundin hat übrigens auch so ein „dummes Wort“. Bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit sagt sie: „Geldig“. Ist ihr nur auf hupolischem Wege abgumöhren, anders nicht. Bei einer Freundin läßt man sich das schon mal gefallen und übrigens hat jeder Mensch so'ne dumme Angewohnheit. Es will etwas heißen,



Unter 60 000 Dahlien.

„Ich sehe was, was Du nicht siehst; es ist heßla!“

unter zehntausend Besucher Leute herauszufinden, die das Blüten um sie her, und die schöne warme Herbstsonne fast ließe. Fritz Petters.

Licht

Licht lockt nicht nur Insekten an, sondern auch Menschen. Es hat eine magische Gewalt. Diese Tatsache hat sich die Geschäftswelt zunutze gemacht. Der Kaufmann bemüht sich, durch verjährenderliche Lichtfinten alle Augen auf sein Haus und seine Auslagen zu lenken. Mithige Schaufensterbeleuchtung ist aber eine Kunst, die noch nicht überall so verstanden wird, da der Verschauer kleinerer Störungen durch blendendes Licht empfindet. Neber das Thema der guten Schaufensterbeleuchtung sprach am Montagabend in der „Freundschaft“ Dipl.-Ing. Willy von den Siemens-Schuckert-Werken. An Hand von Lichtbildern veranschaulichte er die verschiedenen Menschwirkungen, die es beim Käufer, der gekommen ist, um im Schaufenster die Wahl für seinen Einkauf zu treffen, unmöglich machen, nähere Einzelheiten der ausgelegten Stücke zu erkennen. Wie anzunehmen müßte dagegen ein richtig taghell erleuchtetes Schaufenster wirkt, wurde durch praktische Vorführung der neuen Lampenarten gezeigt.

Neber verjährenderliche Straßen- und Eisenbahnbeleuchtungen sprach Dipl.-Ing. Willy am Dienstagabend. Wie wichtig für den gestelgerten Verkehr eine gute Straßenbeleuchtung ist, vermag jeder zu beurteilen. Jedes Verkehrsübernütz muß rechtzeitig und deutlich erkannt werden können. Es müssen

große Lichtmengen von den Lampen ausgehen und trotzdem dürfen sie nicht blenden, was bei den mit Gas beleuchteten Lampen fast gar nicht zu vermeiden ist, namentlich bei Regenwetter. Eine der besten Straßenbeleuchtungsarten ist die auf dem Breiten Weg in Magdeburg, die nicht unruhig, sondern beruhigend wirkt, genügend Lichtmengen ausstrahlt und auch die Hausfassaden erhellend läßt. Auf dem Gebiet der Hausbeleuchtung ist man auf einem erfrischenden Punkt angelangt, was eine im Lichtbild gezeigte Aufnahme des hell erleuchteten Reichstagsgebäudes anlässlich der Verfassungsfeier beweist. Daß man in der Lichttechnik auch an die Eisenbahnübergänge genügend gedacht hat, demonstrieren die vorgeführten "Schrankenleuchten". Es ist jetzt jedem Kraftwagenführer möglich, schon aus großer Entfernung erkennen zu können, ob die Schranke geschlossen ist oder nicht. Bezüglich der Eisenbahnbeleuchtung wurde dargelegt, daß auch hier nur blendfreies Licht verwendet werden soll, um den Stellwerksbeamten und Lokführern die genaue Heberlicht zu ermöglichen.

Ein weiterer Vortrag am Mittwochabend behandelte Werkstatt- und Bureaubeleuchtung. Die größten Betriebe, die genaue Kontrollen mit der Steuher über die erzielten Leistungen feststellen, außerdem alle Einzelheiten der Betriebsbedingungen genau kontrollieren, sind zu dem Ergebnis gekommen, daß die Produktion bei guten, nicht blendenden und ausreichenden Lichtmengen gesteigert wird. Leider bleibt aber dem Arbeiter bei dem Minutenarbeitslohn seine Zeit, seine Arbeitslampe auch sauber zu halten. Ein altes Monstrum von Lampe, was früher hindurch in Berlin treu gedient hat und hier auch vorgeführt wurde, fliehte vor Dred. Der Schirm war nicht mehr in der Lage, selbst kleine Lichtmengen zurückzutraseln, somit war auch die Lichtstärke der Lampe wesentlich beschränkt. Es sollte daher vor allen Dingen darauf geachtet werden, daß die Werkstätten saubere, hell getrichene Wände und Decken aufweisen, die eine recht hohe Lichtstrahlungsstärke besitzen, und daß diese Wände und Decken immer genügend gereinigt werden. Weiter sollte für eine ausreichende Lampenreinigung Sorge getragen werden. Alle diese Arbeiten, die vom hygienischen Standpunkt aus gefordert werden müssen, erhöhen nicht nur die Arbeitslust, sondern auch den Arbeitserfolg.

Die Ausstellung „Mein Kleingarten“

Die Arbeiten des Haupt- und des geschäftsführenden Ausschusses für die Vorbereitung der Ausstellung „Mein Kleingarten“ vom 29. September bis 1. Oktober, sind soweit vorgeschritten, daß alles, was zur ordnungsmäßigen Durchführung der Veranstaltung notwendig ist, als gesichert bezeichnet werden kann.

Oberbürgermeister Peim hat sich bereit erklärt, die Schutzherrschafft über die Ausstellung zu übernehmen. Für die Beschaffung der Abteilung A „Kleingartenbau“ haben sich etwa 50 Vereine mit 5000 Mitgliedern gemeldet, die Beteiligung ist demnach eine sehr gute zu nennen. Die Vereine konnten inzwischen mit dem Verkauf der Vorkaufskarten beginnen und sind augenblicklich damit beschäftigt, die Ausstellungsobjekte für die Obst-, Gemüse- und Blumenbau auszuwählen.

Zu dem letzten an dieser Stelle veröffentlichten Programm ist neuerdings noch ein Vindereiwettbewerb hinzugenommen worden, in dem die Frauen ihre Fertigkeit im Zusammenstellen geschmackvoller Blumen- und Fruchtarrangements zeigen werden. Eine Preisverteilung wird viel Teilnehmer hierzu herbeiloden. Die Bedingungen für den Vindereiwettbewerb sind in den allgemeinen Ausstellungsbestimmungen enthalten, die den Vereinen bereits zugegangen sind.

Das Zustand der Ausstellung „Mein Kleingarten“ ist ebenso wie ihr Name ein Mutter-Kleingarten mit Laube, Bäumen, Blumen und allem was dazu gehört. Seine musterartige Anlage liegt den Mitgliedern des Nachbarschafts ganz besonders am Herzen.

Wochenmarktbilder und Preise

Und wieder lachte die Sonne freundlich und warm auf die hüttende Großstadt herab. Wochenmarkttag — man merkt es, ohne daß man dagesen ist. In den Straßen des Zentrums, die zum Marktplatz führen, herrscht ein arges Gedränge. Autos rumpeln hinter Gemüßwagen her, die heutigen Köpfe eines Fleischwagens sanft ungeduldig hinter gemächlich ausbreitenden fetten Bauerndäulen. Dazwischen rattern hier und da kleine Motorräder. Auch auf dem Markte herrscht, wie meist an schönen Sonntagen, ein Massenandrang. Die nächsten Zugangsstraßen waren mit Menschenmassen verstopft und die Fahrzeuge können nur mit Mühe und Not und aufpassen, und jeder ordnungsliebende Bürger sagt: „Nee, Sanders, so geht das doch bald nicht weiter!“

Und in der Menschenbrandung sehen unentwegt die Händlerinnen, so manche schon ein Lebensalter lang, wogen jedem Wetter, denn weder Kälte, Hitze, Schnee, noch Regen können sie von ihrem Maße verreiben. Jahrelang, jahrelang, stehen sie da zwischen ihren Gemüse- und Obstbergen und preisen ihre Waren mit Wis und kräftigem Organ an. Heute beherzigen, wie wohl noch längere Zeit, Birnen den Markt. Sie sind von 10 Pf. an das Pfund für die kleinen bis zu 40 Pf. das gleiche Quantum für die jätigen Kaskaden zu haben. Pflaumen, die blauen zum Kunden, 20 bis 35 Pf., die großen blauen und gelben 30 bis 40 Pf., Kirschen, auch in großer Auswahl, von 20 bis 50 Pf. Das Angebot in Preisbeeren steigt und der Preis war erfreulicherweise auf 10 Pf. gefallen. Grün Salat 20 bis 25 Pf., Wirsing und Stangenbohnen bis 35 Pf., das Angebot hierin läuft langsam. Das Karfi wachsen die Berge in Weißkohl, 10 Pf., Wirsing und Kohlrabi einen Groschen teurer das Pfund. Kartoffeln, 10 Pfund von 45 Pf. an, und der Zentner frei Keller 4 Mark, doch noch ist es zu früh für den Keller. Tomaten, großes Angebot, das Pfund 20 Pf., Kürbisse 45 Pf., Spinat 25 Pf. Sellerieknollen 30 Pf. das Stück. In Mohrrüben sind die Preise sehr vermindert — hier 13, dort 15, und dort gar 15 und 20 Pf. das Pfund, und im Bunde von 15 bis 25 Pf.

Gurken zum Einlegen das ganze Schod von 2,80 Mark an, die sauren von 5 Pf. das Stück. Pflaumen, schon schwarzgefärbt, 40 Pf., und die preiswürdige gelten 50 bis 55 Pf. Plumenkohl — das Massenangebot scheint einen kleinen, festen Angebot Maß gemacht zu haben, was der Qualität der Ware nur vom Vorteil zu sein scheint, der Kopf von 20 bis 30 Pf.

Auf dem Fleischmarkt Schweinefleisch, zerlegt in Paus zu 110 Pf., in Räden zu 130 Pf., in Karbonade zu 140 Pf., Helsenweisse doch kräftiger. Vom Rind kostete Fleisch zum Kochen 120 und

zum Schmoren 140 Pf. Kalbfleisch und das vom Hammel auch bis 100 bis 130 Pf. das Pfund.

In der Geflügelwelt hauptsächlich „Putzchens“, das Pfund 120 Pf., und an den Ständen der Eih- und Salzwasserbewohner ein Angebot und eine Nachfrage wie immer. Die Seemannsbraten, wie Rabesjan, Mobarcaj und Schellfisch lauten 30 bis 40 Pf. und in Karbonade 70 Pf. Lebende Kalfische wie immer, Brassen 60 bis 80 Pf., Hecht 120 Pf., 1 Zentner schwerer Delfin — sein Fleisch schaut wie das vom Schwein aus — in vielen Ländern sehr beliebt — pfundweise 60 Pf. Und sonst blühte der ganze Marktplatz in Herbstblumen — von der Strahlblume über die Aster und dem Eisergewächs bis zur feinen Dahlie. Und die Preise? Für einen Groschen einen ganzen Meter Leptinger Heide. Drum schmüde dein Heim nicht nur mit Gemüßeduft und Brautenduft, sondern laß Blumen auch — ein Wortchen flütern. Am.

Sozialdemokratische Partei

Bezirk Sudau. Morgen Sonntag den 9. September Ausflug nach Miederitz zum Naturfreizeitsheim. Treffen 9 Uhr vormittags am Straßenbahnhof.

Bezirk Dessauer Straße. Montag den 10. September, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Grafemanns. Referent: Frau Wittorf.

Bezirk Endenburg. Montag den 10. September, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Grafemanns. Referent: Genosse Sattler.

Bezirk Magdeburger Markt. Am Dienstag den 11. September, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Grafemanns. Referent: Genosse Sattler.

Bezirk Mühlentisch. Am Dienstag den 11. September, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im „Wilhelmspark“. Referent: Stadtverordneter Hennberg.

Bezirk Dessauer Straße. Am Dienstag den 11. September, abends 8 Uhr, Frauenversammlung bei Grafemanns.

Arbeiter-Samariterkolonne. Alle dienstfreien Genossen und Genossinnen treten am Sonntag mittag 12.45 Uhr am Reitanraum Turmpark in Salze in voller Ausrüstung an.

Wandergewerbeschaine beantragen. Der Polizeipräsident macht darauf aufmerksam, daß die Wandergewerbeschaine für 1929 schon jetzt bei den zuständigen Polizeirevierern und -wachen beantragt werden können und zwecks rechtzeitiger Erteilung der Scheine bis zum 31. Oktober d. J. zu beantragen sind.

Adung, Arbeiter-Musikvereine. Die am Sonntag den 9. September, vormittags 10 Uhr, bei Plet, Knochenhauerufer 27, tagende Generalversammlung für Groß-Magdeburg erwartet nicht nur von den Delegierten vollständiges Erscheinen, sondern auch von familiären Vorpreslern der Vereine. Das Programm für das kommende Jahr muß geregelt werden. Die Vorsitzenden sollen ihre Erklärung abgeben wegen des nächstjährigen Bundeskongress. Der Festlichkeitsrat zur Kenntnis, daß der Musik- und Theaterverein Fiedlis Diesdorf wieder in unserer Reihen aufgenommen ist. Wir bitten, bei eventuellen Veranstaltungen dem Verein die nötige Unterstützung zuteil werden zu lassen.

Achtung, Freidener! In der ersten Hälfte des Septembers müssen alle Genossen und Genossinnen, die am 30. September an dem Freidenerstreifen in Dessau teilzunehmen wollen, sich bei den Unterlassierten melden. Es muß angegeben werden, ob Mitbringen gewünscht wird. Die Funktionäre sind verpflichtet, die Angaben bis 15. September in der Geschäftsstelle anzugeben.

100 Quartiere braucht die Sozialistische Arbeiterjugend in der Nacht am 22. bis 23. September. Es findet in Magdeburg ein Volksstanzfest statt, zu dem aus allen Teilen des Bezirkes Mitteldeutsche Jugendliche kommen. Die Jugendlichen sind mit den beabsichtigten Logis zufrieden. Wir bitten Meldungen in der Buchhandlung Volksstimme abzugeben.

Sperrung eines Feldweges. Im Hinblick auf die in Aussicht genommene Bebauung des Geländes zwischen Schrote, Hindenburgstraße und Westerramp wird beabsichtigt, den in Verbindung der Bürgerstraße zur Hindenburgstraße führenden sogenannten Schleifweg (Feldweg) zu sperren und für den öffentlichen Verkehr einzuziehen. Einsprüche können bis zum 6. Oktober auf Zimmer Nummer 5 im Erdgeschoss (Hof) des Polizeipräsidiums, Halberstädter Straße 133, angebracht werden. Spätere Einwendungen werden nicht mehr anerkannt.

Ringkämpfe in Treibbrück Festsälen. Am ersten Treffen rangen am Freitag Canatore (Italien) und Richter (deutscher Servile). Richter, circa 60 Pfund schwerer, war nicht imstande, dem jungen Italiener in der angelegten Zeit die Niederlage abzubringen. Equatore zog sich während des Kampfes zwei Verwundungen zu. Im Entscheidungskampf des deutschen Schwergewichtsmehrs Wolk gegen Neptrom (Östland) brachte Wolk Neptrom partecre, wandte seinen Spezialgriff, verkehrten Armstreich, am Boden an. Da aber die Fin- und Entländer Spezialisten dieses Griffes sind, fing Neptrom Wolk ab und legte ihn auf beide Schultern. Gesamtzeit 35 Minuten. Der letzte Kampf war einer der schönsten der Konkurrenz. Schwachhaider rang gegen Lappa, nach 20 Minuten unentschieden. Am Sonabend fallen die Ringkämpfe wegen anderweitiger Belegung des Saales aus. Fortsetzung Sonntag den 9. September.

Anfälle durch elektrischen Strom. Nach den Berichten der technischen Deputation für Gewerbe betragen im Jahre 1927 in Preußen die von den Gewerbetreibenden gemeldeten Unfälle durch elektrischen Strom 839. Hiervon entfallen auf Gleichstromanlagen 306 = 36,3 v. H. und auf Wechselstromanlagen 533 = 67,4 v. H. Die der Amtliche Preussische Preisdienst mitteilt, befinden sich unter diesen Unfällen 112, also etwa 12 v. H., die den Tod zur Folge hatten, davon 111, die in Wechselstromanlagen vorgekommen sind, während ein Todesfall auf eine Gleichstromanlage mit 110 Volt entfällt. Dazu ist aber zu bemerken, daß der Tod nicht infolge der Gleichstromwirkung, sondern ausschließlich durch die schweren Verbrennungen eingetreten ist, die sich der Verletzte bei dem durch den elektrischen Strom verursachten Brand seiner schweren Lederhose und weite Kleidungsstücke zugezogen hat. Verhältnismäßig zahlreich ist die Zahl von Unfällen an Lampen und deren Zuleitungen in Höhe von 67, von denen acht tödlich verlaufen sind. Weiter ergibt sich, daß auf Vohrmaschinen neun und auf Krananlagen 13 Unfälle kommen, davon einer tödlich. Bei diesem Todesfall ist hervorzuheben, daß ein Kranführer, der

seinen Kran mit 500 Volt Wechselstrom betrieb, mit einer Vollleistung in Verührung gekommen und ist bei dem Stromübergang von der linken Hand aus den Tod erlitten hat. Damit ist also erwiesen, daß der Tod auch schon bei dieser niedrigen Spannung eintreten kann. Weiter sind drei Todesfälle zu verzeichnen, die in Höhe von 110 Volt, 220 Volt und Schländermaschinen dadurch eingetreten sind, daß sich durch die Erschütterungen an den Maschinen die Leitungen gelockert hatten.

Verkehrsunfälle. Der Knabe Otto Nolte, Altes Fischerufer 9/10, wurde auf dem Breiten Wege von einem Auto angefahren. Er trug einen Unterschenkelbruch links davon. Die Ehefrau Hedwig Kallewe, Hofstraße 18, fuhr mit einem Radfahrer zusammen und zog sich einen Bruch des linken Beines zu. Die Gutsbesitzerin Bödelmann aus Ottersleben wurde am Freitag nachmittag auf dem Breiten Wege von einem Auto angefahren. Sie trug einen Schlüsselbeinbruch und eine Kopfverletzung davon. Die Verunglückten fanden Aufnahme im Krankenhaus Altstadt. Die Ehefrau Emma Altum aus Diesdorf, stürzte auf der Chaussee von Wühlitz nach Gonnern mit ihrem Mabe und fiel vor ein fahrendes Lastauto. Sie erlitt schwere Verletzungen an beiden Beinen und mußte dem Krankenhaus Sudentburg zugeführt werden.

Aus dem Krankenhaus entlassen. Der Oberfeuerwehrmann Kabe, der sich bei dem Brand bei Hubbe u. Fahrenholz eine Rauchgasvergiftung zuzog, konnte aus dem Krankenhaus entlassen werden.

Vermißt wird seit dem 4. September der Lehrling Gustav Würfel, am 27. Februar 1912 zu Magdeburg geboren, Hüneburgstraße 18 wohnhaft gewesen. Er ist mittelgroß, schlank, dunkelblond, blaß, hat blaue Augen, lückenhafte Zähne, gelbe Kleidung; heller Füllhut, grüne Ledertasche, schwarzgestreifte Hose und hohe Schnürschuhe. Mitteilungen über den Verbleib des Vermißten erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 264.

Gestohlen wurden folgende Fahrräder: Am 5. September von der Salzquelle ein Herrenrad „Meister“, am 5. September vom Haus für des Grundstücks Spiesowstraße 1/2 ein Herrenrad „Görde“, am 6. September in der Leipziger Straße in der Nähe der Kewerke ein Herrenrad „Betrad“, am 7. September von der Eisenbahnstraße Niederdeblechen-Wellen ein Herrenrad „Imperator“.

Wem gehört das Fahrrad? Ein Damenrad „Dorjont“, Nummer 255 678 ist sichergestellt. In dem Mabe befindet sich eine alte lederne Marktlampe, die eine Zitatkarte enthält. Eigentümer werden ersucht, sich zwecks Bestätigung des Mades im Polizeipräsidium, Kriminaldirektion, Zimmer 219, in den Vormittagsstunden einzufinden.

Ein Schwindler. Bei einem Ehepaar erfragen vor einiger Zeit ein älterer Mann, um anlässlich im Auftrage eines Kindes die erkrankte Frau zu untersuchen. Durch Augenprüfung stellte er eine gewisse Krankheit fest und verordnete verschiedene Teesorten auf keinen Durchschlagsformularen, die aufeinander von einem ganzen Bege herrühren und die zum Teil einen Aufdruck in Rot mit folgendem Inhalt trugen: Verrechnungspreis. Verkaufkonto H. M., Montagskonto, Reparaturkonto, Kleinverkäufe und Schrott, Einzahlung. Für die Aufschreibung der Rezepte forderte er einen Geldbetrag von 3 Mark. Der Täter, welcher sich Wanneke nannte, wird wie folgt beschrieben: 50 Jahre alt, 1,68 Meter groß, graumeliertes Haar, vollen Bart, gesunde Gesichtsfarbe, stark bewachsene Augenbrauen. Welches Schema führt derartige Aufdruck auf Geschäftsformularen und wer kann über den Täter Auskunft geben? Wo sind gleiche Fälle vorgekommen? Zweckdienliche Angaben erbittet der Polizeipräsident, Kriminaldirektion, Zimmer 361 oder Kriminalaußenamt, Zimmer 263.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Radfahrer-Kameradschaft Altstadt. Am Sonntag den 9. September, morgens 7 Uhr, Abfahrt nach Köstlin. Franen, die nicht im Besitz eines Rades sind, treffen bei 9 Uhr Bahnhof Köstlin. Abfahrt 9.26 Uhr. Abteilung Altstadt. Parole: Am 11. September abends 7.30 Uhr alles nach dem „Soffage“ Saal zum Volkstheater-Mensa! Es wird sehr schön. Programme zum Preise von 25 Pfennig sind bei den Kassieren erhältlich. Auch Kameraden anderer Abteilungen sind herzlich eingeladen. Abteilung Mitteldeutschland. Am der morgen (Sonntag) stattfindenden Demonstration können sich noch einige Kameraden beteiligen. Karten hierzu sind beim Kameraden des Amneststraße 2 (Zahnärztliche) abzugeben; am Samstag keine Möglichkeit mehr. Abfahrt 4 Uhr Seigerbergstraße. Um 5 Uhr hinter der Zerrbrücke. Radfahrer 10 Uhr; Treffpunkt „Landhaus“. Abteilung Anger. Morgen Sonntag 8 Uhr vormittags treffen sich alle Kameraden mit Familie im Grafemanns-Gesetz zum Radausflug nach dem Vindereiter Busch. Marktenberwogen geht mit.

Freigeistige Arbeitsgemeinschaft

Freigeistige Gemeinde. Sonntag den 9. September, 17 Uhr, Marktplatz 1, Dr. Köstlin: Religion und Gemeinschaftsabend. Zutritt für jedermann.

Theater, Konzerte, Vorträge

Dem Andenken Tolstois!

Am Montag den 10. September wird der bekannte Literaturhistoriker Julius Bab (Berlin) im Wilhelm-Theater einen Vortrag halten zu Ehren des vor 100 Jahren geborenen größten russischen Dichters Leo Tolstois. Anfang Punkt 20 Uhr. Am Tage darauf, Dienstag den 11. September, wird Friedrich Kayler, der als Zarischer Tolstoischer Gestalt einen Vortrag hat, mit Frau Helene Kayler und einem eigenen Ensemble im Stadttheater Leo Tolstois.

Und das Vingt Jahre in der Hinführung! etamalg zur Darstellung bringt. Die Vorstellung findet im Stadttheater außer Audecht statt.

Bereinskalender

Magdeburger Arbeiterverein. Montag, 10. Septbr., nachm. 4 Uhr, im „Kogora“ (Waldstraße) Monatsversammlung. Nachmittags 6 Uhr, im Naturhistorischen Museum, Dienstag den 11. September, 20 Uhr, im Frauenjugendklub Vortrag des Herrschen H. Mole: 15 Minuten täglich Arbeit für die Gesundheit! Mitternacht. Eintritt 20 Pf. Gäste willkommen. Astrologische Gesellschaft. Am Donnerstag den 12. September, 20 Uhr, Monatsversammlung im „Kaffeehof“ (Ulrichstraße). Bericht über den Kongress in Rassel. Gäste willkommen.

Ärztlicher Sonntagsdienst

Der ärztlichen Sonntagsdienst vertritt für den Bezirk Altstadt bis Waller-Raffensau-Straße (Königsstraße) einschließlich 9. September Dr. Loewe, Preier Weg 252, Fernsprecher 41977. In den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden.

Kein Laden!

Alter Markt 17, 1. Etage

neben Deulig-Palast

Keine hohe Ladenmiete!

Große taghelle Ausstellungsräume für Gardinen und Innen-Dekorationen

Künstler-Gardinen in unerreichter Auswahl . pro Fenster von Mk 2,50 an

2,50

Halbstores in allen modernen Ausführungen pro Stück von Mk. 1,50 an

1,50

Madras-Garnituren entzückende Farbstellungen pro Fenster von Mk. 2,50 an

Restbestände von Gardinen, Stores und Dekorationsstoffen, leicht angestaubt, für die Hälfte des früheren Preises!

Gardinen-Etage früher Fürstenufer Nr. 3 (Schumann & Hoffrichter)

SPARE bei der Städtischen Sparkasse zu Magdeburg

SALZQUELLE

Ab 4 Uhr Konzert Ab 4 Uhr
 Leitung: Obermusikmeister a. D. Böhner
 Im Saal ab 8 1/2 Uhr:
 Die gute Musik! **Tanz** Die herrliche Beleuchtung!

Klosterberggarten

Sonntag den 9. September, nachm. 4 1/2 Uhr
Außerordtl. großes Gartenkonzert
 mit dem berühmten Pianisten-Herrn
 anschl. vom 2. preuß. Pionier-Regiment
 Orchesterleitung: Schiller
 Eintritt 20 Pfennig. Eintritt 20 Pfennig.

Zentral-Theater

DIREKTION: WALTER STEINLAT

Heute!
 Nachmittags 4 Uhr (kleine Preise)
 und abends 8 Uhr:
 Das
Dreimäderhaus
 Das Schubert-Singspiel
 Ein Welterfolg!
 Schuberth: Johannes Müller
 Kammergesänger
 Die Theaterkasse ist ab 11 Uhr
 ununterbrochen geöffnet!

FÜRSTENBERG THEATER

Magdeburger Theaterprogramm!
 2. Woche verlängert!
 2. Woche verlängert!
 2. Woche verlängert!
Beverley weiss alles
 Der große
Sensations-Prozess Mac Barton
 über die von Louis Verneuil
 in der Schiller-Platzung mit
 Mathies, Kainer, Leser, Horlwe,
 Witzka, Pflaichow, Hammerlud,
 Hiller u. a.
 Größter Preis- u. Publikumsverfolg
 Ein verheißungsvoller Auftakt
 der besten Spielzeit!
 Summe - Spannung - Sensation
 Vorverkauf heute 11-1 Uhr u. ab 6 Uhr
 Kleine Preise! - Tel. 2484

Wilhelms-Bart

Heute Sonntag ab 4 Uhr
Garten-Konzert
 Eintritt frei
 Im großen Saale ab 4 Uhr
 * **Tanz** *
 Doppelorchester

Konzerthaus

Heute Sonntag ab 4 Uhr
 in beiden Sälen

Großer Gesellschaftsball
 Im großen Saale: Doppel-Orchester
 Im kleinen Saale: Original-Jazzband
 Von 3 Uhr nachmittags an
Großes Garten-Konzert

Konzertleitung Heinrichshofen

Freitag, 13. September, Stadthalle,
 abends 8 Uhr
Ätherwellenkoncert
Martenot
 Der erste und einzige wirkliche Künstler auf
 diesem Gebiete! Pariser Preise! In der
 Grand Opera Paris
 eine Musik die überdies war - von
 der ersten bis zur letzten Note -
 göttliche Kunst - London: Eine Revolution
 in der musikalischen Wissenschaft -
 Schönheit und Außerordentlichkeit.
 Karten zu Mk. 2.30, 3.30, 4.30.
 Vollständige Ermäßigung.

HOZOPA

Heute
 Sonntag
 nachm.
 Hohenzollern-Park 4 Uhr
Kaffeekonzert
 Theater-Aufführung
Minka
 Spielleitung Fr. Meißmann.
 Anschließend
Tanz
 Eintritt 20 Pfg.
 Tanzgeld 30 Pfennig.

Ab Weißgerbertreppe  An der Strombrücke links

Personendampfer-Verkehr nach
Strandhaus Lössau u. Hohenwarthe
 am Sonntag
 Ab Weißgerbertreppe vorm. 8, 10, 15 Uhr, nachm. 2, 30 Uhr
 Ab Hohenwarthe (Lössau) vorm. 9, 11, 30 Uhr, nachm. 7, 30 Uhr
 Ab Hohenwarthe (Lössau) vorm. 8, 10, 15 Uhr, nachm. 2, 30 Uhr
 Ab Weißgerbertreppe nachm. 2 Uhr. Ab Hohenwarthe (Lössau) nachm. 6, 30 Uhr. - Änderungen vorbehalten.
Reederei-Off. Gesellschaft vorm. Julius Krümling
 Kleiner Werder 5c Telefon 1251

Gaststätten am Adolf-Mittag-See

Heute Sonntag ab 3 Uhr
Großes
Extra-Gartenkonzert

Don-Kofaken-Chor

Dirigent: Serge Jaroff
 Jung am Freitag, 21. September, abends
 8 Uhr, in der „Stadthalle“.
 Karten zu Mk. 2.30, 3.30, 4.30. Vollständige
 Ermäßigung. Konzertleitung Heinrichshofen
 in bis 1 und 2 bis 5 Uhr und Abendkasse.

Parkrestaurant

Herrenkrug

Heute Sonntag
 von nachmittags 4 Uhr an
Großes
Garten-Konzert

Stadt Cöln, Magdeburg

AM DAMASCHKEPLATZ FERNRUUF 498 7045
Tankstelle Garagen
 Tag und Nacht geöffnet

HOFJÄGER

Heute sowie jeden Mittwoch und
 Donnerstag nachm. 3 1/2 Uhr
Kaffee-Konzert
 dazu das Haus-Ensemble
 in
 „Madame will keinen Hausfreund!“

Varieté

Zentral-Theater

:: **Restaurant** ::
 Heute Sonntag
 3 1/2 und 7 1/2 Uhr
2 ungekürzte
Vorstellungen

Ringkämpfe in Friedrichs Festsälen

Heute Sonntag ringen:
Großes Handicap-Match:
 Kretschmer gegen Equatore
 Kretschmer hat sich verpflichtet, Equatore in
 30 Minuten zu besiegen; wird Equatore in
 der festgesetzten Zeit nicht besiegt, fällt dem-
 selben die von Kretschmer dominierte Prämie
 von **RM. 50.-** in.
 Schachschneider gegen Varkowski
 Richter gegen Rupp
 Anfang 20 1/2 Uhr. Anfang 20 1/2 Uhr.

Magdeburger Volkabühne G. V.

Montag den 17. September, abends
 8 Uhr, im Grotzian-Steinweg-Saal
 der Stadtmission
1. Anrechtsabend der Kongertgemeinde
Volkmann-Trio
 Otto Robin (Violine), Fritz Sühling
 (Cello), Otto Volkmann (Klavier)
 Programm: Trio D-Moll op. 2;
 Naver: Sonate für Violine und Cello
 Schumann: Trio D-Moll op. 10
 Mitglieder 2.00 Mk., Nichtmitglieder 2.50 Mk.
 Anrechtsleistungen auf 8 Kongerte
 nummerierter Platz 12.00 Mk.
 werden noch entgegen genommen.
 Vorverkauf und Anrecht: Heinrichshofen,
 Buchhandlung Volkstimme und Volks-
 timme, Berliner Straße 19

Dornemanns Restaurant

Hagenstraße 1
 ißt und trinkt man gut!

Worderschlöbchen

Heute jeden Sonntag
 ab 4 Uhr:
Gr. Gesellschaftsball
Original-Jazz-Band!

*Willst Du kommen,
 geh zu Prommen,
 Berlin, Nr. 29.*

R. Nappas Tanzunterricht

mit Ausgangsformentehre.
 kein Luxus - kein Vorkurs.
 Anfangstermin: Sonntag 25. September.
 Anmeldungen bis Freitag 15 erbeten.

Beim Möbelkauf

belegt das seit 35 Jahren als gut
 und preiswert bekannte
Möbelhaus
Rosenberg Gebrüder
 Magdeburg, Kaiserstr. 8 und
 177, Schopenhauerstr. 1a.

Für unsere Sonntags- und Ferien-Ausflüge

Park-Restaurant

Herrenkrug

Vornehmster und schönster Ausflugsort Magdeburgs inmitten herrlicher Anlagen, Garagen, umfangreicher Ausspann. - Tel. 705 u. 6395.
Mittwochs und Sonntags
Große Konzerte
 Dinners, Soupers, ff. Weine und Biere

Margaretenhof

das beliebte Lokal
 Sonntags Unterhaltungsmusik bei freiem
 Eintritt. - Jeden Sonntag Tanz.
 K. K. S.-Schießstand M. Brünig.

Waldschenke

Herrn im Biederitzer
 Busch gelegen.
 Jeden Sonntag
 Gesellschaftsball.
 Gate Küche u. Getränke. M. Weber.

Auf stählernem ROß!

20 Wanderfahrten in die
 Umgebung Magdeburgs. **0.50**
 Mit Kartenskizzen. Mk.
Buchhandlg. Volkstimme.

Hummelberg Schönebeck.

20 Minuten vom Bahnhof Schönebeck.
 Schönste Fernsicht der Umgebung, schattiger
 Garten, sonnige Hänge und Spielplatz mit
 Geräten. Für Vereine und Schulen bestens
 empfohlen. Fernsprecher 2033 Schönebeck.

Park-Restaurant

Herrenkrug

Vornehmster und schönster Ausflugsort Magdeburgs inmitten herrlicher Anlagen, Garagen, umfangreicher Ausspann. - Tel. 705 u. 6395.
Mittwochs und Sonntags
Große Konzerte
 Dinners, Soupers, ff. Weine und Biere

Rennwiesen

Restaurant und Café
 Inhaber Ernst Schulze. Telefon 7942
 Beliebter Ausflugsort Magdeburgs!
 Die größte Sehenswürdigkeit Magdeburgs
 ist und bleibt der

Forsthaus Kützau

Mitten im Walde, unge-
 nähme Bast, 20 Minuten
 am Bahnhof Mörau

Pechau Gasthaus zur Erholung

Inh.: Erich Ladicke.
 Tel.: Randau 8, Gr. schattig, Gesellschafts-
 st. Speisen und Getränke. Spezialität: Fisch-
 Schuppen und Vereinen empfohlen
Sonntags: Musik.

Randau

Gesellschaftshaus M. Höhne.
 Saal mit Bühne, schattig, Garten,
 Antoverbindung n. Randau ab Brücktor 6¹⁵, 12¹⁵, 17¹⁵

Salzquelle

Beliebtester Luftkurort und Erholungs-
 park Magdeburgs
 mit seinen reizvollen schatt. Zugangswegen im
 Stadtpark, entlang dem Mittagssee und der Alten
 Elbe - mit seiner wundervollen Fernsicht auf
 Cracau, Prester und auf die Kreuzhöhe - mit
 seinem fortwährend Abwechslung bietenden
 regen Treiben an der Elbe, das sich von dem
 schützenden Strandkürchen aus dem Auge bietet.
 Alles in allem, das interessanteste Lokal, das
 in bezug auf Erholung und Unterhaltung
 das Höchste bietet.

Vogelgesang

mit der neu erbauten Glasveranda.
 Täglich Konzert!
 Reichhaltige Mittag- und Abendvartel
Große Dahlien-Ausstellung

Hohenwarthe - Elbschlöbchen

Besitzer: F. Friedrich
 Direkt an der Elbe. - Herrliche Aussicht. -
 Große Veranda. - Moderner Tanzsaal.

Wahlitz Zum Schweizerhäuschen

Schöner schatt. Garten. Veranden.
 Saal, pass. für Vereine, warme u. kalte Speisen
 sowie Getränke zu jeder Tageszeit. Otto Schmidt

Küchenhorn

Schönster Ausflugsort
 für Schulen u. Vereine
 mitten im Walde ge-
 legen. Sonntags: Tankkränzen. - Sport- und
 Spielplatz. - Eigene Konditorei. H. Grote.

Sonntags große Konzerte

Gute Küche, bekannt vorzügl. Kaffee.
 Täglich ab 8 Uhr morgens voller Betrieb

Biederitz - Alte Oberförsterei

Inhaber: F. Röhle.
 Großer schattiger Garten. - Jeden
 Sonntag Konzert u. Gesellschaftsball

Diesdorf Landhaus

Schattiger Garten. Kegelhahn
 jeden Sonntag Tanz. Fernspr. 3746. K. Aarnock
 Inhaber:
 H. Ewe

Calenberge u. Wolters Parkrestaurant

Schweiz. - Gute Speisen und Getränke.
 Offentliche Fernsprechstelle, Radfahrerstation

Colbitz Forst. Zum Spitzenberg

Wald-Erholungsstätte
 im Walde, Saal für Ver-
 eine, gute billige Pension, Touristen angenehm.
 Aufenth. Gute Küche u. Getränke. W. Richter.

Sonntags große Konzerte

Gute Küche, bekannt vorzügl. Kaffee.
 Täglich ab 8 Uhr morgens voller Betrieb

Biederitz Stadt Magdeburg

Neue Bewirtschaftung - Beliebter Ausflugsort
 Sonntags ab 4 Uhr Gesellschaftsball!
 Stimmungskapelle
 O. u. H. Brandin

Prester Kornemanns Garten

Inhaber: Friedrich Kornemann.
 Bekanntes Ausflugslokal für Vereine, Radfahrer
 und Gesellschaften. Autobusverbindung
 - Jeden Sonntag Tanz!

Schönebeck • Buschhaus

Neu renoviert!
 Hierbei gelegenster Ausflugsort, direkt an der
 Elbe, Saal, Veranden und Spielplätze für Ver-
 eine und Schulen. Eigene Dampfanzugsstelle.
 Um freundlichen Besuchs bitten
 Franz Ebeling. Telefon Nr. 427.

Wer wandern will

23 Ausflüge in Magdeburgs
 Umgebung. 1. Karten Mk. **0.50**
Buchhandlung Volkstimme,
 Magdeburg.

Eröffnungsprogramm

F
Ü
L
I

Die rote Mühle
Moulin-Rouge
Hauptrolle:
Olga Tschekowa

F
Ü
L
I

— und nun eröffnen
wir
die neue Spielzeit!

Neuerlich

wie Sie sehen, in einem neuen,
strahlend schönen Rahmen,
werden wir wie immer bemüht bleiben,
Ihnen in unserem Theater angeneh-
men Aufenthalt und amüsante schöne
Stunden zu bereiten.

Filmwerke

von internationaler Bedeutung wer-
den wir Ihnen im Laufe der Saison
vor Augen führen und unser altes
Motto zu neuem Glanze erheben:

„Ins Fülü geh'n — — —
heißt schöne Filme seh'n“

Wir eröffnen die Saison

Dienstag, 11. September, 1/25 Uhr,
mit dem

Millionen-Film

des deutschen Regisseurs G. A. Dupont

Die rote Mühle
Das
Sündenbabel
von Paris

—Moulin Rouge—

Hauptdarstellerin:

Olga Tschekowa

und laden Sie zu der Premiere
ganz ergebenst ein.

Die Direktion.



Personendampfer-Verkehr
Magdeburg-Hohenwarthe-Niegripp

Sonntags
vormittags 7, 8, und 10,15 Uhr, nachmittags 2 Uhr,
bis Niegripp vormittags 8 und 10,15 Uhr, nachmittags 2 Uhr.
Rückfahrt nach Wedari.

Täglich bis Hohenwarthe
vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Montag, Mittwoch und Sonnabend bis Niegripp
vormittags 8 Uhr, nachmittags 2 Uhr.

Telephon 331 **Otto Krietsch, Magdeburg** Veröffnt. 34
Schiffahrtsgesellschaft.

WALHALLA KAMMER

Lichtspiele

Sonntag, Montag letzte Tage!

Der Fremdenlegionär

(Wenn die Schwalben heimwärts ziehn)

Das ergreifende Schicksal verlorener
Ehre wird in spannenden Szenen in
diesem Filmwerk geschildert.

Hauptrollen:
Dorothea Wielek, Oskar Marlon
Gustav Fröhlich.

Unser zweiter Schlager:

Die Hochzeitsnacht

Sieben abenteuerliche Aste
von schwarzen Jungen, leichten Mädchen
u. allerlei sonstigen pitanten Erlebnissen.
In der Hauptrolle:
Monty Banks.

Kassenöffnung Sonntags 2.30 Uhr

LICHTSPIELE

Das schönste Theater der Provinz!

Wenn Sie herzlich lachen wollen —
dann kommen Sie zu uns!

**Polnische
Wirtschaft**

Ein moderner Film
nach der berühmten Operette

Großes, lustiges Beiprogramm!

An der neuen Welt-Orgel:
Organist Adolf Schütz,
bisher Ufa-Palast am Zoo, Berlin

Kassenöffnung: Sonntags 2.30 Uhr

in den
Rothbücher einfachen Haushalt
von 2,00 Mark
Hochst. Platzstunde



Jedne Mozdybawozne
monatlich nimmt
ins Theater!

Das ist unsere Lösung.

Tausende haben sich bereits entschlossen!
Holen Sie schnellstens das Versäumte nach!

Opern und Schauspiele im Wilhelm-Theater
Eigene Abonnements im Stadttheater
Kammermusik + Orchesterkonzerte
Vortragsabende + Kulturfilme

Anerkannt leistungsfähigste Organisation!
Reichhaltigster, auserlesenster Spielplan!
Günstigste Bedingungen!

Zöyzen Tin nißt mafst!
Kommen Tin zu ins!
Wie lodan Tin nin!

MAGDEBURGER VOLKSBUHNE E. V.
Berliner Straße 19 (am Wilhelm-Theater). Fernsprecher 9608

DEULIG PANORAMA

LICHTSPIELE

Programmänderung!

Zwei Erstausführungen für Magdeburg
Big Boy Williams



Freibeuter der Prärie

Der große Cowboy-Sensationsfilm

Toll! anhalten, Humor, Spannung!

Lily Damita - Vivian Gibson

Wladimir Gaidarow in

Die Frau auf der Folter

Ein Film voller dramatischer Spannung.
Die sensationelle Scheidungsaffäre eines
englischen Lords

Kulturschau Wochenschau
Beginn Sonntags 8 Uhr

Palast

Die führende Filmbühne

Das Theater für Sie

Nur noch Sonntag und Montag hat
Magdeburg Gelegenheit zur Be-

schäftigung des gewaltigen

Götberg-Monumentalfilms

SONG

Nach der schillernden Erzählung

Schmutziges Geld

In der Hauptrolle:

Eine kühnsteuere Liebesbarung, zum

ersten Male in Deutschland, die welt-

berühmte Chinesin

Anna May Wong

deren unerhörte darstellerische Leistung

den Film

SONG

zu einem Erlebnis ersten Ranges macht.

Unser letzter bunter Teil.

Sonntags Kassenöffnung 2.30 Uhr.

Zur gefl. Beachtung!

Sonntag vorm. 11.30 Uhr:

Anlässlich der Dahleischau 1928

Vorführung des weltberühmten Films

Das Blumenwunder

Eine Filmfälschung.

Musik von Edward Künneke.

Wer Augen hat zu sehen, der sehe,
der erlebe dieses Wunder!

Volles Orchester. Gewöhnliche Preise.
Vorverkauf an der Kasse des Theaters.

Textbücher empfiehlt Buchhandlung
Volksstimme

UT

Storchstraße

UT

Palast - Bückau

Heute Freitag bis Montag:

Eine neue, große

Sensation!

Harry Piel

mit seinem gewaltigen Königs-
tätigen im Kampf mit Löwen,
Leoparden, Eisbären und mensch-
lichen Bestien.

Panik

Die Jagd

nach dem raffiniertesten aller

Hochstapler Arsen Dupin

Ferner:

Der reitende

Komet

Interessanter

Wild-West-Schlager

sowie die beliebte neue

Bühnenschau

Ach ich hab'

sie ja nur

auf die Schulter

geküßt! . . .

Ist der Schlager unseres heutigen,
besonders lustigen

Gesangs-Films

Der

Bettelstudent

nach der bekannten gleich-
namigen Operette.

Hauptrollen:

Harry Liedtke

E. Verebes, H. Junkermann

Maria Taudler, Herm. Picha

Außerdem:

Die wilden Pferde

vom Chinook-Tal

Spannendes Abenteuer aus
Arizonas endlosen Steppen

Anna Karenina

Ein Filmereignis
sondergleichen!

Eines der gewaltigsten Werke der Weltliteratur.
der berühmte Roman gleichen Namens von Leo
Tolstoi, gewinnt hier Gestalt, seine Heldin die
Züge der sinnverwirrenden Schönheit von Greta
Garbo. Zu ungeheurer Dramatik ballen sich die
Konflikte Heimat und Welt, Enge einer geschlos-
senen gesellschaftlichen Schicht und die Weite
des Alls, drückende Pflicht und lodende Leiden-
schaft, Liebe zum Kinde und Liebe zum Manne
Das glänzende Getriebe des kaiserlichen Hofes
von St. Petersburg, mit seinen rauschenden
Festlichkeiten entfaltet sich vor unseren Augen.
Jagden, Rennen, Schlittenfahrten, Belustigungen
aller Art führen einen tollen, bunten Wirbel-
tanz um zwei Menschen, die um ihrer großen
Liebe willen leiden. Es sind zwei erlesene Men-
schen, die sie spielen: Greta Garbo, die blonde
Sirene, in jeder Faser ihres Wesens und ihrer Kunst
die Frau von heute, unschuldig-schuldige Sünde-
rin, berückend in ihrer märchenhaften Anmut, und
John Gilbert, der prachtvolle Offizier, ein Don
Juan, dessen erste Leidenschaft seine letzte sein
muß. — Diesen Film müssen alle Menschen sehen,
er ist ein Glücksgut des Daseins.

Ab Dienstag

natürlich:

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne!

Neuer Schwan

Leipziger Straße 45d, Endstation Linie 5.

Jeden Sonntag, ab 16 Uhr:

Das gemütliche

Lanzkränzchen

in Jazz- und Walzerkapelle.



Größte Auswahl

Mk. 95.-

Georgenstr. 4

(Eing. neb. Barasch)

Pabst

Alle Reparaturen
und Ersatzteile.

Giese & Co

Prälatenstr. 55

Füli
Das Theater
der Internat. Großfilme

Sonntag Kassenöffnung 1/3 Uhr

Der von Publikum und Presse mit
Beifall aufgenommene

Henny-Porten-Film

Lotte

Weitere Hauptdarsteller:

R. A. Roberts / Herm. Vallentin

Lotte Werkmeister / Elsa Wagner

Außerdem:

Der moderne Gesellschaftsfilm

Die Großstadt lockt

Montag letzter Tag

Eröffnung der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau

Am heutigen Sonnabend ist die Deutsche Dahlien- und Herbstblumenschau feierlich eröffnet worden. Selten konnte eine Ausstellungsleitung ihre Türen zu allen Abteilungen mit dieser Ruhe und Zuversicht öffnen, wie die Magdeburger Gartenverwaltung, die für die Blumenschau verantwortlich zeichnet. Denn hier gibt es nicht mehr das Rechnen und Fragen: wird der Erfolg nicht ausbleiben; wie wird es aussehen mit den Finanzen und mit unserm Ansehen, wenn die Sache vorbei ist? Diese Ausstellung kann nicht fehl gehen, denn sie hat ihre Erfolge bereits zum guten Teil herein. Den materiellen und den moralischen. Die Vorschau hat so viel Publikum angezogen, daß schon jetzt von einem guten finanziellen Ergebnis geredet werden kann.

Es steht fest: die Dahlienausstellung ist eine der erfolgreichsten Veranstaltungen dieser Art, die Magdeburg in der Nachkriegszeit getroffen hat. Dabei ging es sehr ruhig und friedlich zu, als diese Schau aufgezogen wurde. Es gab kein Getöse und keine Künstler- und Architekturtourniere. Still

sie dort etwas zu sehen gibt. Wenn also die Provinzhauptstadt das ausstrahlende und anziehende Zentrum der Provinz würde, wirklicher Provinzmittelpunkt, das wäre von der allergrößten Bedeutung.

Magdeburg kann es werden. Es soll sich nur dieses Ziel stecken und mit seiner rühmlichen Energie zu erreichen suchen. ---

Die Eröffnungsfeier

Am Sonnabend vormittag hatte sich auf dem Ausstellungs-gelände im Vogelgefang eine große Anzahl Gäste zur Eröffnung der Hauptschau eingefunden, Vertreter von staatlichen und städtischen Behörden sowie Vertreter der Fachorganisationen und der Deutschen Dahliengesellschaft.

Oberpräsident Genosse Waentig

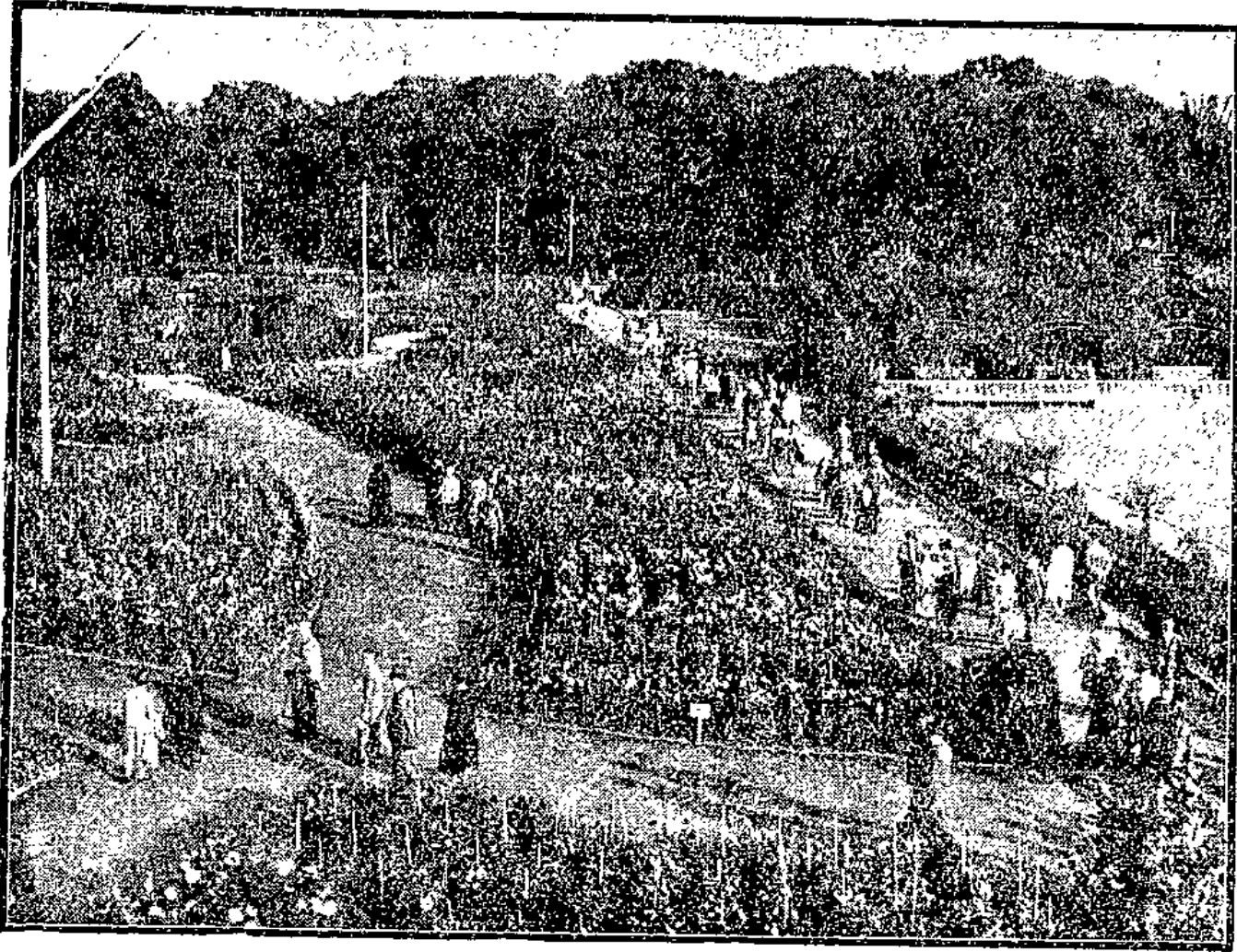
hieß als Ehrenprotector der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau die Versammelten herzlich willkommen. Wer seine Blide farbentrunken über diese prunkvolle Blumenschau hin-schweifen läßt, der könnte, wenn er sich der Angriffe erinnert,

Wesen der Dahlien gedenken. Wenn Alexander v. Humboldt, der im Jahre 1801 von seinen Reisen durch Nord- die ersten un-scheinbaren Dahlien nach Berlin sandte, die heutige Anstellung der 100000 Dahlien sehen könnte, wie erstaunt würde er über die ungeheuerliche Umwandlung, die sein Findlings aus Mexiko in Europa und andern Erdteilen durchgemacht hat. Als A. v. Humboldt 1826 zu Jena an der Tagung der Natur- und Naturforscher teilnahm, zeigte Christian Teegen, der Leiter der Dahlien-zucht, eine Auswahl von schon 200 verschiedenen Sorten. Heute sind über 1000 verschiedene Sorten in allen mög-lichen Formen in reichhaltigster Farbenstala zur Schau gestellt.

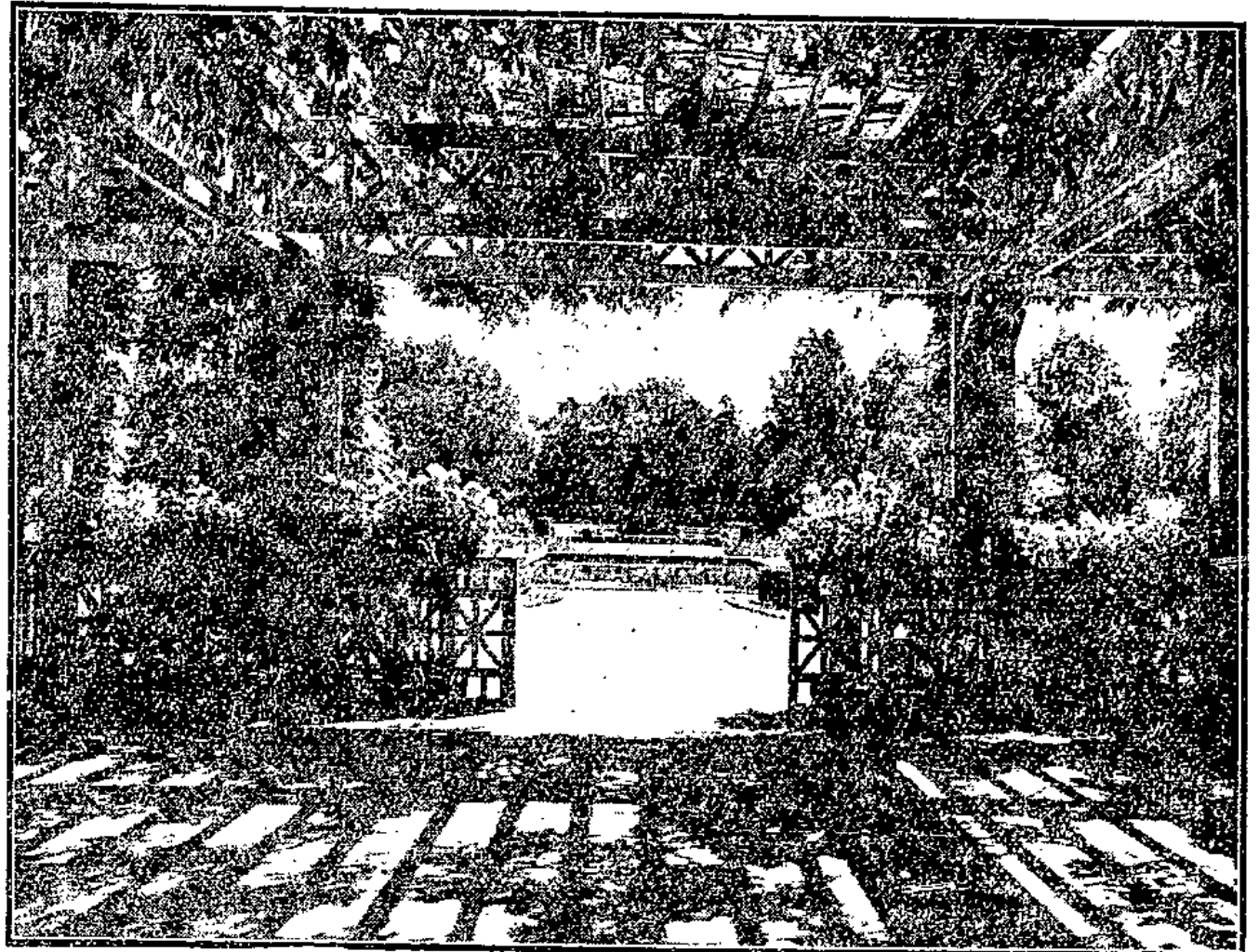
Der Redner sprach dann allen Mitarbeitern Dank aus, ins-besondere Stadtrat Haupt und Gartendirektor Linke. Er übergab dann die Ausstellung dem Oberbürgermeister Genossen Veims und der besonderen Obhut der Stadt.

Oberbürgermeister Genosse Veims

nahm dann das Wort und führte etwa aus: Die Gartenbaukultur steht in unmittelbarer Verbindung mit der Wohnkultur der heutigen Zeit. Der Mensch will in seiner Wohnung nicht nur Er-holung finden, er will sie verschönern durch Blumenkultur. Die große Bewegung, die vor Jahrzehnten den Kleingartenbau begann, ist in der Gegenwart zu großer Bedeutung ge-



Blick über die Dahlienfelder von der Ausichtsbrücke.



Eingang zum Hofgarten im Vogelgefang.

und emsig wurde gearbeitet, mit Menschenkunst wieder gut-zumachen versucht, was der Herr Petrus von oben her mit Kälte und Trockenheit verdarb.

Und dann winkte der Sieg. Die Vorschau wurde er-öffnet — an einem trübten, regnerischen Tage. Die Magde-burger wurden eingeladen, die Sonne wurde eingeladen. Und alle, alle kamen. Die Völkerverwandlung begann. Vier-tausend, fünftausend, zwanzigttausend an einem Tage! Die Provinz wurde mobil. Vom Lande, aus den Klein- und Mittelstädten kamen sie; die Schulen rückten an.

Das war schon in den Wochen der Vorschau! Der Be-such wird während der eigentlichen Ausstellung sicherlich nicht abflauen, sondern eine Steigerung erfahren.

Die Blumenausstellung ist eine Ausstellung des Volkes; der schaffende Menschen, die in Maschinenaal und Schreib-stube mit technischen Dingen, mit Ziffern, Theorien und Maschinenlärm die lange Arbeitswoche hindurch sich abgeben müssen und dabei die große Sehnsucht haben, die Natur zu suchen und ihre schönsten Kinder, die Blumen.

Durch die Blumenausstellung kann dann jeder — das ist das Schönste — ohne gedruckten oder redenden Führer gehen. Keiner braucht Historien oder Wissenschaften zu studieren, jeder versteht's, oder braucht gar nichts zu ver-standen. Er hat doch seine Freude an der bunten Pracht, an dem Sprühen und Leuchten.

Wenn eine Lehre für die Stadt aus dieser Veranstal-tung zu ziehen ist, dann die: die Ausstellung zeigt, wie sich Magdeburg in der Provinz beliebt machen kann. Etwas Lebendiges in einer Art zeigen, wie es eben nur die Pro-vinzhauptstadt kann. Dem arbeitenden Menschen neben der geistigen Anregung auch die F e i e r t a g s f i m m u n g er-höhen.

Wir erinnern wieder an unsern wiederholt gemachten Vorschlag, in den Anlagen, am besten auf dem Kotehörn-Gelände einen Tierpark zu schaffen. (Weil zu einem Zoo die Zeit doch wohl noch nicht gekommen ist.) Der Stadt Sehenwürdigkeiten — dauernde — zu geben, die eben die Schulen in den Provinzstädten und die Vereine, Familiengruppen und Gewerkschaften veranlassen, nach Magdeburg zu fahren.

Veranstaltungen, die in weiteste Fernen wirken sollen, wie zum Beispiel die Theaterausstellung im ver-gangenen Jahre, sind gewiß bedeutungsvoll und für ein aufstrebendes Gemeinwesen notwendig. Es hat einen Wert, wenn über eine bis dahin unbekannt Stadt in Newyork und in London, in Zürich und in Wien Artikel geschrieben wer-den, wenn — gelegentlich einer großen Ausstellung — ihre Aktivität, ihre neuzeitlichen Bemühungen auf den verschie-denen Gebieten anerkannt werden. Aber mindestens ebenso wertvoll ist es auch, wenn in Stendal und in Quedlinburg, in Genthin und in Staßfurt, die Kinder ihren Eltern be-geistert erzählen, was sie in Magdeburg gesehen haben auf einer Schulwandlung, und wenn am Harz und an der Havel die Alten irgendwie Gelegenheit suchen, Wochenend-fahrten nach Magdeburg zu unternehmen, weil es eben für

die in letzter Zeit gegen die angeblich verschwenderische Finanz-politik der Städte gerichtet worden sind, immerhin im Zweifel darüber sein, ob man bei der ungünstigen Finanzlage vieler von ihnen, hier und anderwärts recht getan, öffentliche Mittel für einen solchen Zweck freigebig zur Verfügung zu stellen. Aber handelt es sich hier wirklich nur um eine bloße Luxusausgabe? Ich für meine Person kann diese Ansicht nicht teilen. Je mehr sich die Masse der Bevölkerung unter dem Zwange der wirtschaftlichen Entwicklung in den Steinwästen der Großstädte zusammenballt, um so mehr geht den Menschenkindern die un-mittelbare Fühlung mit ihrer Mutter Natur verloren. Mögen auch wenige Auserwählte sich im eignen Garten eine Naturwelt im kleinen schaffen, mag eine größere Zahl sich aus der Enge des Stadtmürens in die Schrebergärten der Vorstädte flüchten, für die große Masse der werktätigen Bevölkerung bleibt selbst die se ein unerreichbares Ziel. Für sie also muß irgendw- mit öffentlichen Mitteln gesorgt werden. Als sozial- und kultur-

lo m e n. Die Kleingärtner sind an dieser Ausstellung auf das lebhafteste interessiert. Aber auch der Blumenhandel und alles, was sich an Blüten erfreut, hat seine Aufmerksamkeit dieser großen Ausstellung zugewendet.

Zwischen der Theaterausstellung vom vorigen Jahr und dieser ist infolged eine besondere Verbundenheit gegeben, als es sich auch hier um eine kulturelle Tat handelt. Haben wir im vorigen Jahre das geistige Gebiet gepflegt, so wollen wir in diesem Jahre durch die Herbstblumenschau kulturelle Bedürfnisse, insbesondere auch der Kinderbewilligten befriedigen. Das ist in vollem Umfang gelungen, und ich darf der Heberzeugung Ausdruck geben, daß diese Schau mit einem vollen Erfolg auch in materieller Hinsicht ab-schließen wird. Wir glauben versichern zu können, daß die Aus-stellung kein Defizit ergeben wird.

Ein großes Verdienst um das Zustandekommen der Aus-stellung hat vor allem die Deutsche Dahliengesellschaft. Ihre Initiative hat die Ausstellung zur Tat werden lassen. Besonders Dank erstattet er an Stadtrat Haupt und Gartendirektor Linke. Der Oberbürgermeister übernahm dann die Ausstellung für die Stadt. Ein Rundgang der Gäste durch die Ausstellung und die Hallen schloß sich der Eröffnungsfeier an. —

Ein Rundgang

Auf den bunten Feldern unsern schönen Vogelgefangs stehen die großen Herbstblumen jetzt in vollster Blütenpracht: prächtige Blumenwunder in einer Sinfonie von Farben. Die Reichhaltigkeit der Formen, die Fülle des Gebotenen bringt Überraschungen, löst Bewunderung aus, zieht die Menschen an und erfreut Augen und Sinne. Im Mittelpunkt der Hauptschau steht zunächst die Ausstellung von Schnittblumen, die in der großen Halle inmitten des Geländes untergebracht ist. Sie dauert bis zum 11. September. Dann wird die Halle für zwei Tage eine Sonderschau von Herbstblumen und Topfpflanzen aufnehmen und schließlich eine Sonderschau für Blumenbinderkunst, in der gezeigt werden wird, was durch Zusammenstellung der Blumenwunder an prächtiger Wirkung erzielt werden kann.

Es gehört unendlich liebevolle und gewissenhafte Behandlung dazu, um die in der Schnittblumenschau gezeigten Dahlien frisch zu erhalten sowie sie so zu wählen, daß jede Pflanze in ihrer Eigenart auch zur Geltung kommt. Ueberhaupt gibt die Aus-stellung einen Begriff davon, was der Gärtner an Sorgfalt und Fürsorge seinen Pflanzen zuwenden muß, wenn sie zu seiner und des Publikums Freude voll erblühen und strahlen sollen.

Im Mittelraum der dreiteiligen Halle bedeckt den Boden fast in der ganzen Länge ein bunter Blumenenteppich von überwältigender Wirkung. Zwischen dem dunkeln Grün von Moosbänken leuchten die Quadrate, Rechtecke und Dreiecke der schönsten Farben, die die Natur hervorbringen vermag. Kein Maler kann so die Farben mischen, wie es hier die Natur getan hat und wie sie Gärtners Hand zusammenfügte.

Die geschnittenen Blumen sind in großen, wassergefüllten Becken gesammelt, die aus Holz konstruiert sind und mit Rees ab-gedichtet wurden. Ueber die Wasseroberfläche wurde Maschenbahn ge-spannt, in dessen Maschen die Blumen Halt finden. Auf diese ein-fache und originale Art gelang es Kläbermischungen von un-gewöhnlicher Schönheit zu erzielen. Die das Blumenwunder um-gebenden Moosbänke sind in Löss gebettet, so daß sie leicht feucht und frisch erhalten werden können. Keine nur links an den Wänden befinden sich mit Lamenten ausweichende Mosen der



Aus dem städtischen Dahliengarten.

politische Großtat, preiB Genosse Waentig dann die Dahlienschau. Er läßt seine Begrüßung anklingen in Worte des Dankes an die Deutsche Dahlien-Gesellschaft und die Stadt Magdeburg.

Herr Junge

Vorsitzender der Deutschen Dahlien-Gesellschaft, nahm dann das Wort. Er führte u. a. aus: 30 Jahre sind verlossen, seit die Deutsche Dahlien-Gesellschaft zum erstenmal eine Ausstellung veranstaltete. Wie können ein Jubiläum der 30. Wiederkehr feiern, denn es war auch die Stadt Magdeburg, die hier die erste für eine deutsche Dahlienschau erfors. Ganz anders ist das

Blumen, Lied und Liebe

Der Maien, der Maien bringt uns der Blümlein viel,
ich trag ein freies Gemüte, Gott weiß wohl, wenn ich's will,
Ich will's einem freien Gefellen, derselbig wird um mich,
er hat ein feines Gemmet an, darin so preist er mich.

So verrät das Mädchen in Liebe seine Liebe, von der nur Gott weiß. Sie kann ihre Freude und ihr Glück nicht mehr allein tragen und jubelt sie hinaus in den Mai, so wie es eben ein jedes Mädchen tut im Stolz auf den Geliebten, „den freien Gefellen“, verrät sie sich den andern, Mai, Blumen und Liebe gehören im Volkslied zusammen! Im Mai, wenn die Natur beginnt zu grünen und zu blühen, wenn der Tanz wieder beginnt, dann beginnt auch wieder die Zeit der Liebe.

Den Zusammenhang mit der Natur finden wir fast in allen alten Volksliedern. Da heißt es: „Ich wollt, ich fänd im Garten drei Rosen auf einem Zweig. Ich wollt' ich wär ein Zeichen wär's mit gleich“, und „Sie gleicht einem Rosenstock, drum geliebt sie mir im Herzen“. Oder ihr rosenfarbener Mund wird gepriesen, im Rosengarten will er „ihrer warten“. Mit Rosen vergleicht der Liebende seine Geliebte, Rosen bringt er ihr zum Geschenk als Beweis der Liebe, als Bitte um ihre Gunst, mit Rosen schmückt er sie. So waren im Mittelalter meist die Rosen das Sinnbild der Liebe, aber auch die „Blaubümelein“ werden besungen. „Blaubümelein, verdorre nicht...“, „Weiß mir ein Blümlein blaue von himmelblauem Schein...“, und noch viele solcher Vergleiche finden wir. Später wird dann aus dem besungenen Rosengarten auch moosberzäumtes Wurz- und Krummstängelchen. „Ich zäumt mir nächten einen Baum, darum hat mich mein Gefpiel, wohl um ein freundliches Wurzgärtlein, darin war Freuden viel, das wonnigliche Spiel.“ — „In meines Wurzten Garten da steht zwei Bümelein, das eine trägt Mustaten, das andre Nägelein.“

Das 16. Jahrhundert mit seiner Mächtigkeit kennt die blumenreiche Sprache des mittelalterlichen Minnesangs und den Einklang mit der Natur im Volkslied nicht mehr. Erst die Sängler der Romantik werden wieder überführwänglicher in ihrer Form. Jetzt kommen die Blumen wieder zur Sprache, die man so lange Zeit nicht beachtet hatte. Jetzt werden auch wieder Blumen kultiviert, und man kann in den Liebesliedern gut verfolgen, welche Blume jeweils Blüdeblume gewesen ist. Denn jetzt ist nicht mehr wie im Mittelalter die Rose, die Königin der Blumen, die vorherrschende in der Sprache der Liebenden, sondern es ist immer die Blume, die gerade die beliebteste der Zeit ist ihres eigenartigen Duftes wegen, so war es zum Beispiel lange Zeit der Lavendel in der Wiedermeierzeit.

In den Liedern des Heidebüdigers Hermann Löss finden wir wie in allen seinen Werken einen starken Zusammenhang

mit der Natur. Er singt: „Rose weiß, Rose rot, süß ist doch dein Mund“, und er klagt: „Distel, Distel, Wegedorn, meinen Schatz hab ich verloren“, oder „Weidenbaum, die will ich's sagen, Weidenbaum, die will ich's kagen“. Die trauernde Weide, die stahlige Distel und der Wegedorn, die Schmerzen bereiten wie die untreue Liebste, besingt er in seinen Liedern, in denen er sein Liebesleid klagt.

Blumen werden der Geliebten zum Geschenk gemacht, und in unsrer Zeit ist es durchaus nichts Seltenes, wenn ein Liebhaber seiner Herzenstame einen Dahlienstrauch überreicht, da ja nun einmal die Dahlie die Blume unsrer Zeit geworden ist.

Unsre Gartenblumen

Mit dem Eintritt des September bietet der Blumenstolz unsers Gartens noch einmal ein recht frohbewegtes Bild. Wohl glühen an der Gartenmauer die Blätter der Weinrebe bereits in roten und gelben Farben und erinnern uns so an den bevorstehenden Einzug des Herbstes, aber die Septembersonne ist noch einmal verschwenderisch und wirft ihr volles Gold über dieses Bild.

Im Garten selbst stehen die Blumen noch in voller Pracht. Rosen und Astern, Dahlien und Gladiolen, Nelken, Sonnenblumen, Reseda und viele andre Arten bekannten und weniger bekannten Namens erfreuen das Auge.

Der Gartenbesucher nimmt dieses Bild wohl als etwas Selbstverständliches hin, als etwas, das immer schon so gewesen ist. Geht er dem Ursprung unsrer Gartenblumen nach, so entdeckt er, daß auch die Blumen lange Geschichten erzählen können von ihrem Keimen und Wachsen, von ihrem Werden und Vergehen.

Die augenblicklich durch die Deutsche Dahlienschau in den Mittelpunkt des Interesses gerückte Dahlie ist von ihrer Mutter, der Georgine gezüchtet worden. Diese Blume wurde erstmalig im Jahre 1789 von ihrem Mutterland Mexiko nach Spanien gebracht. Von hier aus verbreitete sie sich über ganz Europa. Der Naturforscher Humboldt schickte sie im Jahre 1804 direkt von Mexiko nach Berlin. Was für Züchtungsergebnisse und was für mannigfaltige Spielarten diese Blume hervorgebracht hat, kann man auf der Dahlienausstellung immer und immer wieder bewundern. Diese Blume besitzt eine außerordentlich große Veränderungsfähigkeit.

Aber nicht nur die Dahlie, sondern die meisten unsrer Gartenblumen stammen aus andern Ländern. Schon der Umstand, daß viele unsrer Blumen den Winter über zugebedt oder aus der Erde herausgenommen werden müssen, deutet darauf hin, daß ihre Heimat nicht in unsrer rauhen Zone liegt.

Die stolzeste und schönste der Blumen, die Rose, wurde schon in frühester Zeit von den Orientalen gezogen. Bei den Römern und Griechen war sie dem Gotte der Liebe geweiht, und

auch bei uns wird sie bis heute als das Symbol der Liebe betrachtet. Großartige Rosenstrauch wurden schon in frühester Zeit verankert. Die Terabe, die als Heilpflanze schon im Mutterland in Indien. Die Nelke, die aus Indiens kommt, verbreitete in ihrem Ursprung mit dem der Rose. Auch sie ist in vielen Arten vorhanden. In sie keine alten griechen Aufträge an Pöden und Alma stellt, in sie fast in jedem Garten vertreten.

Eine uralte Blume ist die weiße Nelke, die auch schon in alten christlichen Legenden erwähnt und viele alte Volkstüder singen und sagen von ihr.

Die Astern, die wie die Dahlie ebenfalls eine große Veränderungsfähigkeit besitzt, kommt aus China. Im 17. Jahrhundert wurde sie bei uns eingeführt. Den ersten Samen sandte ein französischer Missionar nach Paris. Diese Blume ähnelt damals mehr unsrer Gänseblume. Sie hatte weiße Strahlenblätter und im Zentrum eine gelbe Scheibe. Später traten dann durch japanische Kunst auch farbige Astern auf, und erst im Jahre 1850 kamen die ersten gefüllten Astern auf den Markt.

Die Sonnenblume, die bis spät in den Herbst hinein ihre großen, leuchtenden Wäulenköpfe entfaltet, wurde 1569 nach Europa gebracht. Sie stammt ebenfalls aus Mexiko. Die ersten bei uns im Frühjahr blühenden Blumen, das Schneeglockchen und das Veilchen sind in Deutschland einheimisch, und seit altersher mögen sie hier jahtrein, jahraus geblüht haben. Ihnen folgen Narzissen, Hyazinthen und Tulpen. Diese drei Blumen, die im Frühjahr unser Herz erfreuen, stammen auch aus andern Ländern. Sie haben sich jedoch unserm Klima gut angepaßt, und wenn man sie im Winter etwas sorgfältig behandelt, geben sie uns im Frühjahr ein freundiges Blüten. Die Tulpe stammt aus Kleinasien, die Hyazinthe ist zu Haus in Perrien und in der Türkei, die Narzisse in allen südlichen Ländern Europas.

Als ständiger Gast unsers Gartens sei auch erwähnt das Stiefmütterchen, das seine Abstammung von dem dreifarbigem Veilchen verrät, ferner das Taufendtschöndchen. Auch diese Blume hat durch die Kunst des Gärtners ihre Feinheit erhalten.

Maisglöckchen, Primel und Bergfameinnicht sind allzu bekannt, um noch näher beschrieben werden zu müssen. Auch sie sind seit langen Zeiten einheimisch in unsrer Heimat. Eine zahlreiche Menge anderer Blumen, als Malven, Gartenmohn, Margueriten, Strohblumen und viele, viele andre erfreuen alljährlich unser Auge.

Die Liebe zu den Blumen ist von altersher so allgemein, daß es nur wenige Menschen geben dürfte, die nicht Blumen zu ihren Freunden rechnen. Es drückt sich hier eine Liebe zur Allmutter Natur aus. Gerade in unsrer hastenden, nervösen Zeit ist uns die Beschäftigung mit der Natur die schönste Erholung.

11.

DEUTSCHE DAHLIEN- UND HERBSTBLUMENSCHAU 1928

Überführung = Erfurt

INHABER: WILHELM WESTPHAL JR.

MODERNER BETRIEB / TÄGLICH KONZERT UND TANZ / TANZDIELE IM FREIEN

Carl Pabst

Samenkulturen — Samenhandlung

ERFURT

Zweiggeschäft: Altona, Allee 5

Ausgedehnte Dahlien-Kulturen in den besten, neuesten und herrlichsten Sorten. — Ausgedehnte Gemüse- und Blumensamen-Kulturen. — Spezial-Anzucht von Blumenkohl, Frühkohl, Treibkarotten, Treib- und Wintersalat, Freibradis, Spinat und vielen andern, hochwertigen Gemüsezüchtungen — Schnittastern, Levkojen, Nelken Sommerblumen aller Art, auserlesene Kakteen-Sorten

Reichhalt. Stauden- u. Alpenpflanzen-Sortiment unter Berücksichtigung für Herbstpflanzungen

Auf der Dahlienschau Magdeburg vertreten im freien Land und in der Hallenschau auf Stand Nr. 20

Katalog auf Wunsch kostenlos

Vertreter für Magdeburg:

Fa. Bernhard Spiecker, Alter Markt 11

Telefon Nr. 794

Melner geehrten Kundschaft mache ich die ergebene Mitteilung, daß ich der Firma

Bernhard Spiecker

Magdeburg Alter Markt 11

die Vertretung meines Hauses für Magdeburg übertragen habe. Ich komme hiernächst vielfach geäußerten Wünschen meiner Kundschaft, die ihren Bedarf an Samen und Pflanzen gern an Ort und Stelle decken möchte, entgegen.

Hochachtungsvoll

Carl Pabst

Samenkulturen, Samenhandlung

Erfurt

Mit vorerwähnter Vertretung der Firma Carl Pabst, Erfurt, erweiter ich meinen seitherigen Samenhandel weitgehendst. Ich werde den guten Ruf genannter, seit 73 Jahren bestehenden Firma, jederzeit zu rechtfertigen wissen. Indem ich die gewissenhafte Ausführung aller Aufträge zusichere, empfehle ich mich

mit vorzüglicher Hochachtung

Bernhard Spiecker

Magdeburg Alter Markt 11 Telefon 794

Hauptschau

der Deutschen Dahlien- und Herbstblumenschau

Größte, jemals gezeigte Hallenschau.

Feenhäute Halleninnendekoration.

Nur am 9., 10. und 11. September: Ausstellung hochkultivierter Dahlien sowie Neuheiten-Revue der Dahlienkulturen. Ausstellung von Dahlien-Erzeugnissen des In- und Auslandes. Eine Million Dahlienblumen.

Heute: Zielfahrt für Kraftwagen und Motorräder zur Dahlienschau. Eintreffen der Teilnehmer zwischen 12 u. 13 Uhr.

Große Doppelkonzerte, nachmittags und abends. Ausstellungs-Café mit Tanzdiele im Freien.

Tageskarte: Rm. 1.00 für Erwachsene, Kinder Rm. 0.50, Dauerkarte, gültig für Haupt- und Nachschau ohne jede Nachzahlung Rm. 3.00, Kinder Rm. 1.50, erhältlich an den Tageskassen.

Dahlien und Rosen Spezialkultur seit 35 Jahren. Alljährliche Einführung v. Neuheiten, u. fremd. Züchter W. Knopf, Rosdorf-Genthin, Bez. Magdeburg. Katalog gratis.

C.A. Grasmann

Samenhandlung

Magdeburg, Leiterstrasse Nr. 14

Gegr. 1848 empfiehlt: Fernspr. 8150

Garten- und Feldsaaten, Gartengeräte, Bedarfsartikel, Vogelfutter, Düngemittel

Groß- und Kleinverkauf

Gegenwärtig reichhaltige Auswahl in

Haarlemer Blumenzwiebeln

als Hyazinthen, Tulpen usw.

Grundsatz: Reelle Bedienung, mäßige Preise!

Herbstangebot in Dahlienknollen

auserlesene Sorten, bei äußerst kulanter Berechnung. Auf der hiesigen Schau nur mit tausend Stück vertreten, aber im eigenen Betrieb große Bestände auch in Pempon. Verlangen Sie Sorten und Preisliste.

Wilhelm Schepler in Genthin

Dahlienschau Magdeburg

Wer die Dahlienschau besucht, verläßt nicht, ohne reichhaltige Anpflanzung in ca. 70 der neuesten ausgewählten Sorten zu beschließen

Wilhelm Alms, Dahlienkulturen

Samen- und Blumenzwiebelhandlung

Frankfurt a. M., Oberndorf

Sorten und Preislisten kostenlos auf Anfrage.

Lest die Frauenwelt

Prima Moostorfmuß

erster Kulturfaktor für Hohberggärtner

Paul Sanftenberg

Magdeburg-Neustadt, Neuhaldensleben Straße 46 — Tel. 7277.

Leb nicht in den Tag hinein! Kaufe bei uns Bücher ein!

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Große Mühlstraße 3

Otto Hotopp & Sohn

Magdeburg, Gr. Diesdorfer Str. 197 Fernsprecher 101 54

Ladengeschäft: Annastraße 25.

Ausführungen von Neuanlagen, Spezialität: Stelngärten.

Besichtigen Sie unseren Stand in der Ausstellung.

Phönix-Landregner



Demokratvertreter für Provinz Sachsen, Freistaat Anhalt u. Braunschweig

Paul Münch, Magdeburg

Hollwegstraße 3 Fernsprecher 91

MITTELDEUTSCHE LANDESBANK

GIROZENTRALE FÜR PROVINZ SACHSEN, THURINGEN UND ANHALT

MAGDEBURG

BEI DER HAUPTWACHE 4-6

Fernsprecher Nr. 9820-9829

Drahtanschrift: Kommunalbank

Zweiganstalten in

ERFURT, HALLE A. D. S., NORDHAUSEN A. H. UND WEIMAR

Verbindung nach allen Plätzen Deutschlands und nach dem Auslande

Ausführung aller bankmäßigen Aufträge

Verlobungsringe

in jeder Preislage vorrätig

Trauring - Sasse

zur Goldschmiedebrücke 7 und 8, neben der Kirche
Eigene Fabrikation Verkauf direkt an Private
Größte Ausstellung am Platze - 4 große Schaufenster

Anerkannt beste Bezugsquelle für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund graue, gute gefüllte Bettfedern 50 J. bessere Qualität 1. A. halbwelbe, flaumige 1. A. 20 u. 1. A. 40 weiße flaumige gefüllte 1. A. 20, 2. A. 2. A. 50, 3. A. feinste gefüllte Halbflaum-Herrschaftsfedern 1. A. 2. A. 3. A. Halbweiße Daunen 5. A. weiße 7. A. hochfeine 10. A. - Versand jeder beliebigen Menge kostenfrei gegen Nachnahme von 10 Bfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück.
Mutter und Freisilber kostenlos.
S. Benisch, Export böhm. Bettfed. in Prag XII (Böhmen)

Möbel

gute Qualitätsware, Ebn., Herren- u. Schlafzimmer, Küchen usw.
kaufen Sie preiswert - seit 1896 - bei

Wilh. Ebert Tischlermeister
Brüdermarkt 11 und 12
Telephon 6159.

Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule Magdeburg

Tages- und Abendunterricht für Schüler- und Schülerinnen. Fachabteilungen mit praktischen Lehrwerkstätten für alle kunstgewerblichen Berufe. Zeichnen, Entwurf und praktische Ausführung.

Aufnahme neuer Schüler und Schülerinnen zum Winterhalbjahr 1928/29 Mittwoch den 19. September 1928, von 9 bis 11 Uhr und 18 bis 19 Uhr im Hauptschulgebäude, Brandenburger Straße 9.

Aufnahmebedingungen: Mindestalter für Vorklassenschüler und Schülerinnen 16 Jahre. Abgetestete praktische Lehre (ausgenommen für Textilkunst). Aufnahmeprüfungen für Innenarchitekten, Dekorationsmaler und Werbegrabiker.

Schulgeld (bei der Anmeldung zu entrichten) für 30 und mehr wöchentliche Stunden Mk. 78,00 in den Fachklassen für Textilkunst und Frauenkleidung. Mk. 96,00

in den Werkstätten für Textilkunst, Frauenkleidung, Keramik und Metallarbeiten. Reproduktion und Bucheinband für die einzelne Semesterstunde Mk. 4,00 im übrigen für die einzelne Semesterstunde Mk. 2,75

dazu Einschreibgebühr von neuen Schülern Mk. 5,00

Schulanfang: Montag den 17. September 1928.

Direktor Professor Deffe.

Gruden von einfachster bis komfortabl. Ausführung
Spiegelbrücke 10 und
Stephansbrücke Nr. 2
Bequemste Ratenzahlung (9 Monate)

Die Vorteile meines RÄUMUNGS-AUSVERKAUFS in Kleiderstoffen und Seidenstoffen sind, wie allseitig anerkannt wird, sensationell

Nützen auch Sie die günstige Gelegenheit und wählen Sie wegen des starken Andrangs möglichst die Morgenstunden zum Einkauf

FRANZ VORREYER

Central-Apotheke

Alte Ulrichstraße 12 fertigt Rezepte aller Krankenkassen an.

Zurückgekehrt
Dr. A. Schmidt
Frauenarzt Breiter Weg 187

Zurück
Dr. Simon
Augenarzt

Habe meine Praxis wieder aufgenommen
Zahnarzt W. Lewandowski
Otto-von-Guericke-Straße 90
Sprechstunden 9-1, 3-6 Uhr. Telephon 2782.

Zurückgekehrt
Dr. Schaffmann
Facharzt für Hautkrankheiten
Breiter Weg 21/22
Fernsprecher Nr. 1232.

Krankenbehandlung nach Dr. Schwabe gegen viele Frauen-, Männer- u. Kinderkrankheiten mit vielen Heilerfolgen. 2188 Spezialbehandlung von Frauen-, Unterleibserkrankungen, Innere und Hautkrankheiten.
E. Altmann, Magdeburg, Gr. Münzstr. 4
Sprechstunden 9-1, 3-6, Sonntags 11-1.

Honigbath. Blutmehlsame Krantenbehandlung
Prälatenstr. 14, II
Maaben, - Telephon 9212 -
Ede Himmelreichstraße - Darmuntersuchung
Sprechstunde Donnerstags 9 bis 4 Uhr.
Donnerstags und Sonntags keine Sprechstunde

Magenbeschwerden aller Art beseitigt
Aropepsin
Bleils aromatischer Pepsinwein besonders bewährt bei Schwangerschaftserbrechen, in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Beerdigungs - Anstalt „Pietät“
Schönebeck, Friedhofstr. 15
Fernsprecher 2289, 2606
Särge in allen Preislagen.
Ueberführungen von und nach außerhalb. 297

Carl Ebeling Fernruf 7100
Hauptwache 8/9 am Alten Markt
Gr. Diesdorferstraße 24 Schrotestraße 26
Ueberführungen
Erledigung aller Formalitäten.
Größtes Bestattungs - Institut mit Sarg - Fabrik - Personen- u. Leichen-Autos

Von der Reise zurückgekehrt, habe ich Praxis u. Wohnung nach
Breiter Weg 251, I
(Hasselbachplatz) verlegt.
Sprechzeit wie bisher:
9-11 vormittags, 3-5 nachmittags.
Außerdem Dienstags und Freitags 18-19 nachmittags.

Dr. med. Coenen
prakt. Arzt.
- Telephon 40592. -

Von der Reise zurück
Sanitätsrat
Dr. Neubaur
Olvenstedter Straße 53.

Zurückgekehrt von der Reise
Dr. med. Thilo Blick
Berliner Straße 29, II
Sprechstunden 8-10 und 4-6 Uhr

Von der Reise zurück
Augenarzt **Dr. Jesse**
10 bis 1 Uhr, 4 bis 7 Uhr. 2499
Breiter Weg 184.

Kränze und Paimenwedel liefert preiswert und gut
207
Robert Hochbaums Blumen - Handlung
Schönebeck Salzer Straße 7 Schönebeck
Blumenspenden - Vermittlung nach allen Orten.

Dankagung.
Zurückgekehrt von der Trauerfeier meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank. Insbesondere Herrn Lehrer Pahl für die trostreichen Worte in der Kapelle.
Gr. Diersleben, 8. September 1928.
In tiefer Trauer
Frau Hofst u. Tochter.
Die Beisetzung der Urne findet am Sonntag um 3 Uhr statt. 8054

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Begräbnis unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten unseren aufrichtigen Dank. Vielen Dank auch den Bewohnern des Hauses Alexanderstraße 18. Besonderen Dank aber Herrn Lehrer Pahl für die trostreichen Worte am Sarge.
Im Namen der Hinterbliebenen
Albert Böhlcke.

Am Freitag den 7. September entschlief nach kurzem schwerem Leiden der Musikler
Karl Beutel
Er war uns ein lieber Kollege und tüchtiger Dirigent. Ein ehrendes, bleibendes Gedenden ist ihm gewiß.
Orchesterverein
Magdeburg - Südost
Beerdigung am Dienstag den 11. September, 17 Uhr, auf dem Westerhüser Friedhof.

Wanderversteigerung am Mittwoch den 12. September, nachmittags 2 Uhr
Leihhaus Konrad Bühring, St. Michael-Str. 5.
Lest die Frauenwelt!

Trauringe Die enorm große Auswahl am Platze! in 900 750 585 333 gest. verkauft nach Gewicht zu billigsten Preisen
Zur Trauring-Quelle
Hermann Cohn Juweller
Jakobstrasse 50

Der erste Blick soll den Lesenden fesseln, wenige Worte sollen ihm viel sagen! Deshalb muß größter Wert auf die Ausgestaltung auch der kleinsten Anzeige gelegt werden. Wir beraten Sie kostenlos, auch beim kleinsten Objekt!



Schon wieder ein neues Kleid!

Tja, sie schneidert eben selber und hat dann alles für's halbe Geld! Selbstschneidern ist keine Kunst mehr, wenn man den neuen „sprechenden“ ULLSTEIN SCHNITT benutzt, der alles so vereinfacht. Wo man ihn kriegt? Bei

BARASCH

Schnupfen Husten und alle Erkältungen rechtzeitig bekämpfen, heißt schwere Erkrankungen vorbeugen. Bewährte Präparate.
Viktoria-Apotheke
Otto-von-Guericke-Str. 94b.

Möbel
Iabelhaft billig!
Komplette Zimmer sowie Einzeilmöbel
Reistellen . . . 31.-
Spiral-Matr. . . 12.-
Stell. Aufleger . . 23.-
Küchen . . von 85.- an
Günstige Teilzahlungen
Albert Badelt
Dreierbrezelstr. 4

Hühneraugen und eingewachsene Nägel bereitet Fr. Meyer.
Badental
Raffagen in u. außer dem Hause
Schrotdorfer Str. 1, I.
Fernsprecher Nr. 2508

Möbel
anerkannt nur beste Arbeit in großer Auswahl
kaufen Sie preiswert
seit 1908
Möbelhaus
Wilhelm Bahle
Magdeburg
Ratsmanngasse 1, I.
Telephon 3282.
Günstige Zahlungsbedingungen!

H. FIX
Kaufm. Privatschule
Jah. D. Schulze
Breiter Weg Nr. 12
Fernsprecher 5079
Gründl. Ausbildung in
Schönheitszeichnen
Sicas., Maschinenschreib., Buchführung, Korrespondenz, Deutsch, Rechnen

Am Freitag den 7. September entschlief nach kurzem schwerem Leiden der Musikler
Karl Beutel
Er war uns ein lieber Kollege und tüchtiger Dirigent. Ein ehrendes, bleibendes Gedenden ist ihm gewiß.
Orchesterverein
Magdeburg - Südost
Beerdigung am Dienstag den 11. September, 17 Uhr, auf dem Westerhüser Friedhof.

Klemens Brentano

Das Wiedererwachen der Romantik in unserer Zeit ist begründet in einer Nechtlichkeit der Weltanschauung...

Klemens Brentano, dessen 150. Geburtstag wir am 8. September feiern, ist vielleicht diejenige Persönlichkeit...

Klemens Brentano ist ein Kind des Rheinlandes. Am 8. September 1778 ist er in Ehrenbreitstein geboren.

Schon in Jena lernte Brentano die kluge und schöne Sophie Mereau kennen und fasste eine heisse Leidenschaft zu der so viel älteren Frau...

Für uns liegt die Bedeutung Brentanos in seinen eignen Liebern und in der Sammlung „Des Knaben Wunderhorn“...

Walfang an der chilenischen Küste

Wir kamen „todo carera“ den Feldweg von San Jose hinuntergejagt, es ging mal wieder, wer zuerst am Flusse war...

Am zweiten Weihnachtsfeiertag nachmittags kletterte ich das Faltrep hoch, an Bord von Weltrup und seinem Schifferhand...

Der Andernäpfer auf der Brücke feuert Öl—Tüdoit, ich selbst lege mich mit dem Schifferhand zusammen in die Nachmittags...

Als ich wach werde, ist es schon Abend, Lichter blinken durchs Schiffe und auf der Brücke wird der Scheinwerfer instand...

„Von braven Kaiser und der schönen Annerl.“ Mit Unrecht ist sein Lied von der schönen Frau Lai durch Deines...

einigen hundert Metern hat. Infolge liegt Luftloch aufgerollt neben der Kanone.

Wir sitzen gerade beim ersten Frühstück, da schallt es hell aus dem Ausguck Go on, der internationale Anruf eines Walfes...

Der Schiffe kommt nach oben und auf den guten Schuß wird ein Glas getrunken. Die Leute holen das Harpumentau ein...

Als es hell wird, sind wir im Hafen von San Pedro. Von Land wird ein Tau gebracht, dieses am Wal befestigt und dann...

Hubert Schneidersmann.

Frau Spak und ihre Töchter

Roman von Elise Re ma.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle a. d. Saale.

(18. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Untergrundbahn war man nach der Markgrafenstraße gelangt, wo man ein großes Warenhaus betrat...

Als man das Lokal verlassen, machte er den Vorschlag, daß man irgendwo eine Tasse Kaffee trinken müsse.

Magi Grünholz schaute über sich selbst. Er erschien sich wie ein zweiter Kasanowa.

„Sind Ihre Schwestern ebenso blond wie Sie?“ Sie schüttelte mit dem Kopfe. „Wiege ist schwarz und Mile braun.“

ist nämlich eine Frauenrechtlerin. Aber ich nicht. Rec, Gott bewahre. Sein Leben muß man genießen, nicht wahr?“

„Sicher,“ sagte Magi, wie unter einem Pannet stehend; „überhaupt, wenn man so aussieht wie Sie, Fräulein Luise.“

„Was haben Sie?“ Sie sah ihn erstaunt an. „Ich muß heute abend zu Bekannten gehen.“

„Nicht Sie?“ Dumme Frage. Natürlich. Sie hielt ihre kreisende Zigarette zwischen den Fingern ihrer Rechten.

„Dann würde ich das Mädchen doch auch nicht heiraten.“ Er sah sie melancholisch an und senkte. Was verstand...

Schicksal einer Familie schildert, die unter einem furchtbaren Verhängnis leben muß, aber aus aller Schuld den Weg zur Erlösung findet.

Sein reizbares Einfühlungsvermögen befähigte Brentano, sich das künstlerische Kulturgut fremder Sprachen und Nationen...

„Die Sache steht auch noch nicht fest. Ich lasse mich von meinen Tanten nicht zwingen. Nein, auf keinen Fall.“

Am Viktoria-Luise-Platz verabredeten sie sich beieinander. So hatte Luise es gewünscht. „Es wird so viel geflucht,“

Luise Spak betrat in mitteilungsbedürftiger Stimmung die elterliche Wohnung, aber sie mußte zunächst ihre Erlebnisse mit sich selbst verarbeiten, nicht einmal Mile war zur Stelle...

Fräulein Luise verzog den Mund spöttlich. Ein Redner! Sie begriff Milea nicht. Ein Doktor war doch etwas anderes.

Aber ihre schlechte Laune verlor Luise Spak den ganzen Abend über nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik

Vater und Sohn

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts II Berlin hatte sich am Freitag der 20jährige Schneider Hans Wause wegen Mordverfuchs an seinem Vater zu verantworten. Er hatte am 4. März d. J. in einem Wutanfall sechs Schüsse auf seinen Vater abgegeben, ohne ihn jedoch zu treffen.

Die Verhandlung entrollte ein überaus trauriges Familienbild. Der Vater des Angeklagten ist Tafelbedier und hat vier Söhne. Der Angeklagte, der bereits in seinem 13. Lebensjahr einmal einen Selbstmordversuch verübt hat, kam mit 15 Jahren in die Fürsorgeerziehung. Nach seiner Darstellung hat der Vater die Kinder überaus streng erzogen. So mußten die vier Söhne einmal im eisernen Keller mit bloßen Händen auf Klotzstücken knien und in jeder Hand eine Flasche hoch halten. Als ihre Arme ermattet herunterfielen, schlug der Vater die Kinder mit einer ruckartigen Hand.

Diese eigenartige Erziehungsmethode mußte der Vater jetzt vor Gericht einräumen; er erklärte jedoch, daß diese Härte nicht, wie sein Sohn angegeben habe, Stundenlang, sondern „nur eine Viertelstunde“ gedauert habe.

In dem Angeklagten sammelte sich ein verborgener Haß gegen den Vater an. Als er am 4. März nach einer Rummeltour mit seinem Bruder vom Vater in einem Lokal wegen eines geringfügigen Vorfalls zurückerufen wurde, eilte er in großer Wut nach Hause, bewaffnete sich mit einer Pistole und feuerte auf den Vater die Schüsse ab.

Der Staatsanwalt ließ die Anklage wegen Mord fallen und beantragte gegen den Angeklagten wegen Bedrohung eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten und wegen unbefugten Waffenbesitzes vier Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Heber hundert Einbrüche und Heberfälle

Über hundert Verbrechen hat der von der Kasseler Kriminalpolizei verhaftete Steinseker Franz Vieh aus Stendal eingestanden. Er hat mit verschiedenen Komplizen seit Anfang dieses Jahres allein in Kassel 45 schwere Einbrüche, 28 Laubeneinbrüche und 15 Fahrraddiebstähle begangen. Vieh räumte ferner einen Raubversuch, einen Straßenraub und mehrere 20 Einbrüche in verschiedenen Städten Deutschlands ein.

Der Verbrecher war im Jahre 1927 wegen eines in Stendal begangenen Raubes zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden, konnte jedoch aus dem Zuchthaus in Brandenburg entweichen. Elf seiner Helfer sind bereits festgenommen worden.

Brandstifter im Hamburger Hafen?

Im Hamburger Freihafen wurde ein großer aus Holz gebauter Schuppen, in dem zahlreiche Vorräte und zehn wertvolle Pferde untergebracht waren, durch ein Großfeuer vernichtet. Die Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, ein Hebergreifen des Brandes auf ein nahegelegenes riesiges Benzolager zu verhindern.

Es besteht der dringende Verdacht, daß Brandstiftung vorliegt; eine Untersuchung ist eingeleitet. Der jetzige Brand ist das dritte Großfeuer, das den Hamburger Freihafen in den letzten 3 1/2 Monaten heimgesucht hat.

Justizmord?

Das Landgericht III in Berlin wird sich demnächst mit einem Wiederaufnahmeantrag zu beschäftigen haben, der sich gegen ein vor 17 Jahren gefälltes Todesurteil richtet. Es handelt sich um den Leinwandhändler Karl Stahl, der im Jahre 1911 wegen Mordes an seiner Gattin und Geliebten hingerichtet wurde.

Das Urteil gegen Stahl, der seine Unschuld bis zum letzten Moment behauptete, gründete sich auf einen, wie es jetzt scheint, recht lüdenhaften Indizienbeweis. Stahl und seine Gattin hatten miteinander gebrochen. Einige Zeit später wurde in Schmaggenborn die Leiche des jungen Mädchens gefunden. Wiederum einige Tage darauf erschien Stahl bei einem Berliner Notar mit einem, wie sich herausstellte, gefälschten Testament der Toten. Der Notar benachrichtigte die Polizei, Stahl wurde verhaftet und später als angeblicher Mörder hingerichtet.

In der Hauptverhandlung wurde vor allem auf das Zeugnis der Schwägerin der Toten Wert gelegt, die ausgesagt hatte, die Erschöpfung sei jenseit ein lebensstrophes Mädchen gewesen, ein Selbstmord sei ihr nicht zuzutrauen.

Die Angelegenheit wäre vermutlich nie wieder aufgerollt worden, hätte nicht der Anwaltsgesellschaft, Oberstarer Ernst Diebel, der bei der Einrichtung zugegen und von der Unschuld des Delinquenten überzeugt war, seine Auffassung kürzlich in einem Buche dargelegt. Er hatte inzwischen in Erfahrung gebracht, daß die Schwägerin der Toten ungläubig war, und daß die angeblich Ermordete bereits lange Zeit vor ihrem Tode eine Reihe von Selbstmordversuchen unternommen hatte. Diese neue Tatsache, auf die sich der Wiederaufnahmeantrag Rechtsanwalt Bahns, der auch 1911 als Verteidiger fungierte, stützen wird, dürfte vermutlich zu einer Klärung des Falles führen.

Der Staat ist gerecht?

Große Aufregung! Ein Mann ist überfahren. Schwer verletzt. Man schleppt ihn ins Krankenhaus. Nach Monaten ist er geheilt.

Der Autobesitzer, der ihn überfuhr, will nicht zahlen, zum mindesten nicht gütlich. Das Richteramt gewöhnheitsmäßig bei allen solchen Unfällen. (Obel sei der Mensch, hilfreich und gut!) Der Verunglückte will prozessieren. Er lebt in einem Rechtsstaat, und hofft, daß es ihm ein Leiches sei, auf diesem Wege dem Autobesitzer die Pflicht zur Zahlung aufzuzwingen.

Zeit vergeht! Er geht zum Stadt, verlangt das Armenrecht. Da steht eine Kleinigkeit! Er ist krank und kann daher das Armenrecht nicht erhalten und muß, weil er arm ist, auf den Prozeß verzichten. Er durfte sich zwar von einem originaldeutschen Wenz überfahren lassen, aber den Schaden an Gesundheit und eingebüßter Arbeitskraft zurückzuhalten, ist nicht möglich. Wie leben in einem Rechtsstaat.

1914. Begehrte sieben die Männer ins Feld. Ihr Geschäft, ihre Projekte lassen sie mit ihren sonstigen Alltagsorgen daheim. Ein solcher Reizivert rückt mit der Ladung zum Scheidungstermin aus, vergißt aber nicht, seinen Anwalt mit der Wahrnehmung seiner Interessen zu beauftragen. Dieser beruhigt ihn, der Scheidungsprozeß würde in Ordnung gehen.

Der Mann hat Glück, febrt 1918 zurück und glaubt, daß der Prozeß längst erledigt sei. 1925 begeht er eine kleine Unterschlagung, wird zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt und verbüßt die Strafe. Im gleichen Jahr heiratet er zum zweiten Male.

1926 macht er und mit ihm die Staatsanwaltschaft die überraschende Entdeckung, daß der Scheidungsprozeß nicht erledigt worden ist. Seine erste Frau war zu dem 1914 angefügten

Der neue Zeppelin

In diesen Tagen sind die mächtigen Hängelkore der Luftschiffhalle in Friedrichshafen geschlossen worden. Die Befestigung des neuen Luftschiffes L. Z. 127 ist vorläufig nicht mehr gestattet. Nieberhoff geht man an die letzten Werkstattdarbeiten. Die schweren Maybach-Motoren werden eingeseht, die Gaszellen gefüllt. Voll Erwartung wird den ersten Werkstättenflügen entgegengefehen. Sie werden voraussichtlich in 10 bis 14 Tagen ihren Anfang nehmen.

Der riesenhafte Bau fällt die mächtige Montagehalle völlig aus. Einer ungeheuren Zigarre gleich, ruht das Luftschiff auf seinen Tragegestellen. Das Gerippe ist bereits völlig überzogen. Die Hülle, die mit Aluminiumblech gestrichen ist, umspannt im regelmäßigen 28-Grad (im Querschnitt) das ebenfalls aus Aluminium bestehende Gerüst. Nicht zu übersehen sind die Streben und Strebenden, unzählig die kreuz und quer gespannten Trichte und Räden. Hierlich und dort zerbrechlich aussehend, verleiht dieses wie Spielzeug anmutende Gerüst die notwendige Festigkeit. Es durchzieht nicht mehr wie bei älteren Typen den ganzen Luftschiffraum, da es nur an der Peripherie angebracht ist. Senkrecht führen in den 82,5 Meter hohen Luftschiffraum Aluminiumleitern. Vergeffen und klein hängt vorn an dem 236 Meter langen Riesenrumpf des Zeppelins die Gondel.

Interessiert steigt man zuerst in den Führerraum. Unzählig sind die Mäder, Hebel, Schattafeln und Griffe, die über- und untereinander angebracht sind. Es wird einem schwindlig bei dem Gedanken an die Verantwortung und die unerschütterliche Ruhe und Kaltblütigkeit, die jener Mann besitzen muß, der den Koloss lenkt und zwingt.

Ebenso interessant ist ein Gang durch den Raum des Telegraphisten. Hier sind Radioapparate aufgestellt, Morse- und Empfangsapparate. Der Telegraphist nimmt Nachrichten auf und vermittelt sie. Er ist mit seinen Apparaten des Schiffes und der Bekanung letzte Hilfe in Gefahr.

Geht man weiter, so gelangt man in die Kabinen der Reisenden. Vornehm und elegant sind sie eingerichtet. Zu zweit

liegen die Betten übereinander; am Tage klappt man das obere herunter und frecht sich bequem in einem Lehnsessel. Der Speiseraum wirkt mit seinen glänzenden Mahagoni-Tischen und den niedlichen Tischen elegant und künstlerisch. Die Küche ist klein und dennoch den Bedürfnissen angepaßt. Alles wird elektrisch zubereitet, gekocht, gebraten und gebaden. Der Dynamo, der außerherbds angebracht ist, arbeitet als Generator und versorgt die Räume sowie die Küche mit elektrischem Strom.

Die Länge des Luftschiffes beträgt 236 Meter, der größte Durchmesser vorn an der Führergondel 32,5 Meter. Der ganze Raum, den die silbergraue Hülle umspannt, hält 195 000 Kubikmeter. Der Flächeninhalt der Hülle beträgt 40 000 Quadratmeter. (Unser Damplaz hat 10 000 Quadratmeter.) Auf einen Quadratmeter Hülle kommen ungefähr 35 Schaffelle; insgesamt wurden 1 400 000 Felle südamerikanischer Seigae verarbeitet.

Fünf Maybach-Motoren (dazu kommen noch 2 Reserve Motoren) werden mit je 530 Pferdestärken den Gigantenleib mit seinen villenartigen Räumen mit 120 Kilometer in der Stunde durch den Raum jagen. Die Motoren sind mit allen für die Betriebsfähigkeit erforderlichen Einrichtungen versehen. Sie besitzen einen absolut brandsicheren Vergaser, direkte Injektierung, so daß ein Zwischengetriebe nicht notwendig ist. Das Anwerfen der Maschinen geschieht in kürzester Zeit. Das Kommando vom Führerstand aus kann in wenigen Sekunden vom Maschinenraum ausgeführt werden. Diese Manövrierfähigkeit ist bei der Landung von außerordentlicher Bedeutung. Die Turb- und Behälterlager sind als Rollenlager ausgebildet. Dadurch ist ein außerordentlich geringes Ölverbrauch erzielt. Im Mittelteil des Schiffes hängen die riesigen Tanks für Erfsahrbrennstoff.

In wenigen Tagen werden die Motoren ihrem Bestimmungsort übergeben und das Gas wird gefüllt sein. Dann werden sich die schweren Hängelkore der Werk öffnen und das größte bisher gebaute Zeppellinluftschiff wird — wir hoffen mit Erfolg — seine ersten Probeflüge antreten.



Jeder Polemus eine Gasmaste haben

Polnische Schuljugend bei Gasabwehrübungen.

Nach der Unterzeichnung des Antikriegspaktes wird gegenwärtig in ganz Polen eine Propagandawoche für den militärischen Flugverkehr veranstaltet. Neben dem Schlagwort „Polen wird fliegen“ spielt die Parole „Jeder Pole muß eine Gasmaste haben“ die Hauptrolle. Der Rattowitzer Eisenbahnpräsident Dobrzenski hat in einem Aufruf den nächsten Krieg als einen Luft- und Gaskrieg bezeichnet. Tatsächlich hat Polen keine Seehen, selbst die heranwachsende Jugend, wie unser Bild es zeigt, zu Gaskriegsübungen heranzuziehen.

Termin nicht erschienen. Sein Anwalt ist inzwischen gefallen, feiner weiß, wie der Prozeß weiter gelaufen ist.

Er wird wegen Bigamie angeklagt. Mit vieler Mühe gelingt es, aus Notizen um den Vorgang von 1914 insoweit zu rekonstruieren, daß nachgewiesen wird, der Scheidungsprozeß hat geschwehrt. Das Gericht glaubt jedoch, aus formalen Gründen zu einer Verurteilung kommen zu müssen und bestraft ihn „berühmtenvoll“ mit sechs Monaten bei Bewährungsfrist (auf Vigamie ist die Höchststrafe 5 Jahre Zuchthaus). Der Mann hat Respekt vor den Gesetzen, die auch dann ihre Anwendung finden müssen, wenn sich der Menschenverstand dagegen wehrt, und geht heim.

Jetzt im Jahre 1928 kommt die Staatsanwaltschaft darauf, ihn zum Strafantritt bezüglich der 6 Monate Gefängnis aufzufordern, da er als Vorbestrafter kein Anrecht auf die Bewährungsfrist habe. Der Staat ist gerecht?

(R. G. in der „Berl. Volksz.“)

Von der blühenden Heide

seiner Tier- und Pflanzenwelt erzählt uns padende Jagd- und Heidegeschichten, der große

Heidedichter Hermann Löns

Lesen Sie seine Werte. Die Volksausgaben kosten geb. 2.50 Mk. und 3.90 Mk. in Leinen geb

Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg

Mit dem Bunde soll man wuchern

Herr Lehmann war Impresario und Ballettmeister. Er hatte einen neuen Vertrag nach England bekommen, wo er für ein Unternehmen in London ein Ballett zusammenstellen sollte. Das tat er dann auch; indem er 10 Tänzerinnen für 10 Wochen engagierte. Im Anfang war die Mode von 100 englischen Pfund (ein englisches Pfund zu 20 Mark) für die Dauer des Engagements. Bei der nächsten Besprechung wurden aber die 100 Pfund auf 60 Pfund heruntergebracht. Für die abgehauenen 40 Pfund sollte den Balletttratten vollständige Pension gewährt werden.

Die Mädel waren hiermit auch einverstanden. Und so fuhr man frohgemut über den Kanal, mit der Aussicht auf eine schöne Auslandsreise und noch obendrein 1200 Mark extra.

Drüben bekam jedes der zu „Girls“ avancierten Mädel ein sehr nettes Zimmer zugewiesen und zunächst war alles schön und gut. Aber am Ende der ersten Woche bekamen sie von ihrem

Ballettmeister statt der fälligen 6 Pfund nur 2 1/2 Pfund pro Kopf. Die Girls nahmen nun eine Rücksprache mit dem Direktor des Londoner Unternehmens. Man radebrechte solange hin und her, bis man sich endlich einigermassen verstand. Und als man von den abgezogenen 3 1/2 Pfund pro Woche und Kopf sprach, da erklärte der Engländer, ganz Gentleman, davon könnte nicht die Rede sein. Die Mädel möchten sich mit ihrem Ballettmeister auseinandersetzen, der die volle Gage in Empfang genommen hatte. Aber da war nichts zu machen, denn Herr Lehmann blieb dabei, daß ihm die 10mal 3 1/2 Pfund für Pension abgezogen worden wären.

Kurze Zeit darauf wurden die zehn Girls aus- und umquartiert. Und zwar wohneten sie nun allein in einem Saale zusammen. Auf ihren energischen Protest räumte man ihnen dann drei andere Zimmer ein. Zweimal vier Girls mußten aber trotzdem noch in einem Räume zusammenhauen. Und nach wie vor mußten ihnen, auch unter so sehr verschlechterten Wohnungsverhältnissen, 3 1/2 Pfund pro Woche und Kopf abgezogen.

Nun wurden die 10 Girls rebellisch. Sie erklärten ihren Impresario, daß sie sich nicht länger an der Nase herumführen lassen wollten. Für das neue Quartier würden sie unter keinen Umständen 3 1/2 Pfund bezahlen. Für so viel Geld könnten sie schon jede ein Einzelzimmer und sogar bessere Verpflegung verlangen. Man einigte sich nun auf eine wöchentliche Abgabe von nur 1 Pfund. Aber bei der Auszahlung wurden trotzdem noch wie vor nur 2 1/2 Pfund ausgehändigt.

Gleich nach ihrer Rückkehr nach Berlin reichten die Girls eine Klage ein gegen ihren Impresario und Ballettmeister, der sich so streng an das geschriebene Wort hielt: „Mit dem Pfunde muß man wuchern!“ Der Prozeß konnte vorerst nicht zu Ende geführt werden, denn zunächst bestritt der Beklagte die Forderung. Das Gericht muß also als Zeugen den Londoner Direktor vernemen. Und das kann nur auf diplomatischem Wege erfolgen. Bis das Vernehmungprotokoll dann einmal in Berlin sein wird, sind aus den heutigen Ballettgirls vielleicht schon längst würdige Matronen geworden. —agd.—

Flugzeugabstürze.

Bei Novidno in Jirvien stürzte ein italienisches Wasserflugzeug bei einer Notlandung ins Meer und ging unter. Die aus zwei Piloten und einem Mechaniker bestehende Besatzung ist ertrunken. — Im Staate Illinois (Nordamerika) stürzte ein Flugzeug mit drei Piloten und drei Passagieren bei dem Versuch, den „Mund-am-Amerika-Reford“ zu brechen, in den Nord River. Die drei Piloten kamen ums Leben, einer der Passagiere wurde lebensgefährlich verletzt. —

18 Arbeiter verbrannt.

In den Stahlhüttenwerken von Port Kembla (Australien) explodierte, wahrscheinlich infolge eines Konstruktionsfehlers, ein neuerrichteter Hochofen mit 800 Tonnen glühendem Roheisen. Dabei verbrannten 18 Arbeiter. —

Immer wieder

die gleiche Billigkeit für beste Qualitäten

Herbst

-Neuheiten entzückender Art

Kleiderstoffe
Mantelstoffe
Herren-Anzug und Palotostoffe
Seidenstoffe
Blusenstoffe
Baumwollwaren usw.

Webwaren-Groß- und Einzelverkauf Wäsche- und Schürzenfabrik

Stolze

Inh. Stolze-Näsen.

Karistraße 1, Ecke Otto-v.-Guericke-Str., gegenüber dem Hauptbahnhof

Nachrichten aus der Provinz

Kreis Wanzleben

Kangenweddingen

Motorrabunfall. Am Mittwoch abend verunglückte auf der Halberstädter Chaussee von Egeln kommend der Schlosser Walter Hoff...

Groß-Ottersleben

Kinderausflug der Arbeiterwohlfahrt. Am Dienstag den 11. September veranstaltete die Arbeiterwohlfahrt wieder einen der beliebten Kinderausflüge...

Tarxthin

Verbindung mit der Außenwelt hat unser Ort seit einigen Tagen durch die neue Reichsbahn-Kraftlinie Magdeburg-Tarxthin über Egeln...

Westeregeln

Fabrikarbeiter-Verband. Die gut besuchte Verbandssammlung beschäftigte sich mit dem Verbandstag in Hamburg und den bevorstehenden Anknappschäfts-Wahlen...

Stadtkreis Burg

Schuss vor dem Feldhüter. Der Feldhüter S. ist bekannt wegen seines scharfen Vorgehens, besonders mehrfachen Frauen gegenüber. Es wäre nicht unangebracht, wenn sich die zuständigen Stellen etwas näher mit dem Vorgehen des S. beschäftigen würden...

Kreis Jerichow 2

Pflasterungen der Kreisstraßen. Die Chaussee von Genthin über Wülpfen bis zur Kreisgrenze befindet sich in Arbeit, und zwar sind die Vorarbeiten in der Frage kommenden Straßens bei Tuche in soweit gediehen, daß die eigentliche Pflasterung mit Steinen aus den Korphyrbrüchen bei Grimma begonnen hat...

Der neue Kreisjugendpfleger von der Regierung bestätigt. Der Kreisjugendpfleger Pechmann (Genthin) ist nun von der Regierung bestätigt worden. Es war ein offenes Geheimnis, daß er auf Grund von Protesten einzelner Personen eines bürgerlichen Sportverbandes nicht bestätigt werden würde...

Genthin

Zur Parteiveranstaltung im Oktober ist das Programm aufgestellt worden. Das Reichsbanner wird am Abend des 20. Oktober mit einem Festzug die Veranstaltung einleiten. Im Lokal von Kewie, wo die Veranstaltung stattfindet, wird nach einem Prolog der Sängerkorps Genthin einige Nieder zum Vor-

trag bringen. Der weitere Verlauf des Abends steht eine Rede vor, in welcher der 60-jährige Wiederkehr der Einführung des Sozialistengesetzes gedacht wird. Ein Theaterstück und Gesangsbeiträge werden den übrigen Teil des Abends ausfüllen. Werbt schon jetzt für die Veranstaltung der Partei.

Von einem Auto angefahren wurde in der Poststraße ein kleines Kind. Es erlitt nur leichte Kopfverletzungen und konnte nach Auflegung eines Verbandes in die Wohnung geschafft werden.

Der „Eiserne Gustav“ hatte auf seiner Rückkehr von Breslau auch in Genthin halbgemacht. Er wurde von einer fast tausendköpfigen Menschenmenge freudig empfangen.

Wahlen

Zeitlicher Tod. Der 73-jährige Wilhelm Reddin erkrankte sich eines Morgens von seiner Wohnung und kehrte nicht zurück. Auf der Suche nach dem Vermissten wurde beim Durchstreifen der Wälder die Leiche des R. in einer 60 Zentimeter tiefen Höhle gefunden. Da ein Spaten beim Toien gefunden wurde, so ist anzunehmen, daß der Zweihundachtzigjährige sich die Höhle geschaufelt hat und die Decke zum Einsturz brachte und somit den Tod durch Erstickung herbeigeführt hat.

Kreis Wolmirstedt

Elbenstedt

Mütterberatung. Daß die Einrichtung der Mütterberatungsstelle einem längst empfundenen Bedürfnis abgeholfen hat, ist bewiesen durch die immer größer werdende Anzahl von Müttern, die die Beratungen, die dort erteilt wird, trägt sicher zur gesunden Entwicklung der Säuglinge bei. Die nächste Beratungsstunde findet am Montag den 10. September, um 2 Uhr, in der neuen Schule statt.

Kreis Neuhalbensleben

Neuhalbensleben

Zusammenstoß. Wieder gab es an der Fabelschen Ecke am Markt einen Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Motorradfahrer. Die Radlerin geriet dabei unter den Wagen und ist nur durch Zufall vor größeren Verletzungen bewahrt worden. Schuld an dem Zusammenstoß tragen beide Teile. Der Radfahrer ist nicht verkehrsmäßig gefahren und die Radfahrerin kam in einem derartig schnellen Tempo gefahren, daß sie ihr Rad nicht mehr zum Halten bringen konnte.

Aus Krankenhaus eingeliefert wurde ein bei einer hiesigen Kanalbaufirma beschäftigter Schachtmeister mit einer Beinquetschung.

Vagabunden in der Chre. Die Wächter und Eigentümer der Chreweien oberhalb des Reichshauses werden gebeten, möglichst bis zum 12. September zu räumen, da die Baggerarbeiten in der Chre fortgesetzt werden sollen.

Verkehrsinjel. Auf der neuerschaffenen Verkehrsinjel am Markt sind Pfeile aufgestellt worden, um dadurch den Verkehr zu regeln.

Elben

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten befaßte sich mit dem von Pastor Müller propagierten Teu eines Gedenkmals für die Weltkriegsgemeinschaften. Man hatte Pastor Müller schriftlich den Vorschlag gemacht, die Sammlung umzustellen und den Ertrag den Kriegsbeschädigten zukommen zu lassen. Eine Ehrenliste wird nur die evangelischen Gemeindeglieder betreffen, das macht die Tafel von vornherein fast wertlos. Es ist verwunderlich, daß gerade die Kriegsbeschädigten, als Pastor Müller die Sammelbüchlein herausgab, bei der Sammlung nicht beachtet wurden, die heute ihr Recht im Reichsbund haben müssen. Der Erschütterer hat, wie es aussieht, kein soziales Verständnis, denn auf den Vorschlag der Arbeitsgemeinschaft hat er noch nicht geantwortet. Es wurde abgelehnt, sich an der Sammlung zu beteiligen.

Kreis Salze

Elfen

Das neue Krankenhaus der Arbeiter-Samariter ist eingetroffen und im Feuerwehrturm untergestellt. Rührige Kleinarbeit hat diese Anschaffung ermöglicht. Das Auto besitzt im Inneren zwei Tragbahnen. Im Notfall können noch zwei angebracht werden, was besonders bei größeren Betriebsunfällen von Vorteil ist. Besonders dem Genossen Mittelstraf ist es zu danken, daß die Arbeiter-Samariter-Kolonie so emporgelblüht ist.

Töblich verunglückt ist in der Graupenmühle von Teengler der Arbeiter Kuhnert. Der herniederstürzende Fährstuhl drückte ihn die Schädeldede ein, so daß das Gehirn verletzt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und ein 9-jähriges Mädchen.

Barbn

Die Körnernte ist so gut wie beendet. Auf einigen Ackerplätzen stehen noch die gemähten Weizengarben, die jetzt eingeschoren werden. Der Ertrag ist mittelmäßig. Man bequint jetzt mit der Grumternte. Die unsommerliche Witterung dieses Jahres hat, wie beim ersten Schnitt, den Graswuchs sehr beeinträchtigt. Auf einigen Stellen ist der Graswuchs so niedrig, daß sich das Mahen nicht lohnt.

Förderstedt

Der Fahrradmorder gefaßt. Dem Zusammenarbeiten der hiesigen mit der Stahlfurter Polizei ist es gelungen, den Fahrradmörder, der vor einigen Wochen ein Anabenrad vor der Fleischerei Pöfelle am besten Tage gestohlen hat, ausfindig zu machen und festzunehmen. Es handelt sich um einen jungen Burschen, P. J. aus Stahlfurt.

Zahlungsbehle. In der letzten Zeit sind wieder einmal eine Reihe von Familien mit Zahlungsbeehlen bedacht worden, weil die Frauen ohne Wissen der Männer oder aber mit deren Duldung Versicherungen durch das Abonnement einer Zeitschrift eingegangen waren. Gewisse Agenten versprechen es immer wieder, die Frau zu veranlassen, des Mannes Unterschrift selbst zu vollziehen. Derartige Verträge sind natürlich unzulässig. Nach nicht allzulanger Zeit wird dann meistens die Zeitschrift nicht mehr abgenommen, da man dahintergekommen ist, daß die Bedingungen ganz andre sind, als wie es vom Agenten erzählt worden ist.

Zahlungsbehle sind dann das Dummittel der betreffenden Firmen und gerichtliche Auseinandersetzungen oft die Folge. Besonders stark mit diesen Methoden scheint die Versicherung „Der Vergnügter“ zu arbeiten, sind doch in der letzten Zeit eine ganze Reihe seiner ehemaligen Abnehmer mit einem Zahlungsbehele bedacht worden. Jeder Gehalt- und Lohnempfänger sollte sich nur in der „Volksfürsorge“ versichern. Vertrauensmann am Ort ist Genosse Jaskobian, Magdeburg, Leipziger Straße (Ziedlung).

Schönebeck

Der Verein der Arbeiter für den Reichsbahnbau hat nach langjähriger Pause bei Ende im August eine Zusammenkunft in Schönebeck abgehalten. Die Teilnehmerzahl war sehr schön. Besonders hat die Zusammenkunft eine sehr interessante Veranstaltung gebracht. Die hiesige Betriebsleitung hat eine große Anzahl von Arbeiterbeiträgen zum Ausdruck gebracht, die die geistigen Augen mit der Arbeiterbewegung verbinden wollten. Gegen die Arbeiterbewegung wurde ebenfalls ein Antrag angenommen wegen der Kennzeichnung der Arbeiterbeiträge. Die Arbeiterbeiträge sind in Schönebeck durch die Arbeiterbeiträge der Betriebsleitung und der Arbeiterbeiträge der Betriebsleitung. Die Arbeiterbeiträge sind in Schönebeck durch die Arbeiterbeiträge der Betriebsleitung und der Arbeiterbeiträge der Betriebsleitung.

Leichenfund. Am Freitag gegen 9:30 Uhr wurde auf dem Elbborgelände der Aktien-Gesellschaft Hermann, gegenüber von Stromkilometer 31, die Leiche des Schiffschreiner Christian Schramm, geboren am 18. Juli 1862 in Prechtitz, wohnhaft in Schönebeck, Königsstraße 90, aufgefunden. Die Leiche wurde von der Kriminalpolizei beschlagnahmt und der Leichenhalle in Prechtitz zugeführt.

Kreis Quedlinburg

Kommunistische Flugblätter mit der Überschrift „Regierungserklärung und Arbeiterfront“ und Seiten mit dem Titel „Meiner Weltkrieg droht“ werden an die Einwohner verteilt. Das Flugblatt endet mit dem Satz: „Die jetzige Reichsregierung gilt es zu zertrümmern!“, das Volkswort fordert auf: „Werde Mitglied der kommunistischen Partei!“ Wer bei diesen Aufforderungen die kommunistischen Reden, Zuhören und Weitergeben sich verweigert, die jüngst in Hamburg über weite Kreise Arbeiterjugend vertrieben, der verdient sich nicht ab von den Leuten, die die Reichsregierung zertrümmern wollen, bei denen die Worte „Nie wieder Krieg!“ nur eine hohle Phrase sind. Die Anhänger der Fische wirken nicht aufbauend, sondern zerstörend, sie führen die Menschheit nicht zum Glück, sondern führen sie mit Verulst ins Verderben! Dafür sind ja hinreichend Beweise vorhanden. Und darum stehen wir fest zur Partei der Arbeiter und Reichsregierung!

Aus der Ullmark

Arneburg

Wasserrohrbruch und seine Kräfte. Besonders in der Sandauer Straße kann über Wasserrohrbrüche gellagt werden. Der jetzige Rohrbruch bei Meißner wird nicht der letzte sein. Man hat nun auf der Suche nach den Ursachen festgestellt, daß hier die Erde sehr kalterhaltig ist, und daß diese Säure die Rohre zerstört. Wenn die Rohre gegen diesen Zerstörungsfeind nicht geschützt werden, ist in der Zukunft mit noch mehr Wasserrohrbrüchen zu rechnen.

Was lange währt wird gut, so sagt ein altes Sprichwort. Schon vor längerer Zeit hat man damit begonnen, zur Pflasterung der Gartenstraße das benötigte Material anzufahren. Nun werden fleißige Arbeiterhände neben Stein legen, die Steine festrammen und so eine gute Fahrbahn herrichten. Die Straße, die nur einen Lamm von 2,60 Meter hat, soll bis zum 1. Oktober fertiggestellt sein. Schon lange hat man dieser Straße ein besseres Pflaster gewünscht.

Arndsee

Wer weiß von ihm? Vom Arbeitgeber beauftragt, ging der Schmiedelehrling A. zum Ritzelstein. Von dieser Arbeit ist er nicht wieder zurückgekehrt. In der zweiten Nacht seines Fernbleibens ist er in das Grundstück seines Arbeitgebers eingebrungen und unter Mithilfe seines Fahrtrades wieder abgerückt. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Der Verjammene ist 1,60 Meter groß, hat blaße Gesichtsfarbe und trägt Holzpanzertel. Hoffentlich forschen die Behörden auch nach den Gründen, die den jungen Mann zu dem dünnen Streich gebracht haben.

Gardelegen

Ein gerichtlicher Lokalkernin fand in der Nordische Wische statt. Vor etwa 1 1/2 Jahren ist die Ehefrau des Schuhmachers Biedhof im Walde bei Gardelegen in der Nähe von Zienau ermordet aufgefunden worden. Der Lokalkernin wurde geleitet vom Untersuchungsrichter Landgerichtsdirektor Liebig (Stendal).

Ein kleiner Unterschied. Nachts um 11 Uhr wurde die Polizei zum Hause des Kaufmanns W. in der Schillerstraße gerufen, weil dort „Einbrecher ihr Unwesen treiben“ sollten. Beim Eintreffen der Polizei stellte es sich heraus, daß ein Mann seine Frau aus einer Gesellschaft abholen wollte.

Wunder Passagier auf der Eisenbahn. Festgenommen wurde auf dem Reichsbahnhof der 18-jährige Maurer Wilhelm Brand aus Prechtitz, weil er von Spandan aus ohne Fahrkarte gereist war. Er wurde dem Amtsgericht übergeben.

Warnung vor einem Schwindler. In der letzten Zeit ist in verschiedenen Städten ein betrüger Julius Robert Wilhelm Hermann, am 12. August 1887 in Greifswald geboren, als falscher Finanzbeamter und Gerichtsreferendar aufgetreten und hat eine Anzahl Personen um erhebliche Beträge geschädigt. In einigen Fällen gab er sich als Pfarrer und Referendar Hermann aus. Bei seinem Auftreten wird gebeten, sofort die nächste Polizeistation zu benachrichtigen.

Heflingen

Reichsbahnhof Mothensfelde-Wolfsburg. Endlich wird ein langgehegter Wunsch verwirklicht. Der Bahnhof an der Berlin-Lehrter Strecke wird am 7. Oktober dem öffentlichen Verkehr übergeben. Er führt leider den Namen Mothensfelde-Wolfsburg. Heflingen als größte Ortschaft tritt nur in Erscheinung beim Bahnenlassen, obwohl der Heflinger Gemeindevorsteher und die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung erhebliche Arbeit geleistet und vor allem die Finanzierung mit sichergestellt haben. Es sind unserer Gemeinde erhebliche Kosten zuzurechnen. Es müßte ein Darlehen von 25 000 Mark aufgenommen werden, und außerdem sind die beteiligten Gemeinden verpflichtet, mindestens 1000

Pflege die Wäsche! Wasch mit PERSIL Die Persil-Wäsche ist der Inbegriff neuzeitlicher Wäschepflege. Henkel

Tonnen zu verladen. Für jede nicht verladene Tonne muß eine Gebühr von 8 Mark an die Reichsbahn gezahlt werden. Aber trotzdem ist der Bahnhof für Sehlungen ein großer Vorteil. Es gibt Handel und Wandel, und wir sind nun an den großen öffentlichen Verkehr angegeschlossen.

Bonefe

Ein nettes Vorkäufchen scheint der Hausburche S. zu sein. Anlässlich eines Reiterfestes stahl er ein Fahrrad, das nun in einem Kartoffelfeld gefunden und dem Eigentümer wieder zugeführt wurde. Außerdem wurde er des Diebstahls zweier Taschenuhren überführt, deren eine dem Eigentümer wieder zugeführt wurde, während die andere ihren Besitzer noch nicht wiedergefunden hat. Sie ist beim Landjäger in Winkelstedt bei Bonefe abzuholen.

Sehlungen

Alte. Gühnerbesitzer haben unter den Raubjügen der Althe schwer zu leiden. Schon mancher mußte, wenn er des Morgens in den Gühnerstall trat, feststellen, daß das Raubtier sein blutiges Handwerk verrichtet hatte. Es gelang dann auch, einige Althe zu erwischen und zur Strecke zu bringen. Allen in zwei Nächten mußten 30 junge Gühner ihr Leben einbüßen.

Ein Flugzeug notgelandet. Wegen eines Motordefekts mußte am Donnerstag morgen in unseier Nähe ein Flugzeug notlanden. Das Flugzeug hatte Passagiere an Bord. Die Notlandung gelang ohne Beschädigungen. Während die Maschine liegenblieb, traten die Passagiere ihre Weiterreise mit der Bahn an. Es handelt sich um das Flugzeug Flora der Deutschen Luftthana der Fluglinie Berlin-Amsterdam. Unterwegs hatte sich beim rechten Motor ein Pleuelstangenbruch herausgestellt. Erst nach Auswechslung des schadhast gewordenen Motors wird der Weiterflug angetreten werden können.

Mahlsdorf

In der Brandsache ist der Arbeiter des Landwirts M. Reinke festgenommen worden.

Achspringe

Betriebsversammlung. Für das Jahr 1928/29 sind für die Lieferung von Dienstkleidern drei Firmen in engere Wahl gestellt. Vom 1. Oktober an können an Kollegen Scheider, Gebäude 29, die Katalogblätter für die Dienstkleiderklasse bekommen. Im Gebäude 20 ist eine Verordnung erlassen worden, die dem Personal zur Pflicht macht, alle Beschwerden, die an den Betriebsrat gehen sollen, sind erst dem Abteilungsleiter vorzulegen. Große Auseinandersetzungen habe der Betriebsrat mit der Direktion, ehe die Verordnung zurückgezogen wurde. Das Personal braucht sich auch keine Extrabeiträge von seinem Gehalt für die Vergütungskasse abzählen zu lassen. In einer anschließenden Gewerkschaftsversammlung forderte Kollege Lehnert vom Vorstand seines Jubiläumshaltens des Personals. Wichtig ist auch für die Forderung der Verbände die Provinziallandtagswahl am 2. Dezember. Stimmt alle für die Sozialdemokratische Partei, haben wir die Mehrheit im Parlament, dann ist vieles zu erreichen.

Salzwedel

Festgenommen wegen Diebstahls wurde ein Mädchen aus Klein-Garz. Einem Arbeiter wurden die Ausweispapiere, auf dem Namen Karl Schulz lautend, in der Herberge gestohlen.

Die Feuerwehre befindet sich vom 10. bis 17. September in Alarmbereitschaft.

Stadtkreis Stendal

Feuer. Auf dem Grundstück von Henn auf dem Sperlingsberg war am Freitag abend auf dem Hofe Feuer ausgebrochen. Es gelang nach kurzer Zeit, das sich entzündende Glemem niederzulassen. Bald hatte sich eine größere Menschenmenge vor dem Gebäude angesammelt, doch war ein besonderes Bild vom Brande nicht zu sehen. Nach einigen Minuten war alles erledigt.

Alter Mann überfahren. Am Freitag mittag ereignete sich auf dem Sperlingsberg ein jäherer Verkehrsunfall, dem der alte Hausdiener vom Kaufhaus Gumpel Dörwin, 84, zum Opfer fiel. Als der mehr als 60 Jahre alte Mann den Straßenraum an der Ecke Karl- und Stadtmachtwortstraße überqueren wollte, erfuhr ihn ein hüftiges Verionenanau. Die Mäder gingen über den Bedauernswerten hinweg, der sich beim Brüche zugezogen. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen hiesigen Arzt wurde er in das Johanniter-Krankenhaus gebracht. Die Schuldtage ist noch nicht geklärt.

Leihstoff für die Jugendherberge. Die Jugendherberge ist neu eingerichtet und findet freudige Anerkennung bei den jugendlichen Wandern. Sehr erwünscht ist nun noch geeigneter Leihstoff für die Jugendlichen in ihren Muehstunden. In dankenswerter Weise liefern mehrere Zeitungen Dreierkubikmeter für die Jugendherberge. Es wäre nun sehr zu begrüßen, wenn aus der Bürgererschaft noch anderer geeigneter Leihstoff zur Verfügung gestellt würde, wie er ja in vielen Häusern vorhanden ist, ohne noch benutzt zu werden. Neben Häusern unterhaltenen oder belebenden Anhalts kommen insbesondere auch unbenutzte Zeitkräften in Frage, gebunden oder auch in einzelnen Besten. Auf entsprechende Mitteilung an den Sachwärt der Anabenmittelschule oder an die Geschäftsstelle der Jugendherberge, Kaufhaus, Hausanstraße Nr. 53, wird die Abholung solcher Leihstoffes bei den freundlichen Spendern gern beantragt. Die „Volkstimme“ stellt der Herberge ebenfalls ein Freizeitemplar zur Verfügung.

Eine Kattermaschine entwendet. In der Nacht zum Freitag wurde von einem Grundstück des Wegwells ein Motorrad, Marke Stroh, 2 P.S., das die Nummer I. M. 82595 und die Kabinennummer 22529 trägt, von unbekannter Hand entführt. Als besonderes Kennzeichen wird noch angegeben, daß das Aufpaffrohr mit Aluminiumbrunze beschichtet war. Nach den hinterlassenen Spuren zu urteilen, muß der Täter den Weg durch das Henglinger Tor gewählt haben und dann aus der Stadt gefahren sein. Auf dem Seizusfisch befindet sich noch eine Identitätskarte.

Es wird Gerücht. Wie der Magistrat bekanntgibt, soll am 15. September die hiesige Freizeitanstalt (Sauberschwemme) geschlossen werden.

Wichtiges für Pflegemütter. Es mehren sich die Fälle, in denen Pflegekinder ohne vorherige Erlaubnis des Jugendamts in den Familien aufgenommen werden. Der Erlaubnisantrag ist nach den §§ 20 und 26 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes vorher Aufnahme des Kindes bei dem zuständigen Jugendamt zu stellen. Wer ein fremdes Kind ohne Erlaubnis in Pflege nimmt, läuft Gefahr, nach § 20 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes zu einer Geldstrafe oder einer Gefängnisstrafe bis zu 3 Monaten verurteilt zu werden. Die Pflegemütter, die noch ein unangemeldetes Kind bei sich haben, werden aufgefordert, die Erlaubnis umgehend im Jugendamt nachzuholen.

Auf dem Bahnhof verunglückt. Der bürgerliche Stadtrat Richterberg ist auf dem Bahnhöf Bahnhof beim Einsteigen in

Die Pflicht ruft

Unterbezirke Gardelegen und Salzwedel.

Genossen und Genossinnen!
Am Sonntag den 10. September, 10.30 Uhr vormittags, tagt in Weierlingen im Hof von Wille, Magdeburger Straße, eine Unterbezirkskonferenz

für die Unterbezirke Gardelegen und Salzwedel.
Tagungsordnung:
1. Gedenkstunde am 21. Oktober und Bekehrung.
2. Die Gemeindegemeinschaften und die Aufstellung der Kandidaten.
3. Sonstige Parteiangelegenheiten.

Nach § 4 des Bezirksstatuts legt sich die Unterbezirkskonferenz aus den Vorkänden der Unterbezirke und aus den Delegierten der Ortsvereine zusammen. Die Delegierten wählen bis zu 200 Mitglieder einen Delegierten, für je weitere 200 Mitglieder kann ein Delegierter mehr gewählt werden. Mitglieder über 100 können für voll gerechnet werden.

Dem Verlag, der Redaktion und der Pressekommission der „Volkstimme“ steht das Recht zu, auf ihre Kosten Vertreter mit beratender Stimme zu delegieren.

Die Vorkände müssen Mitglieder versammeln einzuberufen, um zu der Konferenz Stellung zu nehmen und die Delegierten zu wählen. Bei der Wahl der Delegierten müssen auch die Frauenmitglieder berücksichtigt werden. Nach dem Delegierten können auch Parteimitglieder als Gäste an der Konferenz teilnehmen. Die Delegationsliste ist dem Sekretariat der Unterbezirke zu übersenden. Anträge für die Konferenz und Vorschläge zu den Kandidatenlisten sind möglichst acht Tage vor der Konferenz dem Sekretariat in Stendal einzuliefern.

Die Unterbezirksvorkände.

Ello Siegmund (Gardelegen).

Elio Garz (Salzwedel).

Das Parteisekretariat.
Karl Müller (Stendal).

Fest der Arbeit in Drackenstedt.

An die Arbeiterturner und Sportler, die freien Gewerkschaftler, die Reichsbannerkameraden und vor allem an alle sozialdemokratischen Frauen und Männer ergeht der Ruf zum Mitwirkung zum Fest der Arbeit in Drackenstedt am Sonntag den 9. September, nachmittags 2 Uhr.

Nicht nur die Gesinnungsreihe vom Lande, sondern auch die Magdeburger Arbeiter und Arbeiterinnen sind eingeladen. Sozialdemokraten, jepl in den Vorkänden eure Geschlossenheit und Macht!

Die Teilnehmer aus Magdeburg fahren ab Magdeburg Hauptbahnhof 13.14 Uhr. Beste Sonntagsgrößer Karte, anschließend Kommerz.

Groß-Otterleben.

Reichsbanner, Spielente. Die Spielente versammeln sich morgen Sonntag früh 8 Uhr im Vereinslokal zur Teilnahme an der Kronenriederlegung der Altenschiedsrichter. — Sonntag vormittags 10 Uhr Rechnungsabrechnung der Handballmannschaften auf dem Gemeindefestplatz.

Salzwedel.

Frauentag Dienstag den 11. September, 20 Uhr, bei Köller.

Stendal.

Freie Turnerschicht. Familienausflug am Sonntag den 9. September nach Berlin. Abmarsch vom Henglinger Tor um 13 Uhr.

Vollmische.

Reichsbanner. Sonntag den 9. September, vormittags 10 Uhr, Rechnungsabrechnung der Spielente im Lokal Stadt Prag.

den Zug schwer verunglückt. Anfolge der mangelhaften Wahnheitsbekämpfung muß der Verunglückte einen Schrittl geland haben. Er erlitt einen doppelten Weirbruch.

Sein Morgenritt verunglückt. Während in den Fabriken schon längst der Rhythmus der Arbeit ringt, beginnen andre den Tag mit einem Morgenritt. Kaufmann Vog aus der Marienkirchstraße, der am Freitag morgen in die Stabkirche geritten war, hatte großes Pech. Zum Pferd halferte über eine aus dem Erdbecken ragende Wurzel, und während das Pferd vorn herunterging, hügte der Reiter so unglücklich, daß er sich einen komplizierten Unterschenkelbruch zuzog. Er wurde, nachdem ihm die erste Hilfe durch Dr. Berger geworden war, in das Johanniter-Krankenhaus übergeführt.

Einen empfindlichen Verlust erlitt eine Frau. Am Scheiter des Romanus lag ihre Verheiratete mit 21 Mark Bargeld liegen. Sie ging gleich wieder zurück, doch war die Prichttasche davon an einen Unbekannten übergegangen.

Vom Arbeitsgericht

Am den Schutz des Betriebsratsmitglieds

Eine bedeutungsvolle prinzipielle Frage sollte das Arbeitsgericht in Magdeburg entscheiden. Der Musiker Sch. war längere Zeit im Kaffeehaus Probit — beschäftigt und wurde Anfang dieses Jahres auch zum Mitglied des Betriebsrats gewählt. Der Kaffeehausbesitzer Probit hatte sich für „Hohenzollern“ eine Kapelle verpflichtet, deren Vertrag befristet war. Sch. wurde erst später mit in diese Kapelle aufgenommen, ohne daß sein Namen in dem zwischen Kapellmeister und Probit abgeschlossenen Vertrag erwähnt wird. Der fragliche Vertrag wurde mehrfach verlängert, schließlich lief er aber doch ab, die Musiker wurden entlassen und auch Sch., obwohl er Betriebsratsmitglied war. Der Betriebsrat war von der Entlassung nicht benachrichtigt worden.

Sch. reichte durch den Musikerverband Klage gegen Probit vor dem Arbeitsgericht ein. Der Beklagte Probit stellte sich auf den Standpunkt, daß auch für den Kläger Sch. der befristete Vertrag Gültigkeit habe, so daß mit Ablauf des Vertrags das Dienstverhältnis aufhöre, selbst dann, wenn einer der Musiker Mitglied der Betriebsvertretung sei. Der Beklagte war bereit, auch eisdlich zu erklären, daß die letzte befristete Verlängerung des Vertrags der gesamten Kapelle mündlich mitgeteilt worden sei. Auch Sch. habe das gehört und Einwendungen nicht erhoben. Der Verbandsvertreter Köpken stellte sich auf einen ganz andern Standpunkt und behauptet, daß der mit der Kapelle abgeschlossene Vertrag auch für den Kläger Gültigkeit habe. Ein Auspruch des Beklagten, außerdem die Tatsache, daß Sch. auch im Café Probit verwendet worden ist, beweist, daß er nicht ohne weiteres zur Kapelle zu zurechnen sei, die ständig im „Hohenzollern“ gespielt habe. Der Kapellmeister hat im übrigen brieflich mitgeteilt, daß Sch. eine Sonderstellung einnahm, da er zu ganz andern Bedingungen verpflichtet worden war. Genosse Köpken forderte Weiterzahlung des Gehalts. Der Schutz des Betriebsratsmitglieds müsse unbedingt verbürgt sein. Der Betriebsrat hätte vor der bevorstehenden Entlassung zumindest befragt werden müssen. Das hat der Beklagte Probit nicht getan, sondern den Kläger einfach entlassen, ohne sich darum zu kümmern, daß er Mitglied des Betriebsrats war.

Das Gericht wies den Kläger mit seinen Forderungen ab und stellte sich auf den Standpunkt, daß ein befristeter Vertrag auch für den Kläger vorgelegen habe, der alle übrigen Bestim-

mungen außer Kraft setze. Der Kläger hat nach Meinung des Gerichts durch Schweigen zu der befristeten Verlängerung des Vertrags seine Zustimmung gegeben. Da aber auch das Arbeitsgericht der Meinung ist, daß der Spruch eine prinzipielle Entscheidung bedeutet, wurde das Urteil berufsungsfähig gemacht, so daß sich das Landesarbeitsgericht nochmals mit dieser Frage zu beschäftigen haben wird.

Am das Tarifgehalt

Immer wieder versuchen Arbeitgeber die bestehenden Tarifsätze zu unterbieten. Bei der großen Stellenlosigkeit gelingt das auch, da manche Bewerber und Bewerberinnen Tätigkeit zu jedem Entgelt annehmen, um nur eine Existenz zu haben.

Eine Autoreparaturfirma in Schönebeck beschäftigte eine Kontoristin. Die Angestellte erhielt im Alter von 22 Jahren 80 Mark Monatsgehalt. Alle Forderungen auf Zulagen blieben erfolglos. Die Antwort des Arbeitgebers auf die Mahnungen lautete so: „Mehr kann ich nicht geben.“

Wie aber alles ein Ende hat, so auch die Geduld der jungen Kontoristin. Diese wandte sich an ihren Verband, der Klage gegen die hartnäckige Firma erhob, und 162 Mark forderte. Der Gericht konnte der Firmenvertreter seinen Standpunkt nicht rückfertigen. Er wußte, daß Tarifsätze gezahlt werden müssen. Nur die Höhe der Nachforderung erschien ihm zu hart. Demgegenüber wies der Verbandvertreter darauf hin, daß die Angestellte nur einen Teil ihrer rückständigen Ansprüche verlange und damit bereits genügend Rücksicht genommen habe.

Auf Vorschlag des Richters erkannte der Firmenvertreter eine Forderung von 150 Mark an. Festgesetzt wurde gleichzeitig, daß die Kontoristin vom 1. August an Tarifgehalt erhalten muß.

Spiel und Sport

Arbeiter Sportkartell Magdeburg

Die Sportkartellung am Montag den 10. September fällt aus wegen der zu gleicher Zeit stattfindenden Sitzung des Stadtrats für Leibesübungen.

Fußballspiel Borussia gegen M. B. K. Am Sonntag 16 Uhr spielen beide auf dem Ende-Platz.

Bereinstalender

Altstädter Verein Magdeburg, gegr. 1889. Die 12. Generalversammlung, verbunden mit der Vorstandswahl, findet am 10. Septbr. im „Artschof“ statt.

Wasserstände

+ bedeutet über, - unter Null.

Ort	Elbe	Wuch	Wuch	Kanal	Uffstr und Soale	Wuch	Wuch
Armburg	8.9. - 0.16	-	0.04	Uroditig	8.9. + 0.46	-	0.02
Brandis	- 0.90	0.02	-	Tratha Uff	-	+ 1.24	0.02
Melst	+ 0.21	-	0.07	Bernburg	-	+ 0.28	-
Seimritz	+ 0.53	0.01	-	Salbe Oberpeg.	-	+ 1.82	-
Luffa	- 0.41	0.03	-	Salbe Unterpeg.	-	+ 0.28	-
Dresden	- 2.05	-	0.08	Grzechne	-	- 0.14	-
Torgau	8.9. - 0.30	-	0.14				
Wittenberg	+ 0.88	-	0.02				
Wittenberg	- 0.19	-	1.01				
Wittenberg	-	-	-				
Wittenberg	- 0.22	0.01	-				
Wittenberg	+ 0.23	0.01	-				
Wittenberg	+ 0.79	0.08	-				
Wittenberg	+ 0.27	-	0.01				
Wittenberg	- 0.10	-	0.02				
Wittenberg	-	-	-				
Wittenberg	- 0.16	-	0.02				
Wittenberg	-	-	-				
Wittenberg	- 0.22	-	0.01				
Wittenberg	-	-	-				
Wittenberg	- 0.16	-	0.02				
Wittenberg	-	-	-				
Wittenberg	- 0.22	-	0.01				
Wittenberg	-	-	-				
Wittenberg	- 0.16	-	0.02				
Wittenberg	-	-	-				

Wettervorhersage

Witterungen für Sonntag und Montag: Heiter, trocken und wärmer.

Warenmärkte

Notierungen in Kolonialwaren

Gemäß der Verlehrsliste an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei Bezügen größerer Mengen im Verkehr zwischen Importeuren, Exporteuren und Großhandel ermittelt:

Waren	Preis	Waren	Preis
Wählanfabrikate		Kaffee, roh	
Gerstengrauen, 10jt.	22.50-22.75	Guatemala usw.	185.00-270.00
Belerhoden	22.50-23.50	Brima Santos	184.00-260.00
Melisse	24.70	Superior Santos	184.00-260.00
Belagertee	18.50-18.75	Verste, gebrannt	18.00-18.50
Belagertee	19.50-20.00	Kakaopulver	90.00-120.00
Belagertee	21.50-22.00	Tea	240.00-575.00
Belagertee	23.00-23.50	Speiseöl	40.00-45.00
Belagertee	24.50-25.00	Mohani	65.00-90.00
Belagertee	26.00-26.50	Mohani, roh (Wald)	42.00-48.00
Belagertee	27.50-28.00	Magasin	-
Belagertee	29.00-29.50	Corned Beef, amerik.	73.50
Belagertee	30.50-31.00	Armaclabe	32.00-36.00
Belagertee	32.00-32.50	Armaclabe	28.00-30.00
Belagertee	33.50-34.00	Corned Beef, amerik.	50.50-56.00
Belagertee	35.00-35.50	Deutsches Büchsenfleisch	-
Belagertee	36.50-37.00	in Kisten zu 12 Dosen	-
Belagertee	38.00-38.50	à 6 Pfund netto	-
Belagertee	39.50-40.00	Gerichte vor Zonne	-
Belagertee	41.00-41.50	Engl. Rattfisch lange	66.00-85.00
Belagertee	42.50-43.00	Vormegliche	27.00-30.00
Belagertee	44.00-44.50	Sollabische pa. sup.	62.00-85.00
Belagertee	45.50-46.00	Deutsche kleine sup.	-
Belagertee	47.00-47.50	Strop	-
Belagertee	48.50-49.00	Ruderstrop	27.00-30.00
Belagertee	50.00-50.50	Strop	22.00-30.00
Belagertee	51.50-52.00	Strop	22.00-24.50

Magdeburger Produkten-Börse vom 7. September

Weizen 21.00-21.20 Tendenz ruhig. Roggen 21.60-22.50 Tendenz festig. Sommergerste, neue 21.00-23.00. Wintergerste 21.80-21.00 Tendenz still. Hafer 20.00-20.80. Tendenz still. Alles für 100 Kilogramm netto ab Magdeburg oder benachbarter Stationen des Magdeburger Bezirks. Preisliste 15.20 bis 16.40. Roggenhefe 15.20-15.60. Weizenmehl, 7 pros. 31.50-32.50. Roggenmehl, 7 pros. 30.75-31.75. Alles für 100 kg. ab Verladestation

Magdeburger Ruderklub vom 7. September

Der Preis für Weizen (einstig) Sad und Verbräuchener beträgt bei 50 Kilogramm brutto für netto ab Fabriksverladehalle Magdeburg und Umgebung der Mengen von mindestens 200 Kerner bei Vorkauf innerhalb 10 Tagen -,-, September 26.75 für gemahlene Weis. Tendenz ruhig.

Berliner Produkten-Börse vom 7. September

Weizen märz. 218.00-214.00. Roggen, märz. 215.00-217.50. Sommergerste -,-. Wintergerste neue 202-211. Parer, märz. 14.10-14.00. Mais (ab Berlin) 20.00-21.00. Weizenmehl 100 Kilogramm 28.25-29.50. Roggenmehl 100 Kilogramm 29.00-30.50. Weizenkleie 14.76-15.00. Weizen 15.00-15.25. Vittoriaerbsen 41.00-50.00. Mais 38.00-38.25. Bohnen 30.00-32. Lupinen, blaue 15.00-16.00, gelbe 15.00-17.00. Haselnüsse 10.00 bis 10.40. Erdnüsse 23.00-24.00. Erdnussmehl 17.00-17.50. Sojabohnen 20.00 bis 21.50. Kartoffelstärken -,-. Weizenkleie-Mehl 16.20-16.50

Trinkt Niemann-Biere!

BETTEN

FEDERN
INLETTES
STAPPDECKEN
BETTSTELLEN
MATRATZEN
WOLLDECKEN

Jahrzehntelang erprobte,
zuverlässige Qualitäten

Peter Georg Palis

Neuzeitliche Bettfedernreinigung im Hause

Möbel weit unter Preis 100 Zimmer

Speisezimmer ^{e-bt} ^{eichte} 398.-
Herrenzimmer ^{eicht} ^{eichte} 325.-
Schlafzimmer ^{eicht} ^{eichte} 595.-
Küchen ^{komplett} 195.-

P. Kelterhorn

Vertraglich verpflichteter
Lieferant d. Beamten-Bundes
Haiberstädter Straße 112
Eiskellerplatz. Telefon 419 68.



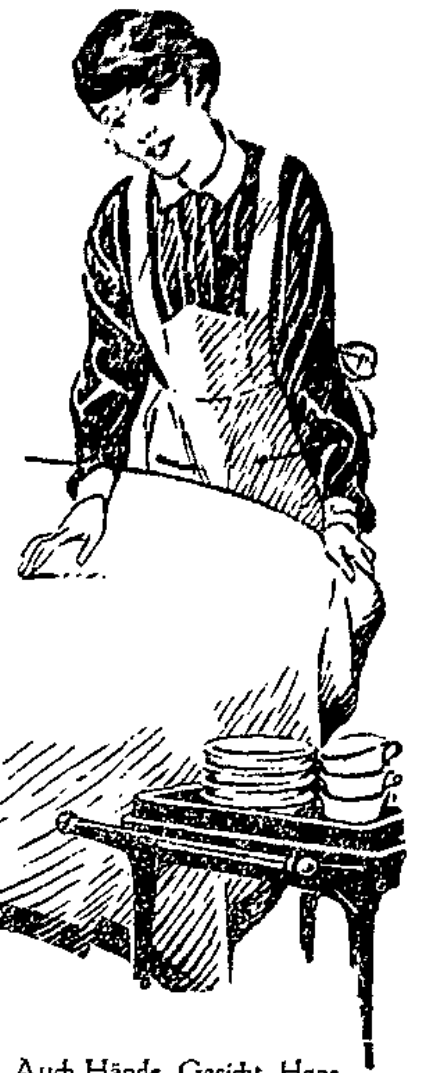
Altbekannt 100fach
bewährt
Nach Jahren fertige ich
aus mitgebrachten Stoff
den zufliegenden Wä-
schgen oder Wäsche mit
allen Zutaten schon für
20 Mark. Überzeugen
Sie sich von meinen
Leistungen und Sie
werden bestimmt mein
Stunde. sachmännliche
Beratung und Nach-
weis preiswerter Zu-
sammen zum Stoffeinkauf
lorentos. Ihr Schneider

E. Kosmala, Preiter Weg 80 91, 1 Treppe
Nabe Centraltheater, Tel. 3446

Sie kaufen
Leder und Schuh-
macher-Artikel
am besten und billigsten bei
Leder-Förster
Lößlichehofstraße 9 10
am Markt.

„Willst Du die Wäsche schonen,
wird Sunlicht Seif' sich lohnen.“

Soll Ihre Wäsche wirklich gepflegt sein,
dann verwenden Sie die reine Sunlicht-
Seife! Welch reichen Schaum gibt sie
schon bei leichtem Aufreiben, wie fett
und wirksam und mild ist die aus ihr
bereitete Kochlauge! Ob Sie damit
Farbiges waschen oder Weißzeug
kochen, Sunlicht-Seife wird Sie stets
befriedigen. Sunlicht-Seife spart Ihnen
Zeit, Geld und Arbeit.



Auch Hände, Gesicht, Haar
und Körper reinigt Sunlicht-
Seife prächtig. Sie erhält die
Haut weich und weiß.

55 218/105

SUNLICHT SEIFE

Eine Million

Liter Weine, Spirituosen usw. brauchte ich im Jahre 1927

Der beste Beweis
für meine enorme Leistungsfähigkeit

Feinste Südweine

Echter roter Tarragona süß, 16% Ltr. 1.35
Feiner dunkler Malaga süß, 16% Ltr. 1.60
Echter Griechenwein süß, 18% Ltr. 1.40
Feiner la. Wermuthwein süß, 17% Ltr. 1.85
Echter Insel Samos süß, 18% Ltr. 1.90
Feinster roter Sanato „Mach mich fröhlich“ Ltr. 1.90
Echter Pepsinwein für Kranke Ltr. 2.60

Prima Apfelwein süß, ca. 13% Ltr. 0.75
Prima Johannisbeerwein süß, ca. 13% Ltr. 0.95
Prima Spezial-Obstwein süß, ca. 14% Ltr. 1.05

Alle Sorten Edelliköre
vom Feinsten das Beste bis 38% Ltr. 4.45
Feinster echter Weinbrand 38% Ltr. 4.20
Jamaika-Rum-Verschnitt ca. 45% Ltr. 4.45

— Bei Flaschenweinen, Spirituosen usw. verlange man Preisliste —
Größtes Spezial-Geschäft seiner Art Deutschlands!
Versand unter Nachnahme in Korbfl. von 3 Ltr. an
Korbflaschen werden zum berechn. Pfand zurückgenommen
Kostproben, 4 Sorten, gratis
gegen Einsendung von 0.50 Mk. für Porto und Verpackung
Von 25 Mark an Franko-Zusendung
Man schreibe sofort an

Eduard Süßkind
Berlin N 31, Brunnenstraße 42
Likörfabrik und Weingroßhandlung.

Achtung! 1 Ltr. enthält 3/10 Ltr. mehr als eine 1/10 Flasche

Chaiselongues

Sofas, Vorlege-
Tische, nicht billig u.
Schund, sondern äußerst
reell u. preisw. zu ver-
k. Wende, Leder-
meister Apfelstr. 8, 11

Fahrräder

gute Marken über sehr
preziser 25-40, 4 vert.
Boigt, Bionierstr. 19

Ein Posten
**Linoleum-Reste
und -Teppiche**
mit kleinen Fehlern zu enorm billigen Preisen
Wachstuch-Reste
-.10 -.25 -.50 und höher
Hugo Nehab
Johannisbergstraße 2

**AEG-STAUBSAUGER
VAMPYR**

ÜBERALL ZU HABEN - PREIS RM 130.-
IN TEILZAHLUNGEN RM 140.-

Die ersten grossen
Herbst-Eingänge
neu gemusterter bewährter
Teppiche
in Smyrna (durchgewebt), Tournay,
Axminster, Velour und Bouclé
zu noch günstigen rechtzeitigen
Abschlußpreisen
stehen zum Verkauf

Täglich Neueingänge in
modernen Läufer-Stoffen, Brücken,
Vorlagen, Tisch- und Diwandecken
bei
Haring
Königshof (Ecke Tischlerbrücke)

Dein Buch
billig und gut nur Buch-
handlung Volksstimme

Wir liefern die berühmten
Metallischer Wand- und Fußbodenplatten
aus der Fabrik von Villeroy & Boch, Mettlach, für
Läden, Badezimmer und Küchen
Slegersdorfer Verblender in allen Glasuren,
für Fassaden, Fabrikräume und Arbeitsräume
Millers transportable Kachelöfen
in allen Größen und farbigen Glasuren
Kochherde von Kacheln, mit Grude,
Kochplatte und Bratofen
Kochherde in Schmiedeeisen, emailliert
und lackiert, für Kohlen und Gas
Irische Mantelöfen, emailliert und schwarz
für Koks und jede Kohle
Anthrazitöfen von Junker & Ruh, Karlsruhe
Wilhelm Paul & Miller
Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 30
Verlangen Sie Prospekte und Preisliste

Möbel
Speise-Zimmer
Herren-Zimmer
Schlaf-Zimmer
Küchen
in großer Auswahl
verkauft billig
Carl Dittmar
Zehnermeister,
Wagdeburg,
Tischlerstraße 25/26
Berneise 5772.
Wette u.
billigste
Wegungs-
quelle f.
Sprech-
maschin.
aller Art.
Reinhold, Lager v. Bohlen-
platten, Künstlerplatten-
neuste Schlag, 88 Millimeter
Zubehörteile billigst.
Eigne mech. Reparaturwerkst.
Müllers Sprechmaschinen-
Haus
Apfelstraße 6.

Lassen Sie Ihre
Wohnung
noch vor der kalten Jahreszeit tapezieren
Tapeten
sind jetzt
billig!
Unübertroffene Auswahl in soliden, geschmackvollen
Mustern; beachten Sie meine
Salubra-Tapeten
das wertvollste auf dem Weltmarkt,
garantiert lichtecht und abwaschbar!
Große Auswahl in
Linoleum
Stückware - Teppiche - Läufer
Reste und ausrangierte Muster in bester fehlerfreier
Ware im Preise bedeutend ermäßigt
Gustav Neum
Am Hasselbachplatz. Tel. 40661

MODERNE DEKORATIONEN UND TEPPICHE

Künstlergardinen	hervorragende Auswahl, in Neuheiten	Mk. 16.00	13.50	11.00	8.90	5.50	3.90
Halbstores	in allen modernen Arten	Mk. 14.00	12.50	9.80	6.50	3.50	2.25
Madrasgarnituren	echtfarbig, in neuen Zeichnungen	Mk. 15.50	13.00	10.50	8.00	5.50	4.50
Madras-Dekorationen	schwarzgründig	Mk. 19.50	17.50	16.50	12.50		10.50
Seiden-Dekorationsstoffe	Baumwolle mit Kunstseide, 130 cm breit	Meter Mk. 7.50	6.00	4.80	3.80		2.60
Gardinenmull	weiß und weiß/bunt, in modernen Zeichnungen, 120 cm breit	Meter Mk. 2.00	1.90	1.60	1.35		95 Pf
Madras, Voile, Marquise	zur Anfertigung neuzeitlicher Dekorationen, in großen Sortimenten.						

Erstklassige Fabrikate in Teppichen

Überraschend niedrige Preise!

	ca. 90x180	ca. 130x200	ca. 165x235	ca. 200x300	ca. 250x350	ca. 300x400		
Bouclé	solide strapazierfähige Ware	18.50	31.—	44.—	62.—	68.—	95.—	124.—
Herford Bouclé	la Qual.	—	42.—	68.—	96.—	—	139.—	192.—
Prima Velour	vorzügliche Ware	29.50	—	56.—	88.—	—	140.—	195.—
Kronen-Velour	die bek. Marke	33.—	55.—	79.—	123.—	—	194.—	260.—
Wollplüsch	dichte Ware, mit fest. Rücken	23.—	42.—	58.—	88.—	—	130.—	175.—
Axminster	reine Kammgarnware	33.50	54.—	76.—	116.—	—	175.—	232.—

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN * BREITENWEG 57-60

2000 Mark Belohnung
Erfinder - Vorwärtstrebende
Einheiten gratis gegen Rückporto von
F. Erdmann & Co. Berlin, Kleinbärenstr. 26.

Lederausschnitt

Schnurmacher-Bedarfsartikel
Einlegesohlen, Gummiabsätze
Senkel, Schuhputzmittel preiswert u. gut, außerdem sämtl. Modifarben zum Auffärben

Carl Julius Braun
Schönebecker Straße Nr. 48

Wintertartoffeln zum Eintellern!
Verkaufe Montag Wintertartoffeln Nord-Bitterfelder Straße und täglich Neuhäbner Str. 8
la. Zubehör, handverlesen, vom Sandboden sowie gute Wintertartoffeln zum billigsten Preise.
Ruschke, Neuhäbner Straße 8, Fernruf 819.

Garten-Parzellen

Ich verkaufe 32 Morgen prima Acker als Gartenparzellen an der Hohendöbeleber Straße, hinter dem Sudenburger Bahnhof belegen, von 1/4 Morgen an, bei 1/3 des Kaufpreises als Anzahlung und weiteren Teilzahlungen.

G. Müller Breiter Weg 211, III
Telefon 4501.

Stendaler Theatergemeinde

Die diesjährige
ordentl. Mitglieder-Versammlung
findet am 13. September, abends 8 1/2 Uhr, bei Partje (großer Saal) statt.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Kassensbericht und Entlastung
3. Satzungsänderung
4. Vortrag des Herrn Direktor Kohl
5. Wahl
6. Verschiedenes.
Der Zutritt ist nur gegen Vorzeigung der Sendebergmitgliedskarte gestattet.
Der Verwaltungsrat.

Schreibergarten u. Volksgesundheit.

Große Gartenbau-Ausstellung in Halberstadt vom 15. bis 17. September 1928 in sämtlichen "Männern des Stadtparks"
bestehend aus den Abteilungen: Pflanzenausstellung, Obst, Gemüse, Blumen, Koniferen, Erdbeeren, Obstzucht, Jugendpflege, Volksgesundheit, Bedarfsartikel usw.
Nachmittags
Konzert - Jugenddarstellungen.
15. September: Sommerabend.
Der 1. Vorsitzende des Reichsverbandes Herr Dr. Förster, Krautmarkt 24, spricht

Kaufel Posten
ausgehende
helle Jungweibchen
Eimer, Seifingstr. 28.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

Wieses möb., sonniges Vorderz. u. elektr. Licht, an beh. sol. Herrn od. Dame sof. od. später in best. Haus, Nähe Park, best. u. vermietet.
27 a. d. Exp. d. W. rrb.
Tausche sonnige Wohnung 2 Stub., Kam. u. Küche, Bad, 1. St. d. Wilhelmstr. abg. gleich. Wohn. Gegend. Off. u. W. 12594 a. d. Exp. d. Volkstimme.

Arbeitsmarkt

Tüchtige Armaturendreher
werden eingestellt
Karl Dietlein
Maschinenfabrik
Magdeburg-Neust.
Wandlungshofstraße.

Arbeitsamt Magdeburg

Gefahrt werden:
Bermittlungsstelle für kaufm. weibliche Angestellte

Arbeitsamt Magdeburg

Gefahrt werden:
Bermittlungsstelle für kaufm. weibliche Angestellte

Arbeitsamt Magdeburg

Gefahrt werden:
Bermittlungsstelle für kaufm. weibliche Angestellte

Arbeitsamt Magdeburg

Gefahrt werden:
Bermittlungsstelle für kaufm. weibliche Angestellte

Arbeitsamt Magdeburg

Gefahrt werden:
Bermittlungsstelle für kaufm. weibliche Angestellte

Arbeitsamt Magdeburg

Gefahrt werden:
Bermittlungsstelle für kaufm. weibliche Angestellte

Wenig getragene

und gut erhaltene
Fadets, Frack, Smoking, Gehrock, Untertuch- und Sportanzüge aus la. Stoffen und feinste Wäsche, zum Teil fast neu, in verschiedenen Größen und Farben, auch Arbeits-Anzüge, Paletots, Mäntel, einzelne Teile Fadets kaufen Sie gut und billig bei
Ch. Sorowik
Gustav-Adolf-Str. 37, I.
Große Auswahl.

Tägl. Annahme

von gebräunten Einzel-
Wäffeln
ganz, Strickgarn, Garderobe, Haus- u. Küchengeräten, Fahrrädern u. Wirtschaftsgütern aller Art zur Verfertigung.
Sprechst. jeden Mittwoch u. Sonnabend
Verkehrsg. Sofort Köffe

Ernst Ritter

Notar u. Taxator
Stephanstraße 10
Nähe Alt. Markt Tel. 520

Schweinefleisch

mit Knochen in Gelee, z. Hofessen u. Kochen gut u. sportlich
1-1/2 Pf. - Dose 50 Pf.
Fab. Name, Halberstadt
Erhältlich in den
Willy Walter, Magdeburg, Prätorenstr. 17.

Anfertigung eines Anzugs

nach Maß nur 45 Mk. u. Zeit, keine Konfekt., sondern keine Maßarbeit
Tadellos, Güt., Neuheit
Mod. la. Heierzen
Otto Fischer
Gartenstadt Neorom,
Hedemue Nr. 8

Schlafzimmer

eiche, la. Tischlerarb. bill. u. wert. Einz. Sach. werd. auf Wunsch angefertigt
Tischlerer Szyska
Klosterhof 2. Nach
Sonntag 12 zu jured.

Unberh. toller Chauffeur

aus der Wagenflotte, welcher auch nebenbei
flüchtigen Arbeiten versehen kann, zum 15. September
gehend. Ausflüchtige Angebote unter
B 2557 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Tücht. Aufzugsmonteur

nach Berlin gesucht
die bereits mehrere Jahre selbstständig
im Aufzugsbau gearbeitet haben, umgehend
Bew. von wegen erbeten unter
Chiffre A 296.39 an die "Volkstimme"

Gebildetes, junges
Mädchen, 28 Jahre, er-
ster Lebensanfang,
aus guter Familie,
geistig rege, naturlich,
labelllos, Vergangenheit
unbeschadet, in frohen
Lebensstimmung, neu-
gem. Aussehen, 57
B. 2355 an d. Volkst.

18 Zampflöhle

mit Tür, 50 T. Gien
2,50 Meter lang, ver-
kauft billig
Kersten
Waldeder Str. 7.

Die Frauenwelt den Frauen

zum Leiden, Denken und Schauen.

Anteilige Bekanntmachungen

Bekanntmachung,
Polizeiordnung.

Schweinefleisch

mit Knochen in Gelee, z. Hofessen u. Kochen gut u. sportlich
1-1/2 Pf. - Dose 50 Pf.
Fab. Name, Halberstadt
Erhältlich in den
Willy Walter, Magdeburg, Prätorenstr. 17.

Anfertigung eines Anzugs

nach Maß nur 45 Mk. u. Zeit, keine Konfekt., sondern keine Maßarbeit
Tadellos, Güt., Neuheit
Mod. la. Heierzen
Otto Fischer
Gartenstadt Neorom,
Hedemue Nr. 8

Schlafzimmer

eiche, la. Tischlerarb. bill. u. wert. Einz. Sach. werd. auf Wunsch angefertigt
Tischlerer Szyska
Klosterhof 2. Nach
Sonntag 12 zu jured.

Unberh. toller Chauffeur

aus der Wagenflotte, welcher auch nebenbei
flüchtigen Arbeiten versehen kann, zum 15. September
gehend. Ausflüchtige Angebote unter
B 2557 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Tücht. Aufzugsmonteur

nach Berlin gesucht
die bereits mehrere Jahre selbstständig
im Aufzugsbau gearbeitet haben, umgehend
Bew. von wegen erbeten unter
Chiffre A 296.39 an die "Volkstimme"

CORNUCOLL
HOEAPOTHEKE
Breiter Weg 158

Jedes Buch

belohnt wie in
- kurzer Zeit -
Buchhandl. Volksstimme
Große Mühlstraße 3.

Die Frauenwelt den Frauen

zum Leiden, Denken und Schauen.

Anteilige Bekanntmachungen

Bekanntmachung,
Polizeiordnung.

Schweinefleisch

mit Knochen in Gelee, z. Hofessen u. Kochen gut u. sportlich
1-1/2 Pf. - Dose 50 Pf.
Fab. Name, Halberstadt
Erhältlich in den
Willy Walter, Magdeburg, Prätorenstr. 17.

Anfertigung eines Anzugs

nach Maß nur 45 Mk. u. Zeit, keine Konfekt., sondern keine Maßarbeit
Tadellos, Güt., Neuheit
Mod. la. Heierzen
Otto Fischer
Gartenstadt Neorom,
Hedemue Nr. 8

Schlafzimmer

eiche, la. Tischlerarb. bill. u. wert. Einz. Sach. werd. auf Wunsch angefertigt
Tischlerer Szyska
Klosterhof 2. Nach
Sonntag 12 zu jured.

Unberh. toller Chauffeur

aus der Wagenflotte, welcher auch nebenbei
flüchtigen Arbeiten versehen kann, zum 15. September
gehend. Ausflüchtige Angebote unter
B 2557 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Tücht. Aufzugsmonteur

nach Berlin gesucht
die bereits mehrere Jahre selbstständig
im Aufzugsbau gearbeitet haben, umgehend
Bew. von wegen erbeten unter
Chiffre A 296.39 an die "Volkstimme"

Erdbeerpflanzen

pickierte, gesunde kräftige Ware
Deutsch-Ehren, Sieger, Flandern
Aprikose . . . per 100 Stück Mk. 2.50
Madam Moutot u. Hohenzollern
per 100 Stück Mk. 3.00
Gartenbaubetrieb Otto Fricke
Magdeburg-D., Hannoverstraße 14
Endstation Linie 3

Leder

in großer Auswahl
und
bekanntester Güte
sowie alle Schamacher-Bedarfsartikel bei
Gustav Hoffmeister
Prätorenstraße 21

Stadttheater

Tag	Form	Anr. Abd.	Anfang	Vorstellung
Freitag	9. Septbr.	4.	19.30 b. 22.11	Die Boheme . . . G. Puccini
Freitag	10. Septbr.	5.	19.30 b. 22.11	Flucht (Escapes) . . . J. Galsworthy
Freitag	11. Septbr.		19.30 b. 22.11	Zur Feier von Leo Tolstois hundertsten Geburtstag G. A. P. I. Friedrich Kaybler Helene Fehdmer mit Ensemble Und das Licht scheint in der Finsternis Drama von Leo Tolstois Übersetzt von A. Scholz Freie der Plätze: 0.70 b. 6.35 Mk.
Mittwoch	12. Septbr.	6.	19.30 Uhr	Der Postillon von Longjumeau . . . A. Adam
Donnerstag	13. Septbr.	7.	19.30 Uhr	Oberon . . . G. M. v. Weber
Freitag	14. Septbr.	8.	19.30 Uhr	Die Boheme . . . G. Puccini
Sonntag	15. Septbr.	9.	19 Uhr	Siegfried . . . J. Wagner
Sonntag	16. Septbr.	1.	19.30 Uhr	Die schöne Helene . . . J. Offenbach
Montag	17. Septbr.	2.	19.30 Uhr	Geschichte Gottfriedens von Verlichingen W. v. Goethe (Schülerarten haben Gültigkeit.)
Dienstag	18. Septbr.	3.	19.30 Uhr	Cardillac . . . Hindemith
Mittwoch	19. Septbr.	4.	19.30 Uhr	Polstbühne 1. Operngemeinde Oberon . . . G. M. v. Weber
Donnerstag	20. Septbr.	5.	19.30 Uhr	Flucht (Escapes) . . . J. Galsworthy
Freitag	21. Septbr.	6.	19.30 Uhr	Der Postillon von Longjumeau . . . A. Adam
Sonntag	22. Septbr.	7.	19.30 Uhr	Die Boheme . . . G. Puccini
Sonntag	23. Septbr.	8.	19.30 Uhr	Die lustigen Weiber von Windsor . . . D. Nicolai
Montag	24. Septbr.	9.	19.30 Uhr	Coram . . . G. Huet
Dienstag	25. Septbr.		19.30 Uhr	Geschichte Gottfriedens von Verlichingen W. v. Goethe (Schülerarten haben Gültigkeit.)

Wilhelm-Theater

Offene Vorstellungen zu keinen Preisen.
**Sonntag den 9., Sonnabend den 15.,
Sonntag den 16., Sonnabend den 22.,
Sonntag den 23. September**
Anfang 20 Uhr
Der sensationellste Erfolg des Schauspielers!
Bühne und Zuschauerraum sind eins!
Der Prozeß Mary Dugan
Ein Stück in 3 Akten von H. Veiller
Sedenfeier für Leo Tolstois
Vortrag: **Julius Bab**
am Montag, 10. September, Anf. 20 Uhr
Freie der Plätze 0.20 bis 2 Mk.
Freitag, 11. Sept., Volkst., 4. Abd. Argam Scheideweg
Mittwoch, 12. Sept., Volkst., 6. Abd. Argam Scheideweg
Donnerst., 13. Sept., Volkst., 7. Abd. Argam Scheideweg
Freitag, 14. Sept., Volkst., 8. Abd. Argam Scheideweg
4 Sinfonie-Konzerte des städtischen Orchesters in
der Stadthalle.
Dirigenten: Walter Mat. Bruno Walter, Erich Kleiber
Solisten: Tullio Panari (Sopran), Paul Hindemith
Hilff, Otto Robin (Violin), Ward Grosz
Tenor, Anita Koll (Sängerin), Georg Schach (Orgel)
Eintrittspreise: 3 - 1. - 0.70, 2. - 0.50, 3. - 0.30
2 Kammer-Konzerte im Wilhelm-Theater.
Vertrag: Generalmusikdirektor Walter Mat.
Eintrittspreise: 2 Mk. 2.00 b. 0.75 Abonnement 2.00 Ermäßig.
Abonnement-Anmeldungen im Direktorenbüro (Stadth.)
Dienstag den 25. September 1928, 20 Uhr.
1. Volkskonzert des städtischen Orchesters in der
Stadthalle.
Dienstag den 25. September, Anfang 20 Uhr
Zeit: Gen. Musikd. Walter Mat., Solist: Gottlieb Filler
Eintrittspreise: in Mk. 0.70 einstell. st. Garderobe bei
Sinfonie-Konzerten, Volkshalle, Volkst.
bühne, Bühnenabstimmung und Abendkasse

Wenig getragene
und gut erhaltene
Fadets, Frack, Smoking, Gehrock, Untertuch- und Sportanzüge aus la. Stoffen und feinste Wäsche, zum Teil fast neu, in verschiedenen Größen und Farben, auch Arbeits-Anzüge, Paletots, Mäntel, einzelne Teile Fadets kaufen Sie gut und billig bei
Ch. Sorowik
Gustav-Adolf-Str. 37, I.
Große Auswahl.

Tägl. Annahme
von gebräunten Einzel-
Wäffeln
ganz, Strickgarn, Garderobe, Haus- u. Küchengeräten, Fahrrädern u. Wirtschaftsgütern aller Art zur Verfertigung.
Sprechst. jeden Mittwoch u. Sonnabend
Verkehrsg. Sofort Köffe

Ernst Ritter
Notar u. Taxator
Stephanstraße 10
Nähe Alt. Markt Tel. 520

Schweinefleisch
mit Knochen in Gelee, z. Hofessen u. Kochen gut u. sportlich
1-1/2 Pf. - Dose 50 Pf.
Fab. Name, Halberstadt
Erhältlich in den
Willy Walter, Magdeburg, Prätorenstr. 17.

Anfertigung eines Anzugs
nach Maß nur 45 Mk. u. Zeit, keine Konfekt., sondern keine Maßarbeit
Tadellos, Güt., Neuheit
Mod. la. Heierzen
Otto Fischer
Gartenstadt Neorom,
Hedemue Nr. 8

Schlafzimmer
eiche, la. Tischlerarb. bill. u. wert. Einz. Sach. werd. auf Wunsch angefertigt
Tischlerer Szyska
Klosterhof 2. Nach
Sonntag 12 zu jured.

Unberh. toller Chauffeur
aus der Wagenflotte, welcher auch nebenbei
flüchtigen Arbeiten versehen kann, zum 15. September
gehend. Ausflüchtige Angebote unter
B 2557 an die Expedition dieses Bl. erbeten.

Tücht. Aufzugsmonteur
nach Berlin gesucht
die bereits mehrere Jahre selbstständig
im Aufzugsbau gearbeitet haben, umgehend
Bew. von wegen erbeten unter
Chiffre A 296.39 an die "Volkstimme"